

Verwaltungsbericht des Stadtrates für das Jahr 2004



Zum Umschlag

Evelina Cajacob

1961 geboren in Sumvitg/Graubünden
1988–1993 Escuela superior de
Belles Artes «Escola Massana» in Barcelona
1998 Förderpreis des Kantons Graubünden
2001 Förderpreis der Stadt Chur
2002 Freies Stipendium des Kantons Graubünden
verschiedene Einzel- und Gruppenausstellungen
seit 1999 wohnhaft in Malans/Graubünden

Zeichnungsinstallation in der Galerie Luciano Fasciati
Chur 2004
Pastellkreide auf Wand
20 m / 2.60 m

Organigramm Stadtverwaltung
Seite bitte aufklappen

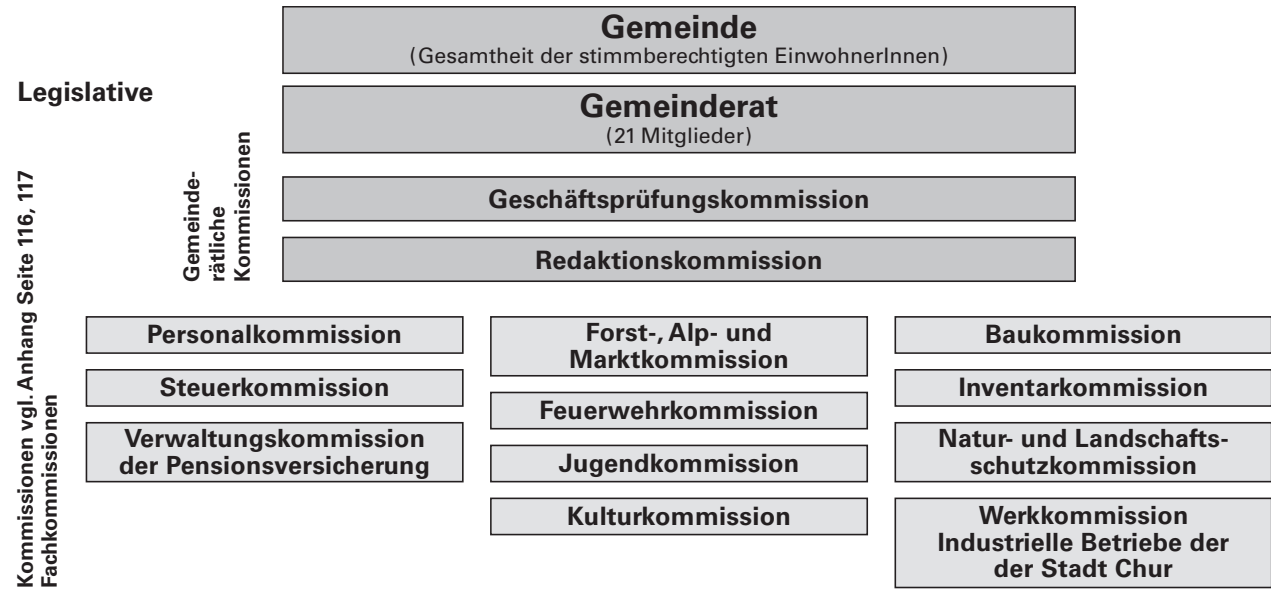


Stadt Chur

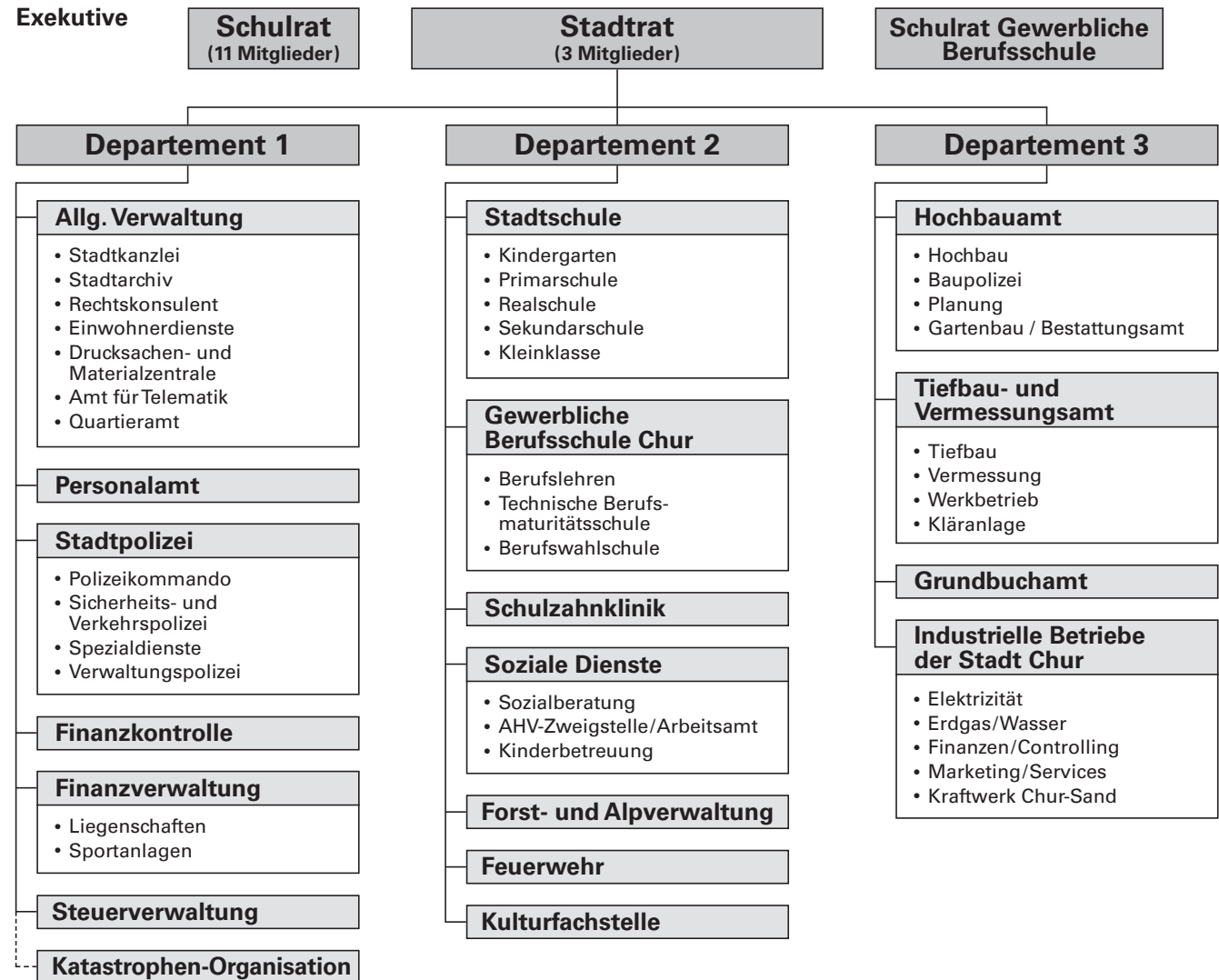
Stadtkanzlei
Rathaus, Poststrasse 33
7000 Chur
Telefon 081 254 41 11 Fax 081 254 41 20
stadtkanzlei@chur.ch
www.chur.ch

Organigramm der Stadtverwaltung Chur

Legislative



Exekutive



Behörden

Gemeinderat

Präsident: Reto A. Lardelli
 Dorina Attinger
 Fred Bieler
 Barla Cahannes Renggli
 Gieri Derungs
 Dr. Luca Tenchio
 Dr. Jörg Kuoni
 Franco Lurati

Urs Schädler
 Andrea Ullius
 Marco Willi
 Emilio Arioli
 Christian Durisch
 Fritz Imholz
 Thomas Leibundgut

Christina Bandli
 Rita Cavegn Hänni
 Beda Frei
 Thomas Hensel
 Anna Ratti
 Sandro Steidle

Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner
 Stadtrat Martin Jäger
 Stadtrat Roland Tresp
 Stellvertretung: Marco Willi, Anna Ratti

Departement 1
 Departement 2
 Departement 3

(Stellvertreter Roland Tresp)
 (Stellvertreter Christian Boner)
 (Stellvertreter Martin Jäger)

Stadtschulrat

Präsident: Martin Jäger, Stadtrat (von Amtes wegen)
 Livio Badilatti
 Ariane Bearth
 Ruth Casty
 Eveline Collenberg

Regula Derungs
 Walter Kohli
 Dr. Peter Metz
 Reto Schaub

Susanne von Rechenberg
 Susanne Willi

Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung
 Finanz-/Liegenschaftenverwaltung
 Finanzkontrolle
 Steuerverwaltung
 Stadtpolizei
 Personalamt
 Stadtschule
 Gewerbliche Berufsschule Chur
 Schulzahnklinik
 Feuerwehr
 Soziale Dienste
 Forst- und Alpverwaltung
 Kulturfachstelle
 Tiefbau- und Vermessungsamt
 Hochbauamt
 Grundbuchamt
 Industrielle Betriebe der Stadt Chur

Stadtschreiber
 Chef
 Chef
 Steuerverwalter
 Polizeikommandant
 Vorsteherin
 Direktor
 Direktor
 Leiterin
 Kommandant
 Vorsteher
 Oberförster
 Kulturbeauftragte
 Stadtingenieur
 Stadtarchitekt
 Grundbuchverwalter
 Direktor

Markus Frauenfelder
 Gion Foppa
 Christian Clement
 Jürg Egger
 Ueli Caluori
 Regula Stump
 Franz Tscholl
 Peter Andres
 Kerstin Peters
 Emilio Arioli
 Hans Joss
 Urs Crotta
 Sandra Romer
 Peter Dürst
 Gilbert Chapuis
 Roman Cadisch
 Alfred Janka

Impressum

Herausgeberin:
 Stadt Chur

Druckvorstufe:
 Buch- und Offsetdruck Casutt AG, Chur

Druck:
 Südostschweiz Print AG, Chur

Auflage:
 600



Stadt Chur

Verwaltungsbericht des Stadtrates für das Jahr 2004

Hinweis zu den Rubriken

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzzahlen und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5	Departement 3	
Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte	6		
Jahresrechnung 2004; Botschaft	13	• Vorwort Departementsvorsteher	86
		• Organigramm	87
Departement 1		• Tiefbau- und Vermessungsamt	88
• Vorwort Departementsvorsteher	28	Tiefbau	88
• Organigramm	29	Vermessung	93
• Allgemeine Verwaltung	30	Werkbetrieb	95
Stadtkanzlei	30	Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	97
Einwohnerdienste	32	• Hochbauamt	98
Drucksachen- und Materialzentrale	36	Hochbau	98
Amt für Telematik	38	Baupolizei	101
Stadtarchiv	40	Planung	102
• Personalamt	42	Gartenbau / Bestattungsamt	104
• Finanzkontrolle	45	• Grundbuchamt	107
• Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	47	• Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)	109
A Finanzverwaltung	47	Marketing & Services	110
B Liegenschaftenverwaltung	47	Stromversorgung	110
C Sportanlagen	48	Erdgasversorgung	112
• Steuerverwaltung	50	Wasserversorgung	113
• Stadtpolizei	52	Kommissionen	116
		Stichwortverzeichnis	118
Departement 2			
• Vorwort Departementsvorsteher	58		
• Organigramm	59		
• Stadtschule	60		
• Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	65		
• Schulzahnklinik	68		
• Kulturfachstelle	70		
• Soziale Dienste	74		
• Feuerwehr	80		
• Forst- und Alpverwaltung	83		



Viel erreicht

Liebe Churerinnen und Churer

Das Berichtsjahr war zugleich ein Wahljahr. Im Mai wurden alle drei Mitglieder des Stadtrates für eine weitere Amtsdauer wieder gewählt. Auffallend am Wahlergebnis ist, dass die Stimmzahlen sehr nahe beieinander liegen – für mich ein Indiz, dass der Stadtrat als Kollegium wahrgenommen wird, das am gleichen Strick zieht. Den Grundstein dafür haben wir zu Beginn unserer ersten gemeinsamen Legislatur mit der Erarbeitung eines Leitbildes gelegt. In der Zwischenzeit konnten zahlreiche Vorhaben angepackt und teilweise bereits realisiert werden, andere sind auf gutem Weg. Die Pflasterung der Fussgängerzone 3 ist weitgehend abgeschlossen, das Medienzentrum SRG und das Stadthaus Untertor sind im Bau, und am Bahnhof wächst der Annexbau in die Höhe. Chur verfügt mittlerweile über ein Kulturgesetz, und die Vorbereitungen für die Umsetzungen der Oberstufenreform auf das Schuljahr 2006/2007 laufen auf Hochtouren. Im Juni 2005 kann der Souverän zudem über die totalrevidierte Stadtverfassung abstimmen.

Zwar geht der Anstoss für solche Vorhaben in der Regel von der Exekutive aus; wir sind dabei aber auf Partner angewiesen, die unsere Ideen kritisch hinterfragen und schliesslich mittragen. An erster Stelle zu nennen wäre einmal der Gemeinderat. Ich habe in den letzten vier Jahren ein äusserst konstruktives, sachlich politisierendes Parlament erlebt, das unsere Vorlagen in aller Regel gut aufnahm. Zu hoffen ist, dass dies auch in der kommenden Legislatur in leicht veränderter Konstellation so bleibt. Die von mir genannten «Meilensteine» der ausgehenden Legislatur wurden allesamt vom Stimmvolk gutgeheissen. Diese Zustimmung setzt Vertrauen und einen gewissen Grundkonsens darüber voraus, welche Vorhaben für Chur wichtig sind.

« Der Stadtrat ist auf Partner angewiesen »

Gehört das Thema Eislauf zum Jahres- bzw. Legislaturrückblick? Nimmt man die Resonanz in Bevölkerung und Medien als Massstab, dann auf jeden Fall. «Ein Stück Churer Nostalgie lebt wieder auf» – unter diesem Titel wurde im November die Eislaufsaison auf der Quaderwiese lanciert. Der Erfolg dieses vom Gemeinderat genehmigten Versuchsbetriebs übertrifft die Erwartungen bei weitem. Dabei dürfte die Nostalgie eher bei älteren Semestern eine Rolle spielen. Für die überwiegende Mehrheit der Eislaufenden wurde ein attraktives, zen-



Gemeinsam auf dem Gipfel:
Der Stadtrat auf dem Flüela-Schwarzhorn (3147 m über Meer).

trumsnahes Wintersportangebot mit Ambiance geschaffen, das die wehmütigen Erinnerungen an die KEB Cailandastrasse vergessen lässt.

« Logistikbetriebe der Armee müssen in Chur bleiben »

Sorgen bereitet dem Stadtrat das Stationierungskonzept der Schweizer Armee, welches vorsieht, die ortsansässigen Logistikbetriebe zur Bedeutungslosigkeit zusammenzustreichen. Zwar baut das Konzept nach wie vor auf die hervorragenden Ausbildungsplätze, über welche Chur und der ganze Kanton Graubünden verfügen, doch sollen der rückwärtige Dienst und damit Arbeitsplätze ins Unterland verlegt werden. Dies ist sowohl aus betriebswirtschaftlicher wie auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ein falscher Ansatz. Der Stadtrat und mit ihm weitere politische Kreise sind nicht gewillt, die negativen Auswirkungen der Armee zu tragen, ohne wenigstens von einem volkswirtschaftlichen Nutzen auch in Form von Arbeitsplätzen zu profitieren. Das Beispiel der Armee steht nicht alleine da; die Erosion von Bundesarbeitsplätzen bzw. deren Verlegung ins Unterland ist seit längerem in Gang und wird neuerdings auch durch sogenannte «Think tanks» mit rein ökonomischen Argumenten unterstützt. Dagegen werden wir uns wehren.

Meinen Kollegen Martin Jäger und Roland Tresp, Stadtschreiber Markus Frauenfelder sowie den Damen und Herren des Gemeinderates möchte ich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr herzlich danken.

Herzlich, Ihr

Christian Boner, Stadtpräsident

Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte

I. Abstimmungen 2004

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Stimmende</i>	<i>Beteiligung %</i>
8. Februar				
• Teilrevision des Gesetzes über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Chur	6 394	2 216	9 002	40.31
16. Mai				
• Wahl des Stadtrates			7 621	34.07
• Wahl des Schulrates			6 606	29.53
24. Oktober				
• Wahl des Gemeinderates			6 130	27.18
• Teilrevision der Verfassung der Stadt Chur (Abschaffung Beamtenstatus)	5 148	783	6 174	27.38
• Teilrevision des Schulgesetzes der Stadt Chur (Oberstufenreform)	3 966	1 853	6 159	27.31
• Teilrevision des Schulgesetzes der Stadt Chur (Schulleitungsreform)	4 337	1 376	6 110	27.10

Zahl der einzelnen Stimmen

16. Mai				
• Wahl des Stadtpräsidenten				Stimmen
Gewählt:				
Boner Christian				4 796
Stimmen haben erhalten:				
Jäger Martin				548
Tremp Roland				250
• Wahl des Stadtrates				Stimmen
Gewählt:				
Boner Christian				4 754
Jäger Martin				4 747
Tremp Roland				4 551
• Wahl des Schulrates				Stimmen
Gewählt:				
Willi Susanne				2 691
Tognina Gianfranco				2 638
Haller Mürger Marlise				2 604
Darms Andrea				2 522
von Rechenberg Susanne				2 446
Metz Peter				2 408
Derungs Regula				2 395
Graf Betina				2 388
Schlegel Diego				1 752
Gschwend Karl				1 723



24. Oktober

- Wahl des Gemeinderates

Liste 1	Schweizerische Volkspartei	4 Sitze
Gewählt:		Stimmen
1.04 Lardelli Reto A.	Rechtsanwalt	1 818
1.01 Arioli Emilio	Steinbildhauer	1 794
1.02 Durisch Christian	Unternehmensberater	1 677
1.03 Imholz Fritz	Kaufmann	1 644
Nicht gewählt:		Stimmen
1.07 Salis-Rehli Margrit	dipl. Bäuerin	1 535
1.19 von Rechenberg Andrea	Dr. iur., Rechtsanwalt	1 204
1.11 Domenig Jürg	Dr. iur., Rechtsanwalt	1 086
1.20 Zindel Michael	Dr. oec. HSG	1 039
1.14 Kollegger Andy	Elektroingenieur HTL	1 010
1.08 Schaad-Sommerau Nina	frühere Primarlehrerin	979
1.12 Gadiant Markus	Treuhänder	936
1.18 Sommerau Erwin	Kaufmann	880
1.09 Schmid-Gadiant Maria	Mutter / Kursleiterin	879
1.05 Feltscher-Cadosch Martina	Hausfrau / Disp.	818
1.17 Möhr Marco	Dr. iur., Rechtsanwalt	803
1.21 Zürn Stefan	lic. iur., Gerichtsaktuar	769
1.13 Knecht Max	dipl. Ing. ETH	748
1.16 Lüscher Stefan	Informatiker	734
1.10 Caviezel René	Konstrukteur	732
1.15 Künzler Sven	selbständig	695
1.06 Follador-Breitenmoser Ines	Kursleiterin	688
Liste 2	Freie Liste Chur	2 Sitze
Gewählt:		Stimmen
2.01 Leibundgut Thomas	Gastrounernehmer	2 441
2.03 Trost Kiran	dipl. Pflegefachmann i. A.	1 334
Nicht gewählt:		Stimmen
2.04 Bertogg Luzia	Sozialpädagogin	1 280
2.06 Hofer Mia	Stud. (Junge Grüne Schweiz)	1 156
2.02 Michel Yvonne	Architekturstudentin	989
2.08 Stalder Christian	Sozialpädagoge i. A.	914
2.07 Steffen Daniel	Kulturarbeiter	859
2.10 Schmid Gian Marco	kfm. Angestellter	769
2.05 Wassmer Benjamin	Augenoptiker	744
2.09 Bordin Peter	Motorradmechaniker i. A.	734
2.11 Moser Manuel	Elektromonteur BMS	456
Liste 3	Christlichdemokratische Volkspartei	4 Sitze
Gewählt:		Stimmen
3.01 Cahannes Renggli Barla	Rechtsanwältin	1 935
3.04 Tenchio Luca	Dr. iur., Rechtsanwalt	1 490
3.02 Derungs Gieri	mag. oec. HSG	1 451
3.05 Bieler Fred	eidg. dipl. Augenoptiker	1 449

Nicht gewählt:		Stimmen
3.03	Attinger-Vincenz Dorina	Präs. Spitex 1 437
3.21	Zanolari Lionella Maria	Studentin 1 199
3.11	Curschellas Silvio	lic. iur. 1 039
3.12	Deflorin Otmar	Dr., Kantonschemiker 931
3.19	Suenderhauf Christoph	Rechtsanwalt 920
3.17	Maissen Carla	Dr. med., Ärztin 900
3.07	Blumenthal Armin	Gemeindeinspektor 872
3.13	Geser Reto	Gärtner 810
3.16	Kühnis Reto	eidg. dipl. Bankfachmann 770
3.08	Candinas-Schneller Daniela	Familienfrau 750
3.18	Schittenhelm Stefan	Bauführer TS 743
3.14	Graf-Frey Silvia	Naturheilpraktikerin 695
3.09	Casutt Claudio	Offsetdrucker 688
3.06	Balzer Arno	Plattform & Appl. Operator 665
3.20	Vasella Orlando	Geschäftsführer 660
3.15	Jost Christian	dipl. HLK Ing. HTL/STV 582
3.10	Cortesi Rino	Goldschmied/Wirt 572

Liste 4 Sozialdemokratische Partei 7 Sitze

Gewählt:		Stimmen
4.01	Bandli Christina	Krankenschwester 2 360
4.08	Steidle Sandro	Sprachlehrer 2 195
4.07	Frei Beda	Mathematiker 2 181
4.02	Cavegn Hänni Rita	kfm. Angestellte 2 136
4.06	Hensel Thomas	Leiter Arbeitslosenpr. 1 992
4.03	Fopp Andrea	Studentin 1 828
4.04	Pult Jon	Student 1 701

Nicht gewählt: Stimmen

4.09	Caviezel-Hidber Doris	Projektleiterin Bildung 1 639
4.14	Grass Esther	Bereichsl. Caritas Center 1 544
4.11	Sertore Alice	Sozialarbeiterin 1 471
4.12	Grass Stefan	Ing. HTL/NDS UW 1 440
4.05	Simeon Albin	Gewerkschaft Komm. 1 405
4.10	Widmer Toni	Postautochauffeur 1 390
4.20	Hofstetter Canova Lisa	Heilpädagogin 1 318
4.18	Hotz Eckhardt Claudia	Lehrerin 1 281
4.15	Menge Jean-Pierre	Dr. iur., Rechtsanwalt 1 275
4.19	Bollhalder Bruno	Leiter Bahnhof 1 216
4.13	Bernetta Reto	Kaufmann 1 203
4.21	Frigg Gian	dipl. Ing. HTL 1 162
4.16	Zanfrini Alfons	Architekt FH/Superv. BSO 1 099
4.17	Furter Reto	Historiker 1 085

Liste 5 Freisinnig-Demokratische Partei 4 Sitze

Gewählt:		Stimmen
5.03	Schädler Urs	dipl. Betriebsökonom 1 837
5.05	Willi Marco	lic. oec. publ., Garagist 1 548
5.02	Lurati Franco	Bauunternehmer 1 547
5.01	Kuoni Jörg	Dr. med. FMH 1 528



Nicht gewählt:			Stimmen
5.04	Ullius Andrea	dipl. Drogist	1 324
5.15	Infanger Dominik	Dr. iur., Rechtsanwalt	988
5.18	Kunz Ruedi	Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar	938
5.19	Mettler Thomas	Bauunternehmer	912
5.07	Bärtsch Irène	dipl. Turnlehrerin ETH	861
5.20	Müller Chantal	Pädagogin, Sportlehrerin	825
5.13	Hartmann Jann	Buchhalter mit eidg. FA	746
5.17	Koch Beni	Kaufmann	746
5.21	Tarnutzer Jürg	Dr. med. dent.	711
5.06	Balzer Ursina	Geschäftsfrau / Hausfrau	671
5.14	Hofstetter Diana	Marketingleiterin	652
5.09	Catrina Silvio	Treuhänder	631
5.12	Giubbini Andrea	dipl. Architekt ETH	611
5.10	Flütsch Andreas	dipl. Bauing. ETH/SIA	604
5.16	Kessler Ulrica	dipl. MPA	600
5.11	Gimmi Patrick	Typograf	532
5.08	Bundi Hansjürg	Verkaufsberater	488

II. Behörden

A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden acht Sitzungen statt, an welchen 58 Traktanden behandelt wurden. Im Jahr 2003 waren es neun Sitzungen mit 68 Traktanden. Als Gemeinderatspräsident amte Reto A. Lardelli, als Vizepräsident stand ihm Andrea Ullius zur Seite.

a) Rekapitulation der Geschäfte:

29. Januar:

- Eröffnungssitzung, Vereidigung, Wahlgeschäfte (Redaktionskommission, Geschäftsprüfungskommission etc.)
- Neuorganisation des Bestattungs- und Friedhofwesens: Zustimmung

18. März:

- Eislauf in Chur: Zustimmung
- Landabgabe im Baurecht am Rheinmühleweg an die Genossenschaft Tierheim Chur: Genehmigung
- Erneuerung von Transformatorenstationen: Zustimmung
- Ersatz der Rundsteueranlagen bei den Industriellen Betrieben der Stadt Chur (IBC): Zustimmung

29. April:

- Parzelle 161, Urmein, Bebauungs- und Erschliessungskonzept Quartier «Baria Sut»: Genehmigung
- Pulvermühlestrasse, Segantinistrasse–Pizokelweg; Erneuerung Kanalisation, EW Trasse, Wasserleitung und Strasse: Zustimmung
- Revision der Personalverordnung: Genehmigung
(vorbehältlich der Zustimmung des Stimmvolkes zur Revision der Stadtverfassung)

27. Mai:

- Totalrevision der Verfassung der Stadt Chur*
- Quellschutzmassnahmen Müli-Quelle / Teilersatz Quellwasser-Transportleitung: Zustimmung
- Bühlweg Araschgen, Erschliessung: Zustimmung

* Einsetzung Vorberatungskommission

24. Juni:

- Verwaltungsbericht und Jahresrechnung 2003: Genehmigung
- Finanzplan 2005–2007: Kenntnisnahme
- Hallenstadion / Kunsteisbahn Obere Au; Sicherheitstechnische Sanierung: Zustimmung
- Kauf der Tennisanlage Obere Au: Zustimmung
- Teilrevision des Schulgesetzes: Verabschiedung
- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC), Sanierung Flachdächer: Zustimmung
- Schulhaus Lachen; Erweiterungstrakt: Zustimmung
- Steinbruchstrasse, Untertor–Quaderstrasse, Erneuerung Kanalisation, EW Trasse, Wasser- und Gasleitung sowie Strasse: Zustimmung

9. September:

- Teilrevision der Verfassung der Stadt Chur (Abschaffung Beamtenstatus): Verabschiedung
- Sportanlage Obere Au – Sanierung der Haustechnik (Konzept Haustechnik und Teilprojekt Lüftung): Zustimmung
- Renovation Torhaus Quaderwiese, Nachtragskredit: Genehmigung
- Schulhaus Florentini; Ersatz Heizung, Nachtragskredit: Genehmigung

10. September:

Landsitzung

Als Auftakt zur diesjährigen Landsitzung besuchte der Rat die Churer Firma Polycontact, welche Gurtschlösser für die Automobilindustrie herstellt. Bei der Firma Misapor in Surava konnte sich der Gemeinderat dann davon überzeugen, dass aus Altglas hochwertige Baustoffe hergestellt werden können. Mit dem Bernina-Express ging es dann weiter nach Le Prese. Am Abend war der Rat zu Gast auf dem Weingut der Familie Triacca, wo zu Pizzoccheri diverse Weine degustiert wurden. Am zweiten Tag folgte die Besichtigung eines Bio-Bauernhofs, der sich auf den Anbau von Kräutern spezialisiert hat, gefolgt von einem Besuch der Firma Iseppi Frutta SA. In Poschiavo wurde der Rat von den Gemeindebehörden empfangen. Den unbestrittenen Höhepunkt der Landsitzung dürfte die Wanderung zum Lago da Val Viola gebildet haben.



Die diesjährige «Schulreise» führte den Gemeinderat unter anderem zum Lago da Val Viola (2 159 m über Meer).



18. November:

- Totalrevision der Verfassung der Stadt Chur: Verabschiedung
- Teilrevision der Ausführungsverordnung zum Gesetz für eine Fussgängerzone in der Altstadt inkl. Bericht zum Postulat Dorina Attinger/Barla Cahannes «Für eine verkehrsfreie Poststrasse»: Genehmigung
- Abgabe im Baurecht und Verkauf von Bauland im Böschengut: Zustimmung
- Teilrevision der Ausführungsverordnung zum Gesetz über den Bezug und die Abgabe von Erdgas (Erdgasgesetz); Anpassung Tarifrahmen: Genehmigung
- Bahnhofgebiet Chur, Areal Hauptwerkstätte, Gesamtüberbauungsplan, 6. Änderung, Teilplan HW-Areal und Umweltverträglichkeitsbericht inkl. drei Einspracheentscheide: Zustimmung

18. Dezember:

- Voranschlag 2005 / GPK-Bericht: Genehmigung
- Neuer Leistungsauftrag für das Amt für Telematik (AfT): Genehmigung

b) Vorstösse

Motion		<i>Eingereicht</i>	<i>Behandelt</i>
Steidle/Leibundgut	Schaffung eines Hotelkonzepts	18.03.2004	27.05.2004 ²⁾
Postulate			
Steidle	Erhaltung des Freibads Sand	23.10.2003	29.01.2004 ¹⁾
Willi	Zwischenbericht Stadtentwicklungskonzept	18.12.2003	18.03.2004 ²⁾
Frei	Neue Trägerschaft für das Stadttheater	29.01.2004	29.04.2004 ³⁾
Hensel	Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes	18.12.2003	29.04.2004 ²⁾
Leibundgut	Prüfungsvorbereitungen für den Übertritt von der Primarschule an die Kantonsschule	24.06.2004	09.09.2004 ³⁾
Cahannes/Attinger	Für eine verkehrsfreie Poststrasse	09.09.2004	18.11.2004 ²⁾
Interpellationen			
Tenchio	Auswirkungen Sparprogramm Kanton Graubünden	11.09.2003	24.06.2004
Steidle	Fahrplan des Altstadtbusses	18.03.2004	24.06.2004
Schädler	Fristen für öffentliche Mitwirkungsaufgabe der Gesamtrevision Stadtplanung	08.06.2004	24.06.2004
Tenchio	Auswirkungen von Subventionskürzungen und tiefer Holzpreise auf die Bewirtschaftung der Churer Waldungen	29.04.2004	09.09.2004
Schriftliche Anfragen			
Durisch	Ausbau Bahnhof/Bahnhofplatz	06.09.2004	18.11.2004
Lurati	Handhabung der Kehrrechtgrundgebühren	27.09.2004	18.11.2004
Hensel	Churer Kinderspielplätze	18.10.2004	18.11.2004
Ullius	Pflästerung Altstadt	08.09.2004	18.11.2004
Durisch	Schanfigger Strasse Chur-Arosa	18.11.2004	16.12.2004
Tenchio	Zeughaus/Waffenplatz Chur	07.12.2004	16.12.2004

Am 31. Dezember 2004 pendente Vorstösse

Motion Tenchio	Schutz der NichtraucherInnen	18.11.2004
Postulat Kuoni	Änderung der Gebührenordnung bei Benutzung öffentlichen Grundes	18.11.2004
Motion Tenchio	Waldhausstall/ Fürstenwald	16.12.2004
Postulat Steidle	Kompensation der gestrichenen Wohnsitzzulage für das städtische Personal	16.12.2004
Postulat Bieler	Risikobeurteilung unterirdischer Garagen	16.12.2004

1) überwiesen und abgeschrieben 2) abgelehnt 3) überwiesen

B. Stadtrat

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 44 (45) Sitzungen total 835 (786) Geschäfte. An drei Klausuren wurden zudem Themen von grösserer Tragweite erörtert.



Jahresrechnung 2004 der Stadt Chur

Antrag

1. Der Verwaltungsbericht 2004 der Stadt Chur wird genehmigt.
2. Der Jahresrechnung 2004 mit einem Aufwand von Fr. 297 607 079.07
 und einem Ertrag von Fr. 299 010 712.49
 sowie einem Ertragsüberschuss von Fr. 1 403 633.42
 wird zugestimmt.
3. Die Investitionsrechnung 2004 mit Nettoinvestitionen von Fr. 25 174 284.53 wird genehmigt.

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 297.61 Mio. Franken (-2.7% gegenüber Vorjahr) und einem Ertrag von 299.01 Mio. Franken (-2.5%) weist die Laufende Rechnung 2004 einen Ertragsüberschuss von 1.4 Mio. Franken (0.94 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 28.24 Mio. Franken (26.80 Mio. Franken) investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 25.17 Mio. Franken (22.36 Mio. Franken) wurde der Voranschlag von 25 Mio. Franken leicht überschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 109.3% (109.8%) bedeutet, dass das ganze Investitionsvolumen aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte. Zudem reduzierte sich die Nettoverschuldung auf 108.69 Mio. Franken (109.61 Mio. Franken). Das Jahr 2004 war wiederum gekennzeichnet durch unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem bei den natürlichen Personen. Aufgrund dieses guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen im Betrag von 5 Mio. Franken (8.25 Mio. Franken) getätigt werden. Zusätzlich wurde eine Steuerausgleichsreserve von 3 Mio. Franken zur teilweisen Kompensation der Einnahmefälle infolge des gesetzlichen Ausgleichs der kalten Progression im Jahr 2006 gebildet.

Bericht

1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung 2004 und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Umsätze auf:

	<i>Rechnung 2004</i> Fr.	<i>Voranschlag 2004</i> Fr.	<i>Rechnung 2003</i> Fr.
Laufende Rechnung			
Aufwand	297 607 079.07	297 830 500	305 814 866.41
Ertrag	299 010 712.49	298 761 400	306 754 132.32
Ertragsüberschuss	1 403 633.42	930 900	939 265.91
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	28 239 237.58	28 165 000	26 795 219.53
./. Einnahmen	3 064 953.05	3 165 000	4 434 796.40
Nettoinvestitionen	25 174 284.53	25 000 000	22 360 423.13
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	1 403 633.42	930 900	939 265.91
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	18 103 952.47	18 093 600	15 365 341.61
ausserordentliche	5 000 000.00		8 250 000.00
+ Steuerausgleichsreserve	3 000 000.00		
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	27 507 585.89	19 024 500	24 554 607.52
./. Nettoinvestitionen	25 174 284.53	25 000 000	22 360 423.13
Finanzierungsüberschuss	2 333 301.36		2 194 184.39
Finanzierungsfehlbetrag		5 975 500	
Selbstfinanzierungsgrad	109.3%	76.1%	109.8%

Die **Laufende Rechnung** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1.4 Mio. Franken ab. Im Vorjahr betrug der Ertragsüberschuss 0.94 Mio. Franken; im Voranschlag wurde ein Ertragsüberschuss von 0.93 Mio. Franken budgetiert.

Die **Nettoinvestitionen** beliefen sich auf 25.17 Mio. Franken und lagen damit um 0.17 Mio. Franken höher als budgetiert. Diese Abweichung zum Voranschlag setzt sich zusammen aus 0.07 Mio. Franken höheren Ausgaben und 0.10 Mio. Franken tieferen Einnahmen.

2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2004 ist mit einem Ertragsüberschuss von 1.40 Mio. Franken im Vergleich zum Voranschlag gut ausgefallen. Es konnten ausserordentliche Abschreibungen im Verwaltungsvermögen von 5 Mio. Franken getätigt werden. Zudem konnte eine Steuerausgleichsreserve von 3 Mio. Franken zur teilweisen Kompensation der Einnahmefälle infolge des gesetzlichen Ausgleichs der kalten Progression im Jahr 2006 gebildet werden. Ohne diese ausserordentlichen Positionen beträgt der Ertragsüberschuss 9.40 Mio. Franken, was als sehr gut zu bezeichnen ist. Damit hat sich das Ergebnis vor ausserordentlichen Abschreibungen und Reserven gegenüber dem Voranschlag um 8.47 Mio. Franken verbessert. Gegenüber dem Spitzenjahr 2003 ist nochmals eine Verbesserung um 0.21 Mio. Franken eingetreten.

Was hat zu diesem Ergebnis geführt? Der wesentliche Grund für die Veränderung gegenüber dem Voranschlag sind zusätzliche Einnahmen bei den Einkommenssteuern, bei den Erbschaftssteuern sowie bei den Ertrags- und Kapitalsteuern. Der Effekt der Gegenwartsbesteuerung hat sich erneut stärker als erwartet auf die Rechnung ausgewirkt. Bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen resultierte gegenüber der Rechnung 2003 allerdings ein Rückgang um 1.47 Mio. Franken (vgl.

Seite 19). Die gesamten Steuereinnahmen waren hingegen um 11.39 Mio. Franken höher als budgetiert und 3.57 Mio. Franken höher als im Vorjahr.

Durch die Direktverbuchung der Sozialleistungen ab 1. Januar 2004 fallen gegenüber dem Voranschlag 14.55 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr 14.86 Mio. Franken interne Verrechnungen beim Aufwand wie auch beim Ertrag weg. Diese Positionen sind ergebnisneutral. Ein Vergleich der finanzwirksamen Werte (ohne interne Verrechnungen, Abschreibungen Verwaltungsvermögen, durchlaufende Beiträge und Spezialfinanzierungen) ergibt zusätzliche Aufwendungen gegenüber dem Voranschlag 2004 von 7.71 Mio. Franken und zusätzliche Erträge von 16.23 Mio. Franken. Die Hauptpositionen für dieses Wachstum beim Aufwand sind der Personalaufwand, der Sachaufwand und die Beiträge. Beim Ertrag sind es vor allem die Positionen Steuern, Entgelte und Beiträge.

Die ausserordentlichen Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Tiefbauten (Strassen und Kanalisationen)	Fr. 2 700 000.–
Hochbauten (Verwaltungsgebäude Nikolai)	Fr. 1 000 000.–
Investitionsbeiträge (Kreuzspital, Bodmer, Kathedrale)	Fr. 1 300 000.–
Total	Fr. 5 000 000.–

Für die ausserordentlichen Abschreibungen wurden vor allem Positionen ausgewählt, die nicht für die Weiterverrechnung an Dritte relevant sind (z. B. Strassen) und für Beiträge an Objekte, die sich nicht in städtischem Besitz befinden (Investitionsbeiträge).

Zum vierten Mal in Folge konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100% erzielt werden (2001 = 106.5%, 2002 = 139.7%, 2003 = 109.8%, 2004 = 109.3%). Die Nettoverschuldung konnte von 109.61 auf 108.69 Mio. Franken reduziert werden.

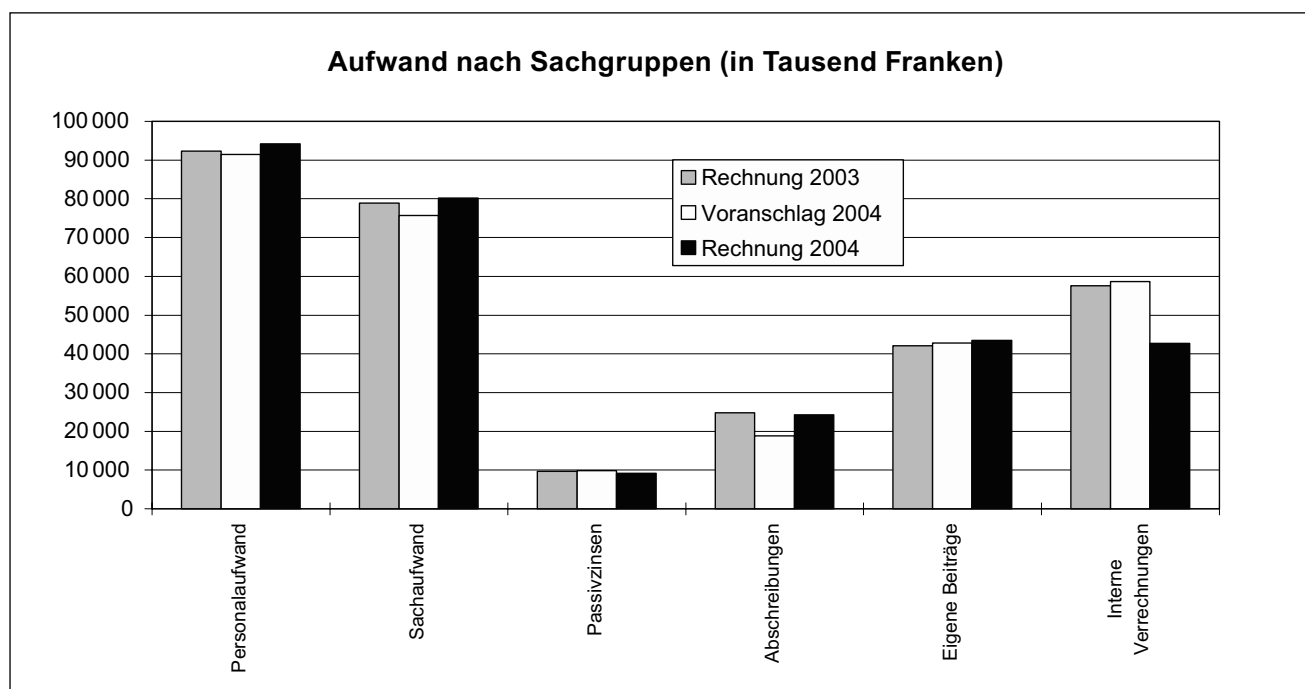


3. Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2004 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2003 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2003–2004
Aufwand				
• Personalaufwand	94 249	2 782	1 970	2.1 %
• Sachaufwand	80 239	4 520	1 309	1.7 %
• Passivzinsen	9 138	-750	-540	-5.6 %
• Abschreibungen	24 303	5 424	-519	-2.1 %
• Beiträge ohne Zweckbindung	75	13	-2	-2.7 %
• Eigene Beiträge	43 487	732	1 368	3.2 %
• Durchlaufende Beiträge	180	0	0	0.0 %
• Einlagen Spezialfinanzierung	3 240	3 025	3 033	1 470.4 %
• Interne Verrechnungen	42 696	-15 970	-14 827	-25.8 %
Total	297 606	-223	-8 208	-2.7 %



Personalaufwand (Fr. 94 248 716.29)

Die Aufwendungen für das Personal liegen 1.97 Mio. Franken über dem Vorjahreswert und 2.78 Mio. Franken über dem Voranschlag. Eine grössere Abweichung gegenüber dem Voranschlag von 1.49 Mio. Franken ergab sich bei den Löhnen der Lehrpersonen der Gewerblichen Berufsschule infolge falscher und unvollständiger Budgetierung. Die höheren Ausgaben führten im Gegenzug aber auch zu höheren Gemeindebeiträgen. Für die Ausfi-

nanzierung der Kantonalen Pensionskasse im Zusammenhang mit den Lehrergehältern war eine zusätzliche Rückstellung von 1.3 Mio. Franken nötig. Bisher wurden in den Rechnungen 2002–2004 und im Voranschlag 2005 2 Mio. Franken zurückgestellt, was gesamthaft 3.3 Mio. Franken ergibt.

Im Jahr 2004 wurde kein Lohn-Teuerungsausgleich gewährt.

Sachaufwand (Fr. 80 239 538.97)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2004 Fr.	<i>Veränderung zum Voranschlag Fr.</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2003 Fr.</i>
•Büro-/Schulmaterialien, Drucksachen	2 340 178	84 678	78 787
•Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	2 224 920	-12 180	74 112
•Wasser, Energie und Heizmaterialien	39 426 133	3 227 233	2 619 691
•Verbrauchsmaterialien	6 327 172	-129 229	-635 432
•Baulicher Unterhalt	5 513 988	87 188	139 658
•Übriger Unterhalt	2 397 023	52 523	156 454
•Miete, Pacht und Benützungsgebühren	1 502 822	-61 078	209 118
•Spesenentschädigungen	1 088 529	203 629	35 700
•Dienstleistungen und Honorare	18 595 262	741 562	-1 360 375
•Übriger Sachaufwand	823 514	325 714	-8 868
Total	80 239 539	4 520 039	1 308 846

Grössere Abweichungen im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung sind bei der Position «Wasser, Energie und Heizmaterialien» festzustellen. Diese Position setzt sich vor allem aus dem Strom- und Erdgasankauf der Industriellen Betriebe zusammen. Der Energiehandel der Industriellen Betriebe entwickelte sich wie folgt:

Der Energiehandel der Industriellen Betriebe entwickelte sich wie folgt:

	Rechnung 2004 Fr.	<i>Voranschlag 2004 Fr.</i>	<i>Rechnung 2003 Fr.</i>
<i>Strom</i>			
Ankauf	23 210 581	20 840 000	22 155 273
Verkauf	39 481 108	36 686 000	38 143 202
Bruttomarge Strom	16 270 527	15 846 000	15 987 929
<i>Erdgas</i>			
Ankauf	11 507 626	10 547 000	10 310 655
Verkauf	16 655 761	14 083 000	14 156 382
Bruttomarge Erdgas	5 148 135	3 536 000	3 845 727
<i>Total</i>			
Ankauf	34 718 207	31 387 000	32 465 928
Verkauf	56 136 869	50 769 000	52 299 584
Bruttomarge Total	21 418 662	19 382 000	19 833 656

Die Bruttomarge beim Strom wie auch beim Erdgas hat sich gegenüber dem Vorjahr wie auch gegenüber dem Voranschlag verbessert. Beim Erdgas ist die Verbesserung deutlicher ausgefallen. Insgesamt hat sich die Bruttomarge im Energiehandel gegenüber dem Vorjahr um 1.59 Mio. Franken und gegenüber dem Voranschlag um 2.04 Mio. Franken verbessert.

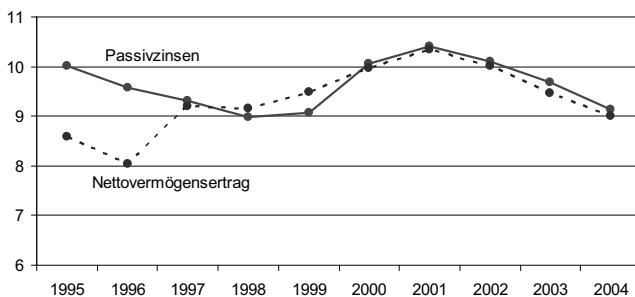


Passivzinsen (Fr. 9 137 945.76)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Voranschlag um 0.75 Mio. Franken abgenommen. Dies ist auf das momentan immer noch sehr günstige Zinsniveau sowie auf den Finanzierungsüberschuss von 2.33 Mio. Franken zurückzuführen. Der durchschnittliche Zinssatz pro 2004 für die Schuldscheindarlehen in der Höhe von 230.40 Mio. Franken beträgt rund 3.7%.

Das Verhältnis zwischen Passivzinsen und Nettovermögensertrag (Vermögenserträge ohne Buchgewinne abzüglich Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens) entwickelte sich wie folgt:

(Beträge in Mio. Franken)



Die Passivzinsen und die Nettovermögenserträge gleichen sich seit dem Jahre 2000 praktisch aus. Gegenüber dem Vorjahr haben sich beide leicht zurückgebildet. Die Entwicklung der zwei Positionen ist seit einiger Zeit praktisch gleichförmig. Der Grund dafür sind veränderte Zinssätze und Veränderungen bei den Darlehen, welche sich bei beiden Positionen etwa gleich auswirken.

Abschreibungen (Fr. 24 302 930.76)

Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:

Verwaltungsvermögen	Fr.	18 103 952.47
Finanzvermögen	Fr.	1 198 978.29

Ausserordentliche Abschreibungen:

Verwaltungsvermögen	Fr.	5 000 000.00
Finanzvermögen	Fr.	0.00

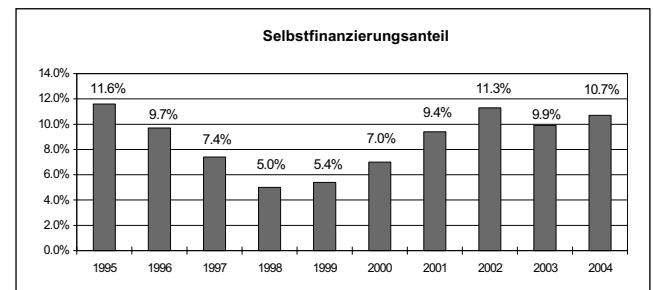
Total	Fr.	24 302 930.76
--------------	------------	----------------------

Das gute Ergebnis der Laufenden Rechnung bot die Gelegenheit, ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 5 Mio. Franken zu tätigen. Zudem konnte die Nettoverschuldung reduziert werden, was den zukünftigen Rechnungen in Form von tieferen Kapitalkosten zugute kommen wird.

Die Sachgüter werden in der Regel mit 10%, die Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge mit 30% und die Investi-

tionsbeiträge mit 50% vom jeweiligen Buchwert abgeschrieben.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages) wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrages (Ertrag ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge sowie Entnahmen aus Spezialfinanzierungen) für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Das gute Ergebnis in Kombination mit den hohen Abschreibungen führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 10.7%. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr von 9.9% auf 10.7% verbessert. Als gut wird ein Wert von > 15% angesehen, vertretbar sind 7%–10%.

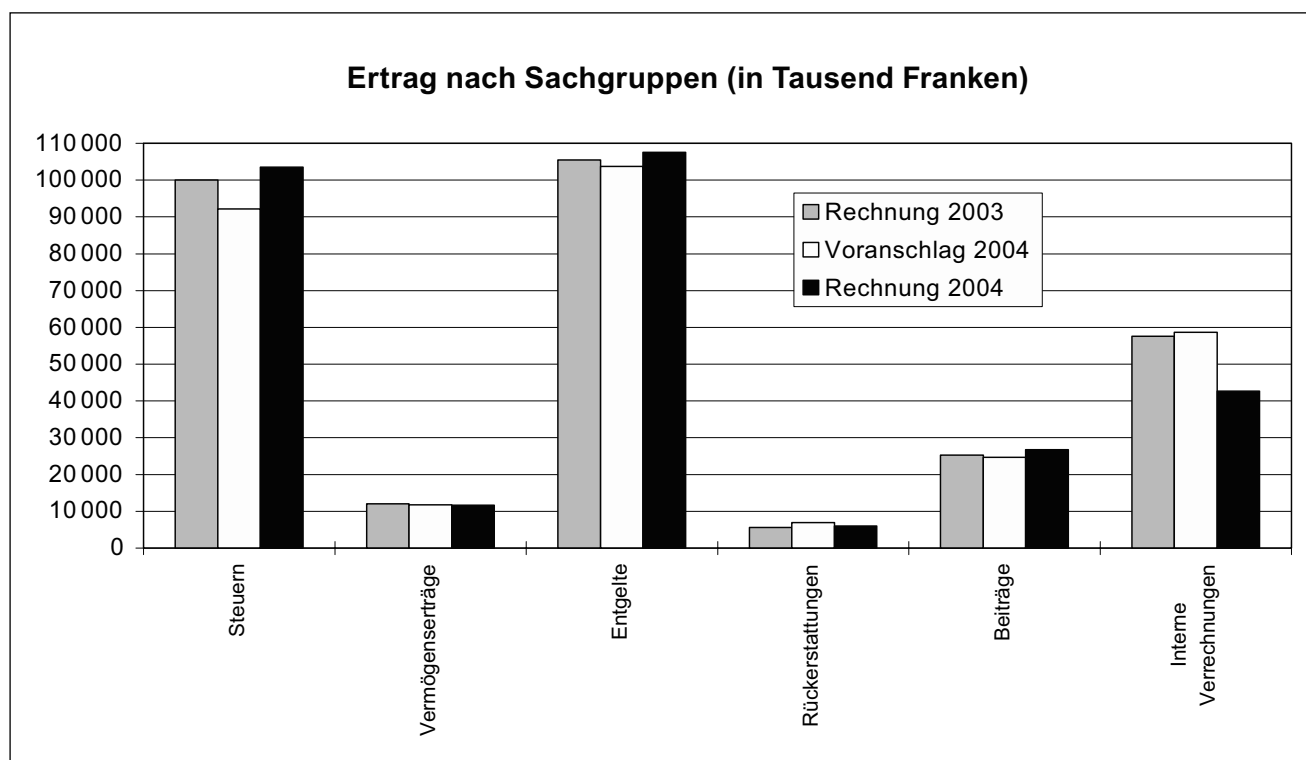
Eigene Beiträge (Fr. 43 487 032.12)

Diese Position ist gegenüber dem Voranschlag um 0.73 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.37 Mio. Franken angestiegen. Der Grund für den Anstieg liegt vor allem bei der Position «Ambulante Hilfen» bei den Sozialen Diensten. Diese Position ist gegenüber dem Voranschlag um 1.28 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 0.96 Mio. Franken gewachsen. Die Beiträge an die Spitäler haben sich gegenüber dem Voranschlag um 0.17 Mio. Franken reduziert.

Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2004 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2003 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2003–2004
Ertrag				
• Steuern	103 549	11 389	3 573	3.6%
• Regalien und Konzessionen	476	-64	-36	-7.0%
• Vermögenserträge	11 685	-14	-325	-2.7%
• Entgelte	107 532	3 833	2 051	1.9%
• Beiträge ohne Zweckbindung	132	-1	0	-0.1%
• Rückerstattung Gemeinwesen	5 959	-991	357	6.4%
• Beiträge für eigene Rechnung	26 716	2 073	1 508	6.0%
• Durchlaufende Beiträge	180	0	0	0.0%
• Entnahmen Spez.finanzen	85	-5	-44	-34.3%
• Interne Verrechnungen	42 696	-15 970	-14 827	-25.8%
Total	299 011	249	-7 743	-2.5%



Steuern (Fr. 103 549 397.28)

Bei den Steuereinnahmen konnte ein neuer Spitzenwert erreicht werden. Mit 103.55 Mio. Franken war der Betrag um 3.57 Mio. Franken höher als im Vorjahr, und sogar um 11.39 Mio. Franken höher als im Voranschlag prognostiziert.

Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

<i>(in Tausend Franken)</i>	Rechnung 2004 Fr.	<i>Veränderung zum Voranschlag Fr.</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2003 Fr.</i>	<i>Zu-/Abnahme Rechnung 2003–2004</i>
Natürliche Personen				
• Einkommenssteuer	62 494	4 494	–1 471	–2.3%
• Vermögenssteuer	7 425	425	42	0.6%
• Quellensteuer	3 032	332	457	17.7%
• Übrige Steuern	1 254	24	–98	–7.3%
Juristische Personen				
• Ertrags- und Kapitalsteuer	16 873	1 873	2 883	20.6%
Übrige Steuern und Erträge				
• Liegenschaftsteuer	3 094	344	150	5.1%
• Grundstückgewinnsteuer	1 379	279	–411	–23.0%
• Liquidationsgewinnsteuer	4	–46	–141	–97.3%
• Handänderungssteuer	3 768	968	21	0.6%
• Erbschaftssteuer	4 188	2 688	2 138	104.3%
• Schenkungssteuer	38	8	3	10.0%
Total	103 549	11 389	3 573	3.6%

Zum guten Ergebnis haben vor allem die Erträge bei den Einkommenssteuern, bei den Ertrags- und Kapitalsteuern sowie bei den Erbschaftssteuern beigetragen.

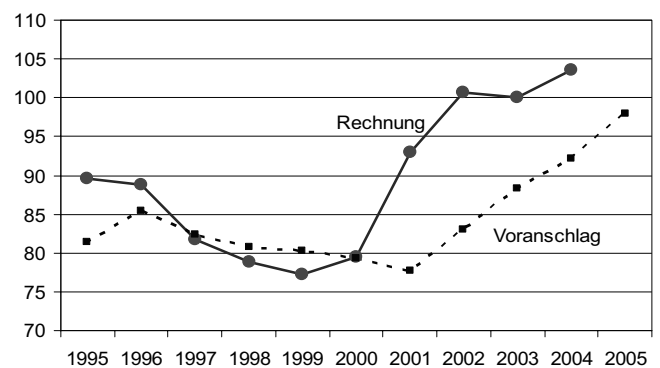
Was bereits im Vorjahr erwartet wurde, ist im Berichtsjahr eingetreten. Die Steuernachträge aus früheren Jahren sind um rund 2 Mio. Franken zurückgegangen. Dank Mehrerträgen bei den laufenden Steuern und den Quellensteuern konnte beim Ertrag der natürlichen Personen fast das Vorjahresergebnis erreicht werden.

Die Erträge der juristischen Personen haben gegenüber dem Vorjahr um 20.6% zugenommen. Ausserordentlich gute Abschlüsse einzelner Unternehmungen haben zu diesem starken Ergebnis beigetragen.

Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptträger sieht wie folgt aus: Natürliche Personen 71.7%, Juristische Personen 16.3% und Spezialsteuern 12.0%.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen. In den letzten vier Jahren ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert.

Entwicklung der Steuereinnahmen
in Mio. Franken



Das Steuersubstrat hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Entwicklung wurde budgetmässig unterschätzt.

Das kantonale Steuergesetz sieht in Art. 4 vor, die kalte Progression auszugleichen. Verändert sich der Landesindex der Konsumentenpreise im Juli eines Kalenderjahres um mehr als 10% gegenüber dem letzten Ausgleich, werden die Sozialabzüge und die Berufsauslagen erhöht und die Steuertarife entsprechend angepasst.

Der aktuelle Index zeigte im Juli 2004 eine Veränderung von 9.8%. Es ist deshalb davon auszugehen, dass im Juli 2005 die Marke von 10% überschritten sein wird und dass somit im Jahr 2006 die kalte Progression ausgeglichen werden muss. Für die Stadt Chur hat das zur Folge, dass ab dem Jahr 2006 Einnahmehausfälle bei den Steuern natürlicher Personen von 5–6 Mio. Franken zu erwarten sind. Bei den Steuereinnahmen juristischer Personen wird mit Ausfällen von rund 1 Mio. Franken ab dem Jahr 2007 gerechnet. Dafür wurde eine Steuerausgleichsreserve von 3 Mio. Franken gebildet. Diese Ausfälle wer-

den sich im Verlauf der Jahre infolge der fortschreitenden Teuerung allerdings wieder reduzieren.

Die kalte Progression wurde letztmals im Jahre 1996 ausgeglichen.

Vermögenserträge (Fr. 11 684 840.32)

Die Vermögenserträge belaufen sich praktisch auf der Höhe des Voranschlags. Gegenüber dem Vorjahr sind sie auf Grund des tieferen Zinsniveaus bei den Anlagen des Finanzvermögens um 0.33 Mio. Franken zurückgegangen.

Entgelte (Fr. 107 532 496.22)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2004 Fr.	<i>Veränderung zum Voranschlag Fr.</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2003 Fr.</i>
•Ersatzabgaben	1 079 785	42 585	48 061
•Gebühren für Amtshandlungen	2 783 689	295 589	-190 453
•Schulgelder	1 632 411	94 311	156 119
•Andere Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen	24 773 466	1 204 966	2 165 947
•Verkäufe	63 088 076	5 389 176	5 360 786
•Rückerstattungen	4 414 773	815 473	-370 325
•Bussen	1 089 064	-215 436	-76 175
•Leistungen für Investitionen	650 924	-4 251 076	-3 303 376
•Übrige Entgelte	8 020 309	457 009	-1 740 044
Total	107 532 496	3 832 596	2 050 539

Die Zunahme von 5.39 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag bei den «Verkäufen» resultiert zur Hauptsache aus höheren Einnahmen von 5.37 Mio. Franken beim Strom- und Gasverkauf der Industriellen Betriebe (siehe dazu auch die Bemerkungen beim «Sachaufwand»).

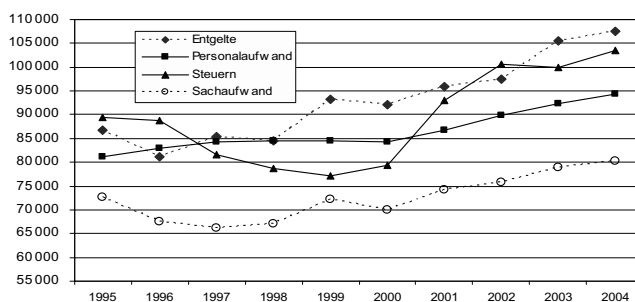
Mit der Einführung neuer Finanzsysteme konnten die externen Leistungen für Investitionen der Industriellen Betriebe direkt der Investitionsrechnung belastet werden. Dadurch reduziert sich die Position «Eigenleistungen für Investitionen» um 4.11 Mio. Franken (Gegenpositionen auf der Aufwandseite sind die Konti «Materialdirekteinkauf» und «Dienstleistungen Dritter»). Diese abrechnungstechnische Vereinfachung ist ergebnisneutral.

Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 26 716 195.68)

Die Zunahme der Beiträge gegenüber dem Voranschlag von 2.07 Mio. Franken ist zur Hauptsache bedingt durch höhere Gemeindebeiträge an den Schulbetrieb der Gewerblichen Berufsschule von 0.91 Mio. Franken. Höhere Aufwendungen im Schulbetrieb führten zu diesen erhöhten Einnahmepositionen.

4. Entwicklung der Sachgruppen

Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen
(in Tausend Franken)



Bei der Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen fällt der markante Anstieg der Steuereinnahmen in den Jahren 2001 und 2002 auf.



5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 28.24 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 25.17 Mio. Franken getätigt. Das Investitionsbudget von 25 Mio. Franken wurde um 0.17 Mio. Franken geringfügig überschritten. Es wurden 0.07 Mio. Franken mehr Ausgaben getätigt, gleichzeitig sind 0.10 Mio. Franken weniger Einnahmen angefallen. Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

	Rechnung 2004		Voranschlag 2004	
	<i>Ausgaben</i>	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Einnahmen</i>
Allgemeine Verwaltung	1 595 514	0	3 014 000	0
Öffentliche Sicherheit	0	0	300 000	200 000
Bildung	3 684 302	94 797	2 300 000	0
Kultur und Freizeit	3 552 171	0	4 630 000	0
Gesundheit	2 198 705	0	2 201 000	0
Soziale Wohlfahrt	497 950	0	450 000	0
Verkehr	8 882 824	646 097	9 205 000	785 000
Umwelt und Raumordnung	4 479 038	2 223 040	3 805 000	2 030 000
Volkswirtschaft	3 108 780	101 019	5 060 000	150 000
Finanzen und Steuern	239 954	0	250 000	0
Pauschalreduktion			-3 050 000	
Total	28 239 238	3 064 953	28 165 000	3 165 000
Nettoinvestitionen		25 174 285		25 000 000

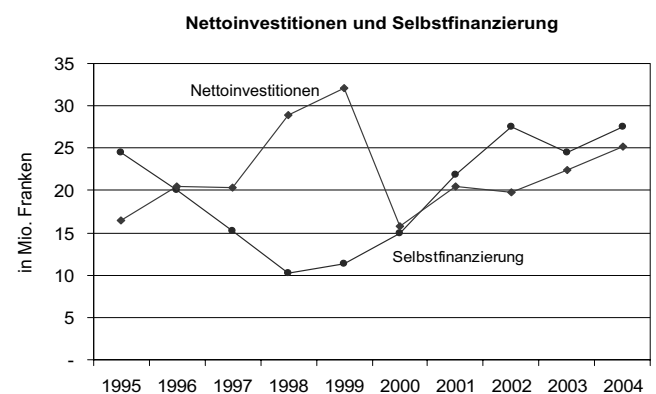
Die betragsmässig grössten Investitionen im Jahr 2004 waren (in Mio. Franken):

- Bahnhof und Bahnhofplatz 4.7
- Spitalregion Churer Rheintal, Amortisation Darlehen 2.0
- Gewerbliche Berufsschule, Sanierung Flachdach 1.5
- IBC, Sanierung Quellanlage Valbella 1.1

Diese vier Projekte verursachten Ausgaben von 9.30 Mio. Franken, was rund ein Drittel der Bruttoinvestitionen ausmacht.

Für nicht budgetierte Projekte wurden 4.39 Mio. Franken ausgegeben (Kauf Tennisanlage Obere Au, Unterquerung Bahnhofplatz–Gürtelstrasse, Sanierung Tschuggenhütte Arosa 3. Etappe usw.). Dagegen wurden budgetierte Projekte im Gesamtbetrag von 4.5 Mio. Franken nicht realisiert (Investitionsbeitrag Bergbahnen Chur–Dreibündenstein, Notstromversorgung Pumpwerk Wasserversorgung usw.). Die grösste Abweichung auf der Ausgabenseite ergab sich beim Projekt Sanierung Flachdach Gewerbliche Berufsschule. Im Jahr 2004 wurden dafür 1.02 Mio. Franken mehr ausgegeben als budgetiert.

Die Nettoinvestitionen konnten im Berichtsjahr vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

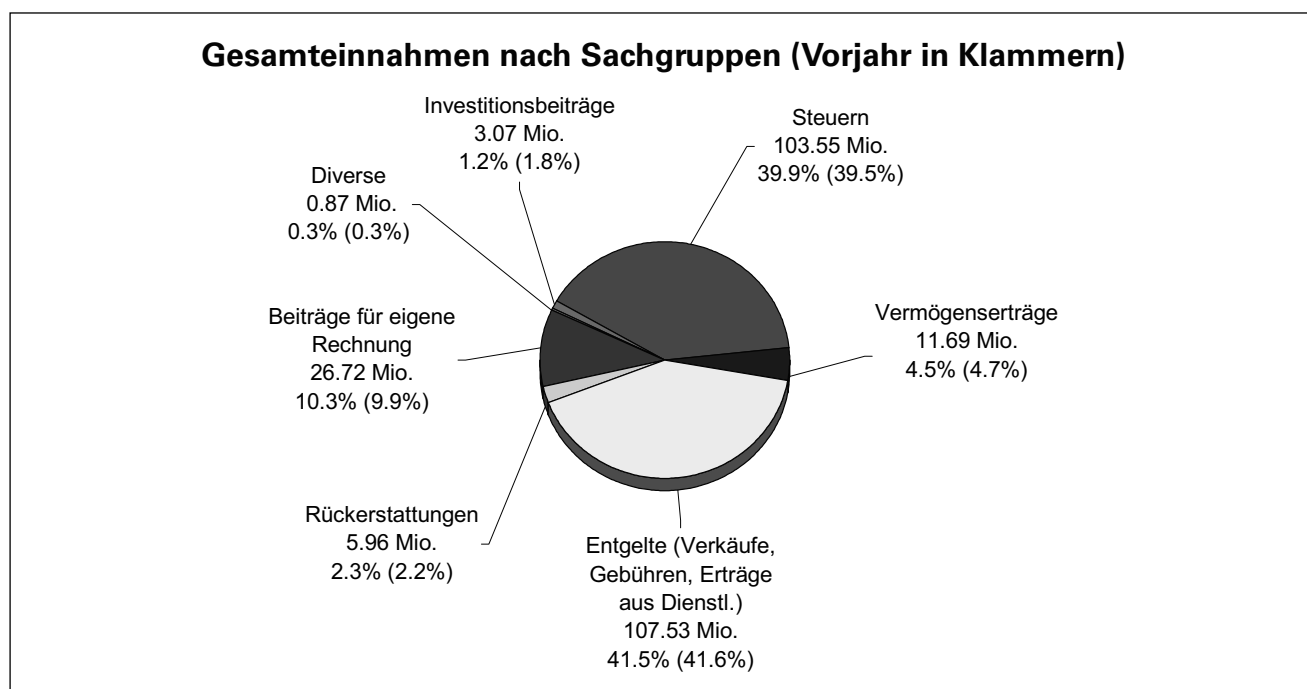
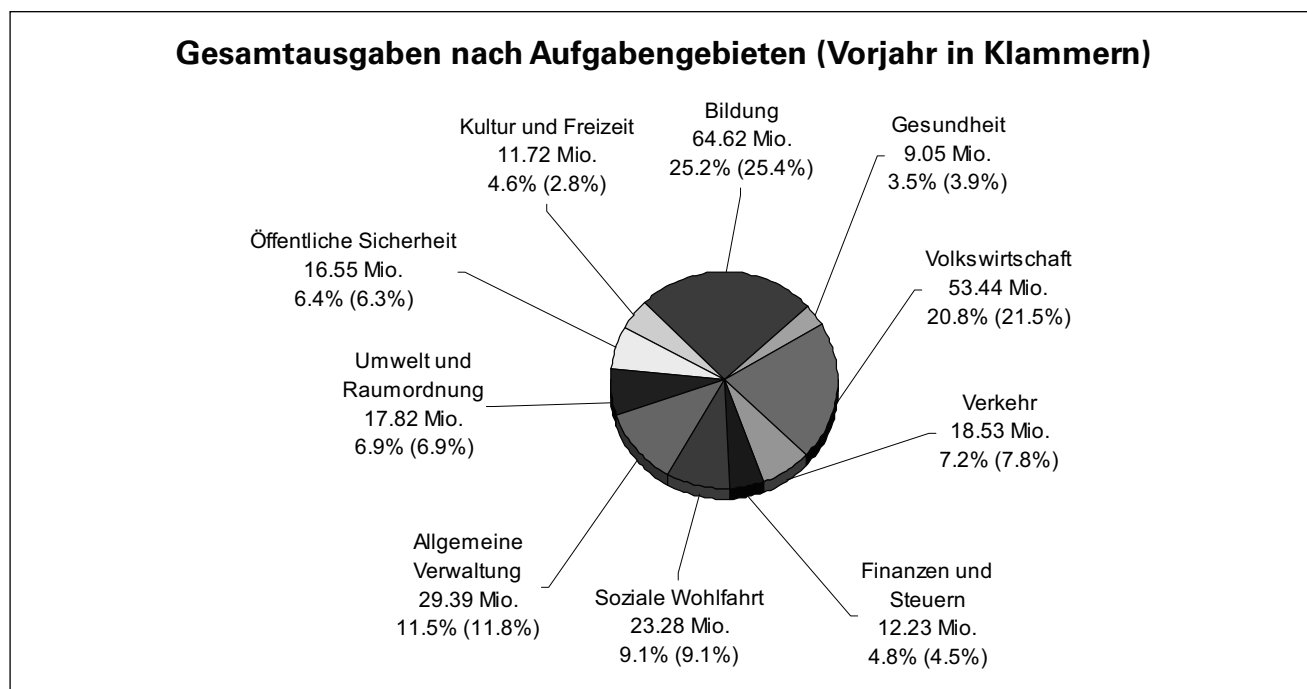


In den Jahren 1995 und 2001–2004 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden.

6. Zusammenzug der Verwaltungsrechnung nach Aufgabengebieten

Die Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) der öffentlichen Haushalte kann nach zwei verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten.

Werden die Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten und die Gesamteinnahmen nach Sachgruppen gegliedert, ergeben sich folgende Darstellungen:



Die Mittelbeschaffung erfolgt zu rund 80% aus den Positionen Entgelte und Steuern. Gut die Hälfte der Entgelte entstand aus dem Verkauf von Strom und Erdgas durch die Industriellen Betriebe.



Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten (in Mio. Franken)¹

<i>Aufgabengebiete</i>	2004	2003	2002	2001
Allgemeine Verwaltung	29.39	29.38	25.36	23.73
Öffentliche Sicherheit	16.55	15.79	15.40	14.53
Bildung	64.62	63.48	62.88	59.96
Kultur und Freizeit	11.72	7.13	7.71	8.84
Gesundheit	9.05	9.63	8.92	7.61
Soziale Wohlfahrt	23.28	22.82	22.02	19.78
Verkehr	18.53	19.50	17.74	15.65
Umwelt und Raumordnung	17.82	17.27	17.82	15.59
Volkswirtschaft	53.44	53.72	49.95	51.22
Finanzen und Steuern	12.23	11.14	12.40	14.02
Total	256.63	249.87	240.19	230.91

Veränderungen 2004 gegenüber dem Vorjahr:

Öffentliche Sicherheit: Höherer Aufwand Stadtpolizei, Einwohnerdienste.

Kultur und Freizeit: Sportanlagen (Investitionen/Unterhalt), Tennisanlage (Kauf/Unterhalt);
Jugendmusik, Musikschule und Singschule vorher unter Bildung.

Gesundheit: Geringere Investitionsbeiträge Kantonsspital.

Gesamteinnahmen nach Sachgruppen (in Mio. Franken)²

<i>Sachgruppen</i>	2004	2003	2002	2001
Steuern	103.55	99.98	100.65	93.03
Vermögenserträge	11.69	11.99	15.16	13.92
Entgelte (Verkäufe, Gebühren, Dienstleist.)	107.53	105.48	97.56	95.82
Rückerstattungen	5.96	5.60	5.67	5.62
Beiträge für eigene Rechnung	26.72	25.21	23.35	22.34
Diverse	0.87	0.67	0.69	0.54
Investitionsbeiträge	3.07	4.43	5.86	3.21
Total	259.38	253.35	248.93	234.48

¹ Aufwand exkl. Abschreibungen Verw. Vermögen, interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge und Einlagen in Spezialfinanzierung und inkl. Ausgaben der Investitionsrechnung.

² Ertrag exkl. interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge und Entnahmen aus Spezialfinanzierung und inkl. Investitionsbeiträge.

7. Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme nahm Fr. 2.44 Mio. Franken ab und wird per 31. Dezember 2004 mit Fr. 291 708 371.88 ausgewiesen.

Übersicht Vermögensrechnung (in Tausend Franken):	Stand 31.12.2004	<i>Stand</i> <i>31.12.2003</i>	<i>Veränderung</i>
AKTIVEN	291 708	294 146	-2 437
Finanzvermögen	164 595	171 396	-6 801
Flüssige Mittel	15 161	15 861	-701
Guthaben	58 609	54 674	3 935
Anlagen	74 686	79 714	-5 027
Transitorische Aktiven	16 139	21 147	-5 009
Verwaltungsvermögen	127 114	122 749	4 364
Sachgüter	98 983	96 560	2 422
Darlehen und Beteiligungen	27 710	26 032	1 678
Investitionsbeiträge	374	96	277
Übrige aktivierte Ausgaben	47	61	-13
PASSIVEN	291 708	294 146	-2 437
Fremdkapital	273 282	281 009	-7 727
Laufende Verpflichtungen	25 223	22 640	2 583
Kurzfristige Schulden	2 645	13 957	-11 312
Mittel- und langfristige Schulden	230 399	231 399	-1 000
Verpflichtungen für Sonderrechnung	2 703	2 670	34
Rückstellungen	3 249	1 442	1 807
Rechnungsabgrenzungen	9 062	8 902	160
Spezialfinanzierungen	9 661	5 775	3 886
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	9 661	5 775	3 886
Eigenkapital	8 765	7 362	1 404
Kapital	8 765	7 362	1 404

Finanzvermögen (Fr. 164 594 797.98)

Gemäss Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte» wird zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung der städtischen Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 6.8 Mio. Franken ab. Die Veränderung ist vor allem zurückzuführen auf die Abnahme der Anlagen (Rückzahlung Darlehen Gemeindeverband Spitalregion Churer Rheintal) und der Transitorischen Aktiven (Wegfall zeitliche Abgrenzungen beim Energiehandel) sowie gegenläufig dazu auf die Zunahme der Guthaben (vor allem Debitorenguthaben der Industriellen Betriebe).

Verwaltungsvermögen (Fr. 127 113 573.90)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche öffentlichen Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung der städtischen Aufgaben dienen.

Das Verwaltungsvermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 4.36 Mio. Franken zu. Es wurden Nettoinvestitionen von 25.17 Mio. Franken getätigt und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in der Höhe von 23.1 Mio. Franken vorgenommen. Das Darlehen an die Gemeindekorporation Kraftwerk Chur-Sand wurde netto um 1.68 Mio. Franken erhöht.

Fremdkapital (Fr. 273 281 823.52)

Das Fremdkapital reduzierte sich um 7.73 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür ist ein Rückgang bei der kurzfristigen Verschuldung um 11.31 Mio. Franken. Durch die verbesserte finanzielle Situation konnte ein kurzfristiger



Bankkredit von 8.70 Mio. Franken abgelöst werden. Die laufenden Verpflichtungen wurden gegenüber dem Vorjahr um 2.58 Mio. Franken höher ausgewiesen. Die Rückstellung für die Nachzahlung der Stadt Chur an die Kantonale Pensionskasse wurde um 1.8 Mio. Franken erhöht.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

(Fr. 9 661 391.07)

Die Spezialfinanzierungen erhöhten sich um 3.89 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr, bedingt vor allem durch die Spezialfinanzierungen Steuerausgleich (Ausgleich der kalten Progression) im Betrag von 3 Mio. Franken.

Eigenkapital (Fr. 8 765 157.29)

Das Kapitalkonto erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung (1.4 Mio. Franken). Das Eigenkapital beträgt 3.0% der Bilanzsumme.

8. Mittelflussrechnung

Die Mittelflussrechnung gibt eine Gesamtsicht über das Finanzgeschehen innerhalb des Haushaltes. Vorgänge der Vermögensverwaltung werden auf Grund von Veränderungen der Bilanzpositionen sichtbar gemacht.

Eine vereinfachte Mittelflussrechnung sieht wie folgt aus (in Tausend Franken):

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Zunahme		Abnahme	
100	Flüssige Mittel	100	Flüssige Mittel 701
101	Guthaben 3 935	101	Guthaben
102	Anlagen	102	Anlagen ² 5 030
103	Transitorische Aktiven	103	Transitorische Aktiven 5 009
114	Sachgüter	114	Sachgüter ¹ 92
115	Darlehen und Beteiligungen 1 678	115	Darlehen und Beteiligungen
117	Übrige Ausgaben	117	Übrige Ausgaben 13
Abnahme		Zunahme	
200	Laufende Verpflichtungen	200	Laufende Verpflichtungen 2 583
201	Kurzfristige Schulden 11 312	201	Kurzfristige Schulden
202	Mittel- und langfristige Schulden 1 000	202	Mittel- und langfristige Schulden
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen 34
204	Rückstellungen	204	Rückstellungen 1 807
205	Rechnungsabgrenzungen	205	Rechnungsabgrenzungen 160
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen ³ 162
		Finanzierungsüberschuss der Laufenden Rechnung 2 333	
TOTAL 17 925		TOTAL 17 925	

¹ Rückerstattung für Sachgüter

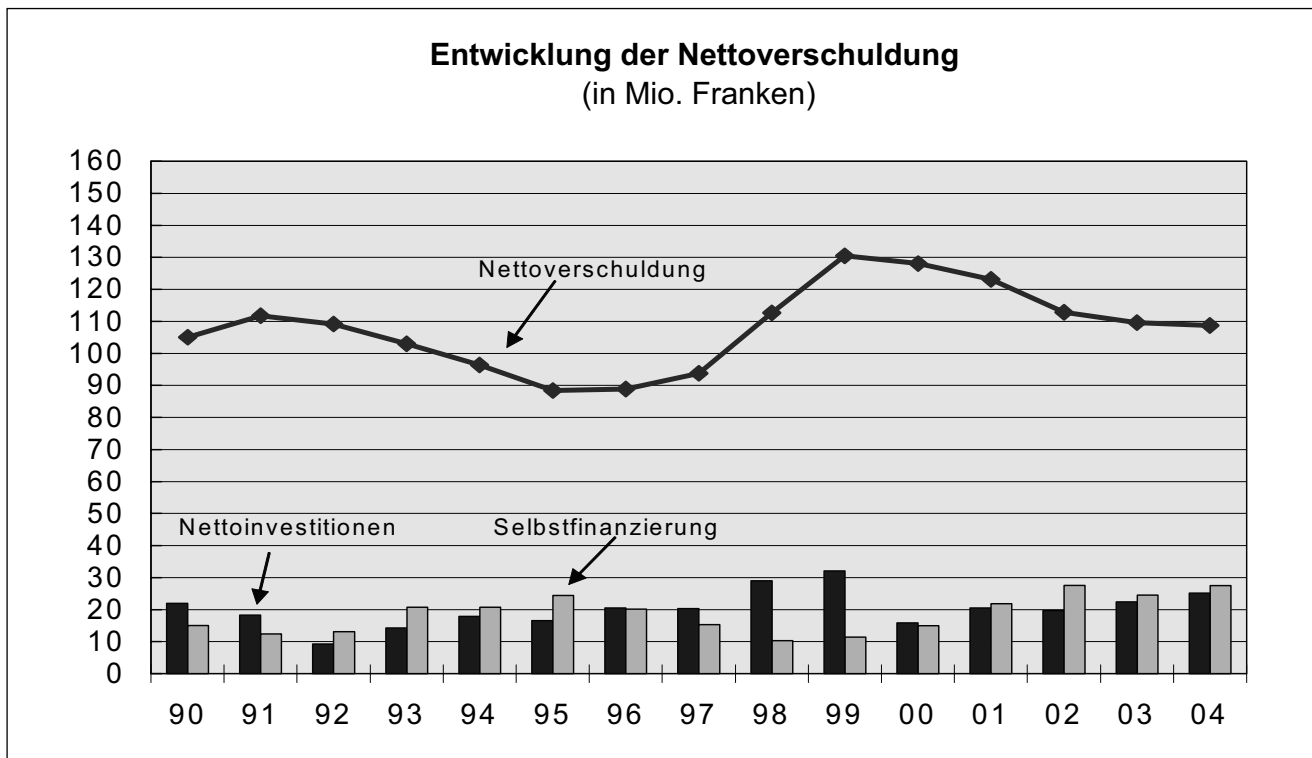
² Ohne Investitionen für zukünftige Strassenprojekte

³ Ohne Spezialfinanzierungen Hauptsammelkanäle und ARA sowie Steuerausgleichsreserve

Die Mittelherkunft resultiert vor allem aus der Abnahme der Anlagen und Transitorische Aktiven, aus der Zunahme der laufenden Verpflichtungen und aus dem Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung.

Die Mittel wurden vor allem verwendet für den Abbau der kurzfristigen Schulden und für den Aufbau von Guthaben und Darlehen.

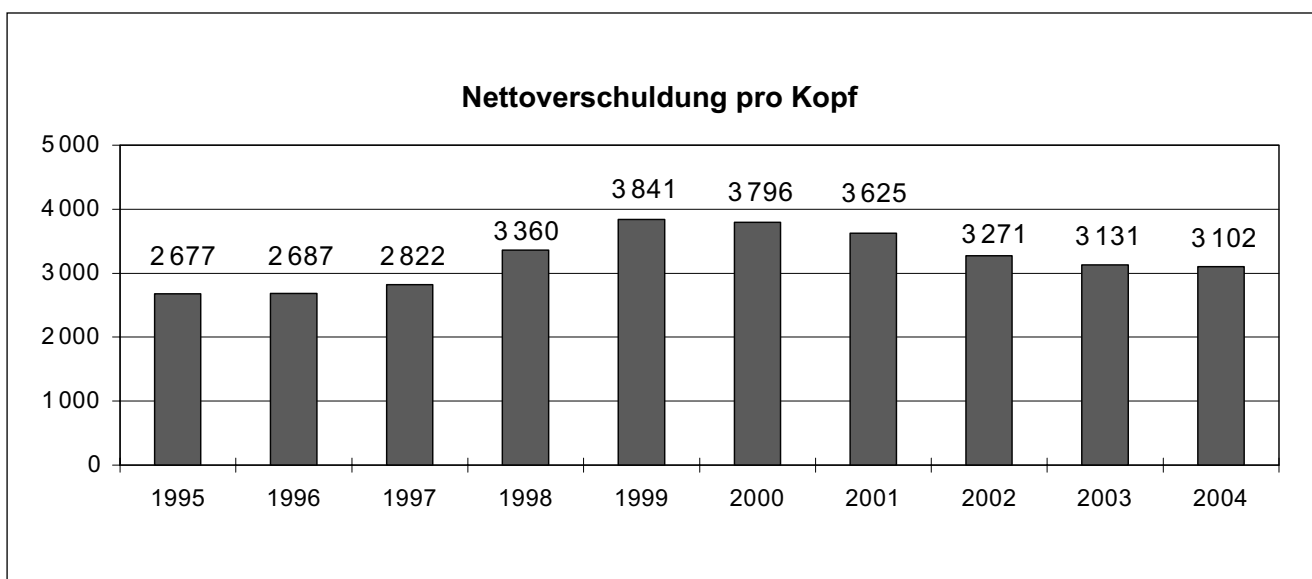
9. Verschuldung



Die Nettoverschuldung errechnet sich aus der Summe des Fremdkapitals abzüglich dem Finanzvermögen. Die Nettoverschuldung hat weiter abgenommen und beträgt noch 108.69 Mio. Franken (109.61 Mio. Franken). Da-

mit konnte die Verschuldung zum fünften Mal in Folge reduziert werden. Damit ist wieder ungefähr der Stand von 1992 erreicht.

Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:



Nach der starken Zunahme der ungedeckten Schuld im Jahr 1999 erfolgte seither eine kontinuierliche Abnahme. Die Stadt Chur liegt mit Fr. 3 102.- Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren Bereich (gut < Fr. 2 000.-;

kritisch > Fr. 5 000.-). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch sehr wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde grundsätzlich vorsichtig bewertet.



10. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2004 ist sehr erfreulich ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind wie in den Vorjahren hohe zusätzliche Steuererträge. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte über 100% gehalten werden und die Nettoverschuldung hat sich weiter reduziert.

Es muss in Zukunft mit weiteren Belastungen des städtischen Haushaltes gerechnet werden. Die Sparmassnahmen von Bund und Kanton werden den Finanzhaushalt der Gemeinden immer stärker belasten. Im Sozial- und Gesundheitsbereich ist kein Ende der Kostenspirale in Sicht. Im Jahr 2006 muss zudem die kalte Progression ausgeglichen werden. Das hat zur Folge, dass die Stadt mit jährlichen Einnahmefällen bei den Steuern der natürlichen Personen von 5–6 Mio. Franken rechnen muss. Bei den Steuern der juristischen Personen ist ein Jahr später mit Einnahmefällen von rund 1 Mio. Franken zu rechnen. Positiv wirken sich momentan die tiefe Inflation und die historisch tiefen Passivzinssätze aus.

Trotz des guten Jahresergebnisses 2004 muss der haushalterische Umgang mit den Stadtfinanzen auch weiterhin oberste Priorität bei Behörden und Verwaltung haben. Es bleibt das unveränderte Ziel des Stadtrates, einerseits die städtischen Finanzen solid und geordnet und andererseits das Steuer- und Gebührenklima weiterhin attraktiv zu erhalten.

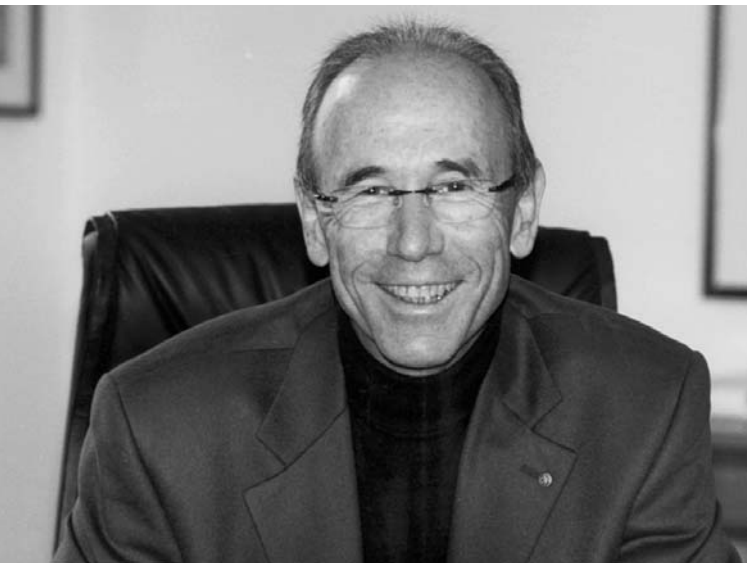
Chur, 18. April 2005

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident
Christian Boner

Der Stadtschreiber
Markus Frauenfelder

Gerüstet für die Zukunft



Nach minuziöser Vorprüfung durch die vorberatende Kommission hat der Gemeinderat im April die neue Personalverordnung (PVO) verabschiedet. Den wohl strittigsten Punkt der Vorlage bildete die Wohnsitzzulage für die Mitarbeitenden, für deren Beibehaltung sich sowohl Stadtrat als auch Vorberatungskommission aussprachen. Der Gemeinderat war dann aber knapp für die über 10 Jahre gestaffelte Abschaffung dieser Zulage. Dennoch darf festgehalten werden, dass die Mitarbeitenden der Stadt über Anstellungsbedingungen verfügen, die insbesondere im Vergleich mit der Privatwirtschaft als sehr attraktiv gelten dürfen.

«Attraktive Anstellungsbedingungen für das Personal»

Auch der Entwurf für eine neue Stadtverfassung ist vom Gemeinderat gut aufgenommen worden. Die Finanzkompetenzen wurden massvoll und differenziert erhöht, Innovationen wie die Volksmotion und die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Ausländerinnen und Ausländer in Gemeindeangelegenheiten waren jedoch chancenlos. Die vom Stadtrat vorgeschlagene Einführung des fakultativen Gesetzesreferendums stiess anfänglich primär auf der linken Ratsseite auf Ablehnung. Der Vorberatungskommission ist es zu verdanken, dass das grundsätzliche Anliegen des Stadtrates dennoch Eingang in die Verfassung gefunden hat: Der Grundsatz des obligatorischen Referendums bleibt bestehen, doch kann dann auf eine Volksabstimmung verzichtet werden,

wenn eine Vorlage im Rat ohne Gegenstimmen verabschiedet wird. Damit kann bei völlig unbestrittenen Vorlagen auf Urnenabstimmungen verzichtet werden.

Bei den Einwohnerdiensten ging nach fast vierzig Jahren die Ära Thöny zu Ende. Armin Thöny übergab die Abteilungsleitung per 1. November an Heinz Gallus, den bisherigen Leiter der Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ). Wie bei Vakanzten üblich, prüfte der Stadtrat vor der Neubesetzung dieser Stelle Möglichkeiten einer Neuorganisation. Es zeigte sich, dass durch die Zusammenarbeit mit der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale und der Verteilung der übrigen Aufgaben der DMZ auf andere Verwaltungsabteilungen mittelfristig zwei Stellen eingespart werden können.

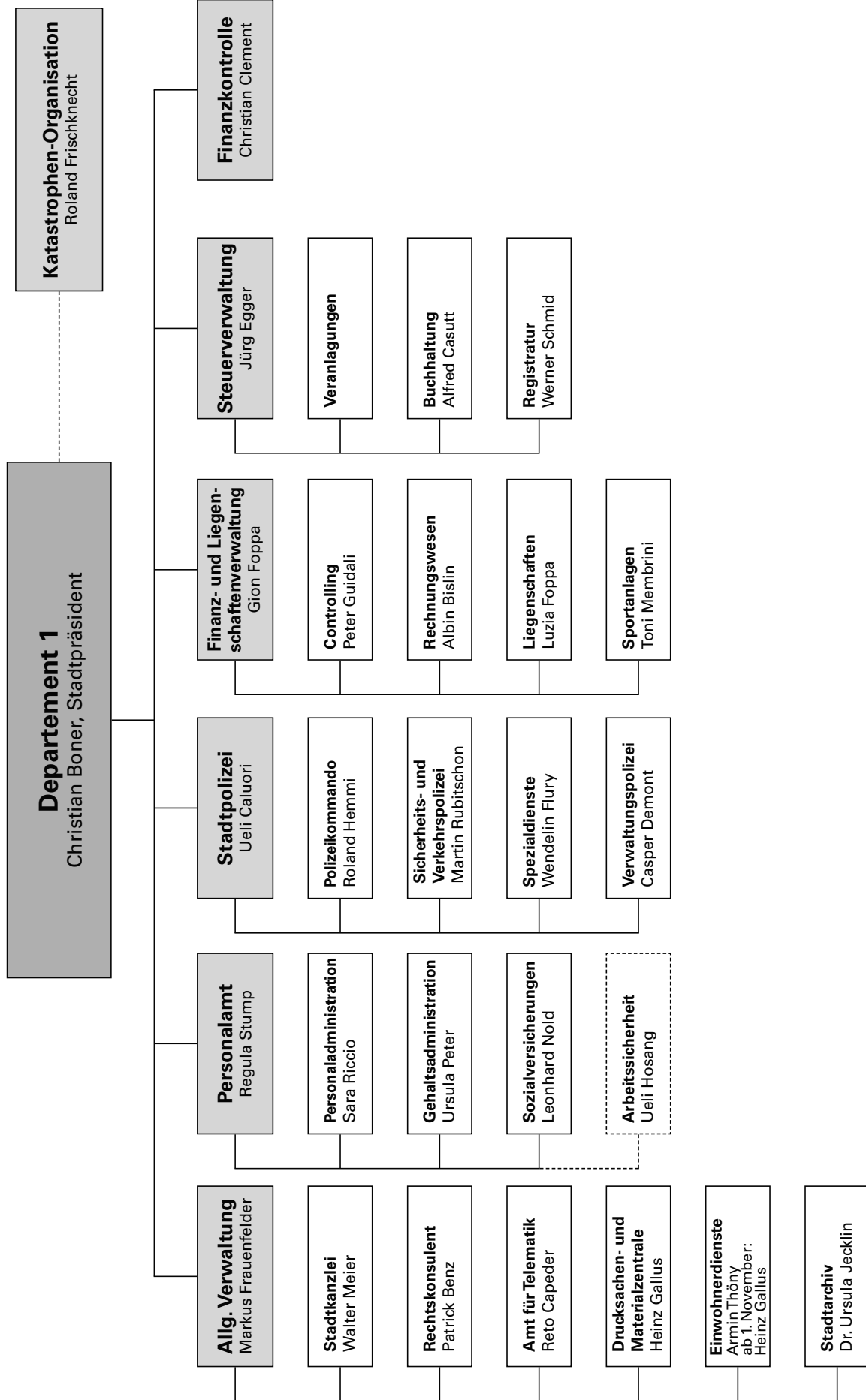
«Amtsblatt als Imagerträger für die Stadtverwaltung»

Während der letzten 33 Jahre hat sich das Amtsblatt nicht gross verändert, die Lesegewohnheiten und das Angebot im Medienbereich hingegen beträchtlich. Im April erschien deshalb ein komplett neu gestaltetes Amtsblatt im handlichen Tabloid-Format. Zusätzlich zu seiner «Kernaufgabe», der Publikation amtlicher Informationen, dient es auch als Imagerträger für die Stadtverwaltung. Es ist zu hoffen, dass das neue Amtsblatt die Erwartungen der Leserschaft erfüllt und die Abo-Zahlen wieder ansteigen.

Im Dezember genehmigte der Gemeinderat den neuen Leistungsauftrag für das Amt für Telematik. Dabei handelt es sich in mehrerlei Hinsicht um einen Meilenstein: Nach den anstrengenden Jahren der Konsolidierung und des Umbaus der städtischen Informatik hat sich das «Rückgrat» der Stadtverwaltung stabilisiert; Chur verfügt heute über eine Infrastruktur, die keine Vergleiche zu scheuen braucht. Die Erneuerung des Leistungsauftrags bedeutet aber auch die Fortführung der FLAG-Idee: Das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget hat sich bewährt, weil es den spezifischen Gegebenheiten der Informatik Rechnung trägt. Ich darf einmal mehr auf ein erfreuliches Berichtsjahr zurückblicken. Daran haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Departements wesentlichen Anteil. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für Ihr Engagement.

Christian Boner
Vorsteher Departement 1





Allgemeine Verwaltung

Stadtkanzlei

Nach 33 Jahren ist im Berichtsjahr ein komplett erneuertes Amtsblatt erschienen. Am Augenfälligsten ist sicherlich der Wechsel ins handliche Tabloid-Format. Zudem wurde die Leserführung deutlich verbessert, Titel- und Rückseite sind neu farbig und mit einem Inhaltsverzeichnis versehen, und die amtlichen Anzeigen sind besser strukturiert worden. Als inhaltliche Neuerung gibt es den «Kulturblitz», wo Woche für Woche auf die Rosinen im reichhaltigen städtischen Kulturleben hingewiesen wird.

Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat/Stadtrat)
- Kommunikation/Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.56	1.17	1.71	1.32
Ertrag	0.09	0.03	0.03	0.07
Saldo	- 1.47	- 1.14	- 1.68	- 1.25
Personal	5	5	5	5

Neues Amtsblatt

Im Jahre 1971 feierte das Amtsblatt sein 125-Jahr-Jubiläum mit einer Sonderausgabe, die erstmals nicht mehr im handlichen Tabloidformat, sondern als Zeitung erschien. Auf der Frontseite dieser Sonderausgabe schrieb der damalige Stadtpräsident Dr. Georg Sprecher davon, was er beim Stöbern in alten Amtsblättern Interessantes und Kurioses entdeckte und stellte fest, wie sehr sich Dinge und Werte im Verlauf dieser langen Zeit veränderten.

Seither sind 33 Jahre vergangen. Dinge und Werte haben sich in dieser verhältnismässig kurzen Zeitspanne in einem Tempo verändert, das man damals wohl für unmöglich gehalten hätte. Das Amtsblatt aber ist in all den Jahren unverändert geblieben. Der Handlungsbedarf war unbestritten: Zielsetzung bildete, die Attraktivität für Leserschaft und Inserenten gleichermaßen zu erhöhen. Denn der stetige Rückgang der Abonnentenzahlen lässt sich zumindest teilweise auf die mangelnde Attraktivität



Das druckfrische neue Amtsblatt in Händen: Stadtpräsident Christian Boner und Stadtschreiber Markus Frauenfelder.

zurückführen. Hier schwebt dem Stadtrat das mittelfristige Ziel einer Auflage von 10 000 Exemplaren gegenüber aktuellen 8 700 Exemplaren vor. Was die Inserenten betrifft, so ist der Inserate-Kombi mit der BüWo für das Amtsblatt vital. Auch hier lautete die Zielsetzung, mehr BüWo-Inserenten dazu zu bewegen, ihr Inserat auch im Amtsblatt zu platzieren. Aus diesem Grund fiel der Entscheidung, den Formatwechsel zu wagen, leicht, denn nun sind die Werbeflächen identisch mit jenen der neuen BüWo. Auch hier ist die Stadt als Verlegerin optimistisch, dass das Amtsblatt zulegen kann.

Das Amtsblatt ist das amtliche Publikationsorgan der Stadt und neun angeschlossener Gemeinden. Modern ausgedrückt, ist die Veröffentlichung amtlicher Mitteilungen und Publikationen die «Kernaufgabe» des Amtsblatts. Das «Amtsblatt» bleibt im Wesentlichen ein Amtsblatt. Zusätzlich hat es aber auch einen redaktionellen Teil, der Hintergrundartikel zum «öffentlichen Chur» enthält und so eine wichtige Ergänzung zur Tagespresse bildet.

Die Ansprüche an die öffentliche Verwaltung sind in den letzten 33 Jahren stark gestiegen, ebenso Vielfalt und Komplexität ihrer Aufgaben. Parallel dazu hat das Bedürfnis der Bevölkerung nach Information – man redet von Transparenz – zugenommen. So gesehen ist das Amtsblatt wichtiger denn je. Es kann seine Funktion aber nur erfüllen, wenn es möglichst viele Einwohnerinnen



und Einwohner erreicht. Mit dem neuen, attraktiven Amtsblatt ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan. Mit lediglich 20 Franken pro Jahr für ein Abonnement soll die Schwelle für das Abo bewusst tief gehalten werden.

Beschilderungskonzept für die Altstadt

Keine Fussspuren mehr, dafür eine Signalisation mit System: Diesem Anspruch wird das Beschilderungskonzept für die Altstadt gerecht, welches im Berichtsjahr abgeschlossen wurde. Informationstische als Orientierungshilfen, Wegweiser für «Stadtwanderer» und Tafeln für historisch wichtige Gebäude bilden den im wahrsten Sinne des Wortes «roten Faden», der ab Dezember des Berichtsjahres die Altstadt ziert.

Im Auftrag des Stadtrates erarbeitete die HTW Chur im Jahre 2001 ein Konzept zur Profilierung der Altstadt. Zielsetzung des Auftrags bildete ein Gesamtkonzept, bestehend aus einer Zustandsanalyse und konkreten Vorschlägen, wie die mannigfaltigen Problemstellungen der Altstadt angegangen werden könnten. Eine der vorgeschlagenen Massnahmen bildete ein Signalisationskonzept, welches sich primär an Ortsunkundige richtet. Diesen soll der Weg vom Bahnhof und von den Parkhäusern in die Altstadt aufgezeigt werden, zudem sollen Sehenswürdigkeiten leicht auffindbar sein. Im September 2002 überwies der Gemeinderat ein entsprechendes Postulat an den Stadtrat.

Im Auftrag des Stadtrates entwickelte die Arbeitsgemeinschaft Fontana Riedi & Wiedemann ein überzeugendes Konzept für eine Beschilderung der Altstadt. Sie liess sich dabei nicht dazu hinreissen, möglichst auffallende, einem Modetrend folgende Elemente zu kreieren. Nach dem Grundsatz «orientieren, lenken, bestätigen» legte sie dem Stadtrat ein solides Konzept vor, das aus folgenden Elementen besteht:

- fünf Informationstische an den Standorten Bahnhof, Postplatz, Untertor, Lindenquai und Hof. Die «Tische» dienen als Sammelpunkte und als erste Orientierungshilfe.
- In stadttrot gehaltene Pfeilmarkierungen, die sich an die «Stadtwandernden» richten. Sie lehnen sich in der Formgebung an die allseits bekannte Wanderwegsignalisation an.
- Gebäudetafeln im Format 40x40 cm, ebenfalls in stadttrot gehalten. Sie beschreiben auf dem neusten Stand der kulturgeschichtlichen Erkenntnisse und in moderner Sprache historisch bedeutende Gebäude.

In das Projekt einbezogen war neben der Vereinigung Churer Altstadt (VCA) auch Chur Tourismus. Der Ent-



Pascale Wiedemann, Norbert Riedi und Armon Fontana (v.l.n.r.) erläutern Stadtpräsident Christian Boner den Informationstisch.

scheid des Stadtrates, auf eine Wiederanbringung der ruhmreichen «Fussspuren» in der Altstadt zu verzichten, sorgte zwar da und dort für rote Köpfe. Mittlerweile konnte die Idee dieser Rundgänge aber in bestem Einvernehmen mit Chur Tourismus bei den Informationstischen berücksichtigt werden.

Kontaktpflege



Im Mai war der Stadtrat von Aarau zu Gast in Chur. Das Programm umfasste unter anderem einen Besuch des E-Towers in Chur Süd.



Mit dem Stadtrat von St. Gallen, dem Bürgermeister und dem Aarer Gemeindepräsidenten auf dem Weisshorn, August.



Im November konnte der Stadtrat von Frauenfeld unter anderem Gian-Battista von Tscharners Weine degustieren.

Quartieramt

Im Berichtsjahr konnten in der Truppenunterkunft 2 (8) verschiedene Einheiten einquartiert werden. Die ALST-Anlage wurde durch 4 (6) militärische Einheiten belegt.

Einwohnerdienste

Die bisherige Bezeichnung «Einwohnerkontrolle» wurde sprachlich modernisiert und heisst neu «Einwohnerdienste»: Nicht die Kontrolle der Einwohnerschaft, sondern die Dienstleistung steht im Vordergrund. Per 31. Oktober ging die fast vierzig Jahre dauernde Ära Thöny zu Ende. Als Nachfolger des allseits geschätzten Armin Thöny wurde der langjährige Leiter der DMZ, Heinz Gallus, zum neuen Leiter der Einwohnerdienste gewählt. Eine der vordringlichsten Aufgaben des neuen Chefs war die Erarbeitung des Raumprogramms Einwohnerdienste für das Stadthaus.

Aufgaben

- Meldewesen für Amtsstellen (intern und extern)
- Auskunftswesen
(Amtsstellen, Krankenkassen, Private usw.)
- Bescheinigungen (An-/Abmeldungen, Mutationen, Regelungen Ausländer usw.)
- Führung Betriebsregister
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Statistische Auswertungen (Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Kontaktstelle für Neuzuzüger
- Sektionswesen

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.96	1.37	1.55	1.74
Ertrag	0.40	0.51	0.78	0.86
Saldo	- 0.56	- 0.86	- 0.77	- 0.88
Personal	11	11	11	11

Meldewesen für Amtsstellen

Nach Periodizität werden Mutationen (z. B. Zuzüge, Todesfälle usw.) aus dem Einwohnerwesen an verschiedene Amtsstellen (z. B. Kantonspolizei, städtische Steuerverwaltung usw.) weitergeleitet. Die unmittelbare Weiterleitung dieser Mutationen ist wichtig, damit die entsprechenden Stellen umgehend ihre Aufgaben wahrnehmen können.

Auskunftswesen

Jeden Tag werden zahlreiche Adressauskünfte für AHV, Pensionskassen, Strassenverkehrsamt usw. erteilt. Ausserdem sind gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) die Gemeinden verpflichtet, Adressauskünfte in diesem



Zusammenhang unentgeltlich zu erteilen. Weitere Themenkreise im Auskunftswesen betreffen Leumundsberichte, Handlungsfähigkeitszeugnisse usw. Einen wesentlichen Anteil im Tagesgeschäft bilden auch schriftliche Anfragen von Kreditinstituten und anderen Gemeinden. Selbstverständlich erfolgt die Auskunftserteilung stets unter Wahrung des Datenschutzes.

Ausweispapiere

Häufige Personenkontakte ergeben sich auf Grund der Dienstleistungen für Pässe und Identitätskarten (ID). Im Berichtsjahr wurden 2 941 (2 555) Passantragsformulare sowie 3 406 (3 065) Anträge für Identitätskarten bearbeitet und an das kantonale Pass- und Patentbüro weitergeleitet. Die Produktion der Pässe erfolgt in Bern, die Identitätskarten werden in Aarau produziert. Mit Vertretern des kantonalen Amtes für Polizeiwesen wurde in Sachen Gebührenverteilungsschlüssel im Juni des Berichtsjahres ein Gespräch geführt. Heute erhält die Stadt einen Anteil von 25% der Gebühren für Pass und ID, der Rest geht an den Kanton. Für die Stadt ist dieser Anteil nicht kostendeckend, für den Kanton allerdings auch nicht. Dort wurden eigens zu Kontroll- und Verarbeitungszwecken 2.8 Stellen geschaffen und teure Infrastrukturen angeschafft. Als Kompensation erhält die Stadt bei den Fremdenpolizeigebühren einen höheren Anteil am Gebührenertrag.

Tageskarte Gemeinde (SBB)

Gesamtschweizerisch streben die SBB einen Umlauf von 1 500–1 700 Abonnementen bei den Gemeinden an. Die kommerzielle Nutzung in den Vorjahren ging soweit, dass Tageskarten durch Dritte bezogen und im Internet zum Weiterverkauf angeboten wurden. Diese Auswüchse wehrten die SBB ab und stellten den kommerziellen Nutzenden (z. B. TCS, Verkaufsgeschäfte usw.) keine Tageskarten mehr für den Verkauf zur Verfügung. Die daraus resultierende Steigerung der Nachfrage bekamen die Einwohnerdienste deutlich zu spüren. Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2005 die Anzahl Tageskarten von vier auf sechs erhöht.

Statistische Auswertungen (Bevölkerungsstatistik)

Die Wohnbevölkerung hat um 26 Personen zugenommen und zählte am 31. Dezember insgesamt 35 035 Menschen. Der Ausländeranteil liegt bei 17.85% oder 6 252 Personen (6 495).

Einwohnerstatistik

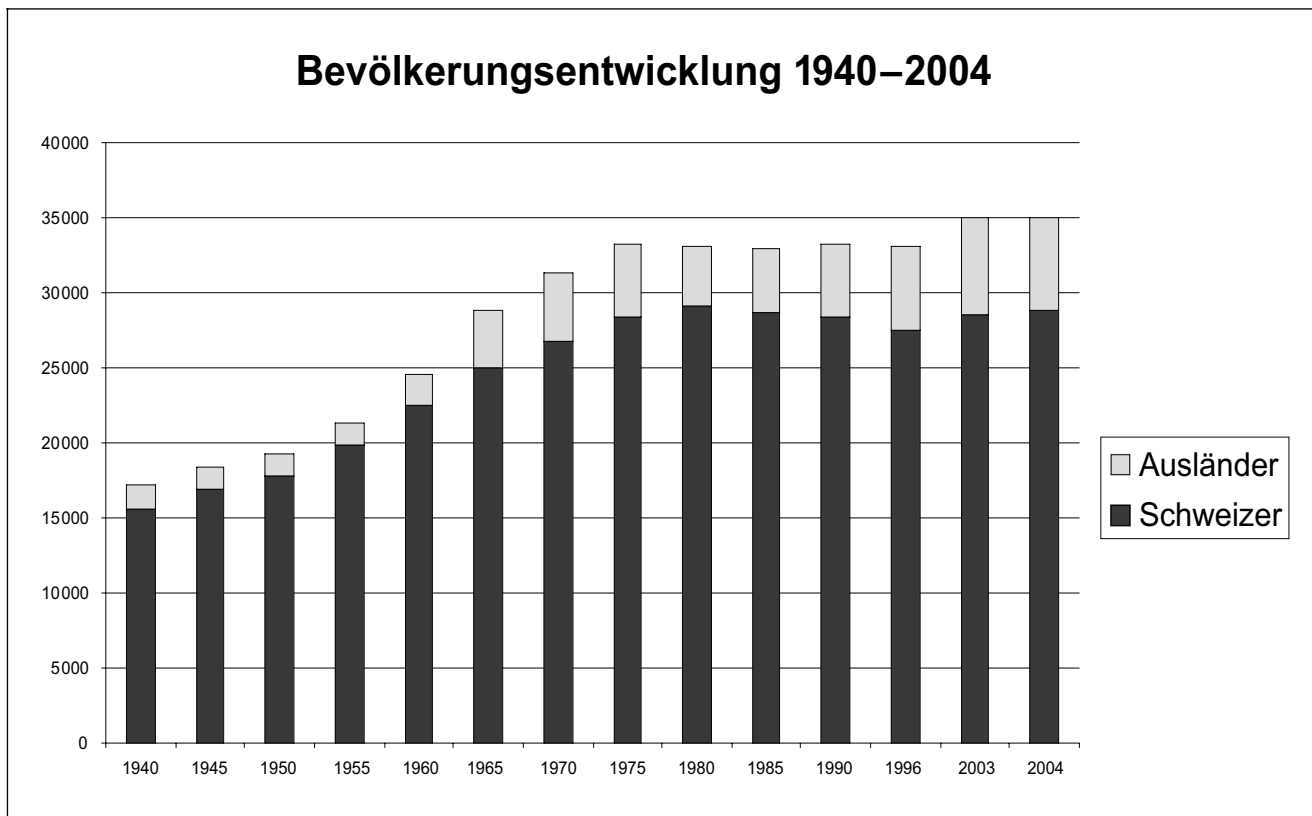
Einwohnerzahl am 1. Januar	35 009
Einwohnerzahl am 31. Dezember	35 035
Zunahme 2004	+ 26

Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	2004	%
Stadtbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	4 432	12.6
Kantonsbürger	13 945	44.6	14 732	44.5	*	
Schweizerbürger	9 892	31.6	10 467	31.6	22 498	64.2
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	1 853	5.3
Ausländer Niedergelassene	1 636	5.2	2 792	8.5	3 647	10.4
Ausländer Jahresaufenthalter	2 716	8.7	1 079	3.2	1 625	4.7
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	0	0
Ausländer Asylbewerber					335	0.9
Ausländer vorläufig aufgenommen					177	0.6
Ausländer Kurzaufenthalter					468	1.3
Total	31 303		33 133		35 035	

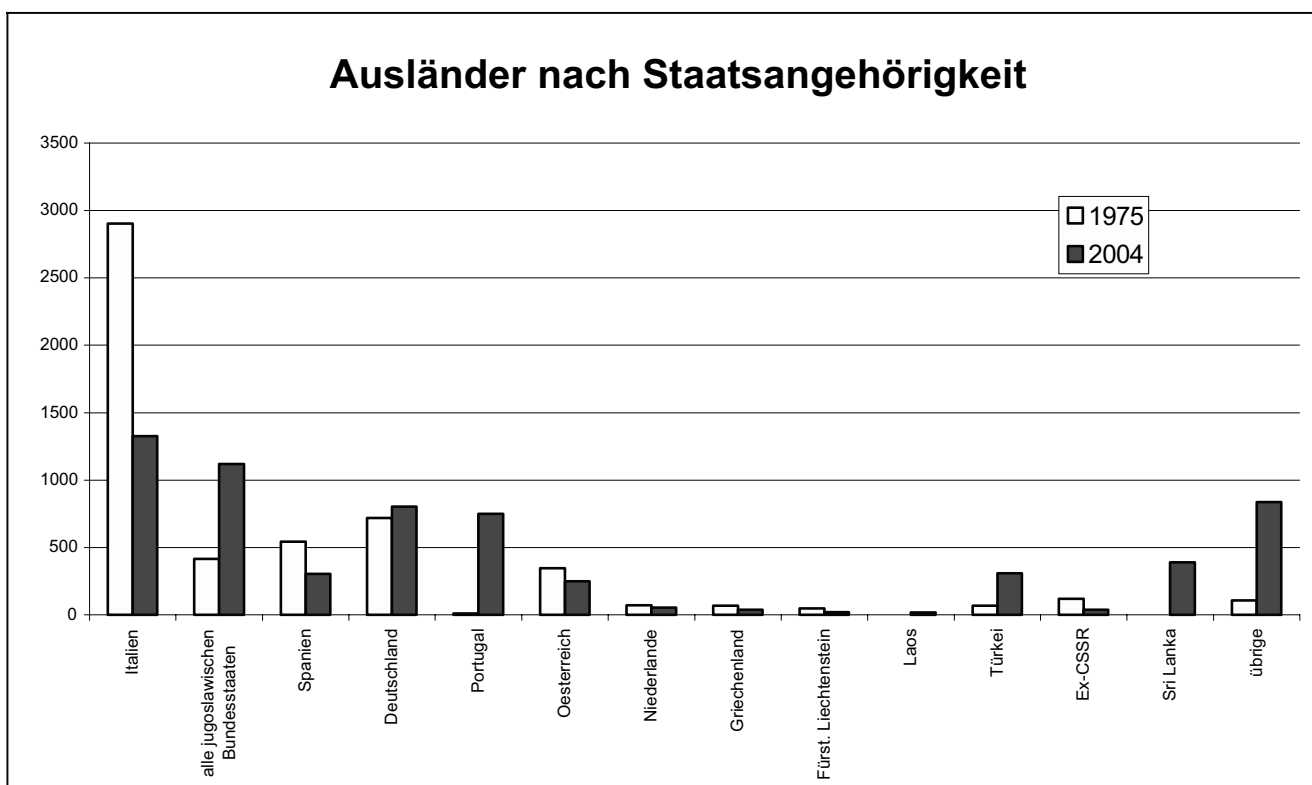
* Die EDV-Applikation «NEST Statistik» weist die Kantonsbürger nicht mehr separat aus.

Der markante Zuwachs bei der Rubrik «Stadtbürger» beruht auf der im Jahre 2003 durchgeführten Einbürgerungsaktion der Bürgergemeinde Chur.

Fremdenpolizei



Die ausländische Wohnbevölkerung hat um 243 abgenommen. Per Stichtag 31. Dezember waren 6 252 Personen angemeldet.



Aufenthaltsart	1996	2002	2003	2004
Niedergelassene	3 151	3 825	3 737	3 647
Jahresaufenthalter	1 837	1 682	1 678	1 625
Saisonaufenthalter	133	21*	*	*
Asylbewerber	229	361	459	335
vorläufig Aufgenommene	295	197	193	177
Kurzaufenthalter		201*	428*	468*
Total	5 649	6 287	6 495	6 252

* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Raumprogramm neues Stadthaus

Sehr intensiv beschäftigte das im Bau befindliche neue Stadthaus Untertor die Einwohnerdienste. Das ursprünglich ausgearbeitete Raumprogramm wurde buchstäblich über den Haufen geworfen, da dort, wo die Schalteranlagen geplant waren, plötzlich das Treppenhaus zu stehen kam. Durch intensive Abklärungen bei anderen Einwohnerdiensten in der Schweiz wurde ein neues Raumprogramm entwickelt, welches das Prädikat «bürgerfreundlich» verdient. Verglichen mit der Situation im Rathaus besteht primär Handlungsbedarf im Wartebereich, wo künftig mehr Platz zur Verfügung stehen soll; ein Ticketing-System soll zudem für die nötige Discretion sorgen. Das Raumprogramm ist nach einigen Turbulenzen mittlerweile auf gutem Weg.

Informatik

Die Vorarbeiten für die Migration der Einwohnerdaten waren von langer Hand vorbereitet worden. Bereits im Sommer 2003 wurde eine so genannte Testumgebung in Betrieb genommen. In dieser Phase der Vortests konnte simuliert werden, wo sich Korrekturbedarf zeigen wird. Die Zielsetzung lautete, mit einer bestmöglichen Parametrisierung eine möglichst hohe Datenqualität zu erreichen.

Die Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Systemen bedingte eine Kontrolle verschiedenster Listenauswertungen. Die Abarbeitung tausender von Datensätzen war nur mit äusserst grossem Personalaufwand zu bewältigen – eine Arbeit, die nur von erfahrenem Personal erledigt werden konnte. Das Amt für Telematik war in der Zeitperiode Sommer 2003 bis 6. Januar des Berichtsjahres wichtiger und sehr kompetenter Ansprechpartner für die Umsetzung. Die Bereinigungs- und Optimierungsarbeiten dauerten bis Ende des Berichtsjahres.

NEST (Neue Software Technologie Gemeinden GmbH), so lautet das Zauberwort der Informatikapplikation der Einwohnerdienste. Und diese Applikation hat sich - so darf festgehalten werden – im Alltagsgeschäft bisher bewährt.



Nach 29 Jahren übergibt Armin Thöny (rechts) die Leitung der Einwohnerdienste an Heinz Gallus.

Sektionswesen

Rekrutierung

Im Berichtsjahr wurden 148 angehende Wehrmänner aufgebildet. Die Aushebung erfolgte im Rekrutierungszentrum in Mels. Von diesen Stellungspflichtigen waren 97 tauglich, 32 schutzdiensttauglich, 11 schutzdienstuntauglich und 8 wurden zurückgestellt.

Entlassungsinspektion

Im November erfolgte die Entlassung von 348 Männern der Jahrgänge 1965–1968 aus der Wehrpflicht.

Drucksachen- und Materialzentrale

Die städtische Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) wurde per Ende des Berichtsjahres aufgelöst. Der Wechsel des Leiters der DMZ zu den Einwohnerdiensten wurde zum Anlass genommen, um eine Zusammenarbeit mit der kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale (KDMZ) zu prüfen. Bei gleich bleibender Dienstleistungsqualität lassen sich damit mittelfristig zwei Stellen einsparen.

Aufgaben

- Zentraler Einkauf und Abgabe von Drucksachen, Schul-, Büro- und Reinigungsverbrauchsmaterial
- Lagerbewirtschaftung
- Administratives Handling von Druckerzeugnissen
- Integration Corporate Design
- Offertwesen für Anschaffung von Büroeinrichtungen, Gerätschaften usw.
- Administration im Bereich Sachversicherungen
- Betrieb Tankstelle Felsenau

Finanzen/Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.41	2.54	2.63	2.83
Ertrag	2.18	2.23	2.24	2.52
Saldo	- 0.23	- 0.31	- 0.39	- 0.31

Personal	3	3	3	3
----------	---	---	---	----------

Auflösung der DMZ per 31. Dezember des Berichtsjahres

In seiner Botschaft zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung vom Jahr 2003 hat der Stadtrat erstmals die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der KDMZ erwähnt. Offen gelassen wurde jedoch, ob damit auch Einsparungen erzielt werden können. Die sich abzeichnende personelle Vakanz in der Leitung der DMZ wurde im Frühjahr des Berichtsjahres zum Anlass genommen, um diese Idee vertieft zu prüfen. Es zeigte sich bald, dass eine solche Partnerschaft zu einer «win-win-Situation» führen könnte. Die KDMZ verfügt über ein praktisch identisches Aufgabengebiet wie die DMZ und zeigte sich interessiert an einer Zusammenarbeit. Im Oktober des Berichtsjahres hat der Stadtrat eine entsprechende Vereinbarung mit der Regierung unterzeichnet. Damit kann die KDMZ ihren Kundenkreis erheblich erweitern, die Stadt wieder-

um wird mittelfristig zwei Stellen einsparen können. Ab Januar 2005 werden Stadt-, Kreis- und Bürgerverwaltung durch die KDMZ mit Büro-, Schul- und Bastelmaterial sowie Drucksachen versorgt. Die Konditionen der Stadt sind dabei mit jenen der kantonalen Dienststellen identisch. Die verbleibenden Aufgaben der DMZ werden verwaltungsintern verteilt, hauptsächlich an die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung, die auch eine Mitarbeiterin der DMZ übernimmt. Dem zweiten Mitarbeiter wurde eine vergleichbare Stelle innerhalb der Stadtverwaltung angeboten.

Einsatz von Papieren

Die einschlägige Richtlinie des Stadtrates zeigt Wirkung. Bereits nach dem Zeitpunkt der Inkraftsetzung (Juni 2003) wurde eine Erhöhung der Bezüge von Recyclingpapier festgestellt. Mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung wurde gerechnet, zumal die Dienststellen in erster Linie die eigenen Lagervorräte an hochweisser Papierqualität noch abbauen mussten. Der Verbrauch von Recyclingpapier stieg im Berichtsjahr auf stolze 29.6%; im Jahr 2002 waren es lediglich 5.7%. Es wird angestrebt, den Anteil solcher Papiere am Gesamtverbrauch weiter zu steigern.

Die ausgelieferten Qualitäten (Recyclingpapier/Naturweisse Qualität) gaben – nach anfänglichen Akzeptanzschwierigkeiten seitens der Verbraucherinnen und Verbraucher betreffend des Weissheitsgrads sowie Störungsmeldungen an Druckern und Kopierern – zu keinerlei Reklamationen mehr Anlass.

Möblierungen

Der Beschaffungsstopp – im Hinblick auf den Neubau Stadthaus Untertor – wirkte sich markant aus; lediglich einige Bürostühle mussten ersetzt werden.

Reinigungsmaterial

Das Ausbildungskonzept der DMZ geniesst unter den Hauswartungen der Schulen, Verwaltungen und Kindergärten hohe Akzeptanz. Aus Aktualitätsgründen wurde am 13. Mai des Berichtsjahres ein Weiterbildungsanlass zum Thema «Sicherheit im Umgang mit Chemikalien» durchgeführt.

Materialbewegungen

Ein Vergleich zum Vorjahr war nicht mehr möglich, da das Warenlager der DMZ per 31. Dezember des Berichtsjahres aufgelöst und an die KDMZ überführt wurde.

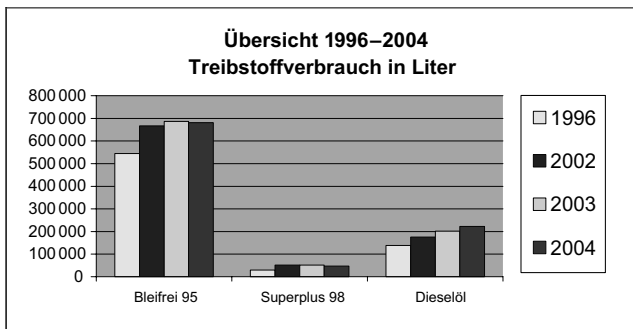


Tankstelle Felsenau

Der Betrieb der Tankstelle Felsenau umfasst folgende Aufgaben:

- Sicherstellung der Treibstoffversorgung an der Tankstelle Felsenau
- Möglichkeit zum kostengünstigen Bezug von Treibstoff (Dienstfahrzeuge und Personal)
- Unterhalt der gesamten Anlage (inklusive EDV und Verrechnung)
- Beschaffung der Brennstoffe

Infolge der Ablösung der Kernapplikationen EDV wurde die Verrechnung der Bezüge technisch auf eine neue Basis gestellt. Sämtliche Fakturen, sowohl extern als auch intern, konnten nach Anfangsschwierigkeiten durch die DMZ erstellt und verarbeitet werden.



Der Gesamttreibstoffverbrauch ist auf 951 576 (940 430) Liter gestiegen; dies entspricht einer Erhöhung von 1.18%. Der durchschnittliche Monatsverbrauch belief sich auf 79 298 (78 369) Liter.

Höchster Monatsverbrauch:

Oktober: 84 007 Liter.

Tiefster Monatsverbrauch:

Februar: 71 292 Liter.

Eine Tendenz, welche auch gesamtschweizerisch beobachtet wird, ist der stetig steigende Anteil von Dieseltreibstoff am Gesamtvolumen. Die Bezugsmenge von Dieseltreibstoff erhöhte sich um 10.3% (14.7%), der Absatz von Bleifreibenzin 95 war mit -0.7% (5.2%) leicht rückläufig.

Konsequent wurde die Beschaffung auf schwefelarmen Dieseltreibstoff mit max. 10 ppm Schwefelgehalt ausgerichtet; ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

Sachversicherungen

Der Bereich Sachversicherung umfasst folgende Aufgaben:

- Versicherungslösungen nach Bedarf für sämtliche Verwaltungsabteilungen
- Beratung der Verwaltung in Versicherungsfragen
- Handling der Schadenereignisse

Der Versicherungsvertrag Motorfahrzeuge wurde nach den Submissionsrichtlinien nochmals ausgeschrieben. Sämtliche Angebote der Ausschreibung vom Vorjahr waren ungültig, eine Folge etwas gar streng formulierter Anforderungen.

Es wurden gesamthaft 15 (37) Schadenereignisse bearbeitet und die dazu notwendigen Massnahmen eingeleitet.

Die Aufwendungen pro Fall beliefen sich auf Fr. 10 872.67 (4 057.18), als Gesamtschadenssumme konnten Fr. 163 090.15 (150 115.75) notiert werden.

Anzahl	Branche	Schadenssumme total in Fr.	zu Lasten Stadt	zu Lasten Versich.
2	Motorfahrzeughaftpflicht	2 847.25	1 000.00	1 847.25
7	Gemeinde- und Betriebshaftpflicht	112 993.45	40 000.00	72 993.45
0	Wasser (Mobiliar)	0.00	0.00	0.00
1	Blitzschlag (National)	10 704.90	1 000.00	9 704.90
3	Diebstahl / Einbruch / Feuer	22 171.95	3 000.00	19 171.95
0	Maschinenkasko	0.00	0.00	0.00
1	Vermögensschaden	9 137.60	913.75	8 223.85
1	Unfallversicherung Feuerwehr	5 235.00	0.00	5 235.00
0	Elementar (GVA)	0.00	0.00	0.00
15		163 090.15	45 913.75	117 176.40

Amt für Telematik

Das Berichtsjahr war geprägt von der Umsetzung der zweiten Phase (von insgesamt drei) des Projekts «Ablösung Kernapplikation». Im Weiteren wurden diverse branchenspezifische Systeme in den verschiedenen Abteilungen neu eingeführt. In der Dezember-Sitzung genehmigte der Gemeinderat den neuen Leistungsauftrag des Amts für Telematik (Aft). Gleichzeitig wurde das Aft in eine Dienststelle umgewandelt.

Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis- und Bürgerverwaltung sowie aller Stadt-schulen inklusive der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC).

Die wichtigsten Hauptaufgaben für diese Bereiche sind:

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherung und Datensicherheit
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.18	4.97	6.22	6.35
Ertrag	0.72	4.68	5.83	6.42
Saldo	-3.46	-0.29	-0.39	0.07
Personal	6	12	13	15

Der Leistungsauftrag 2004 konnte innerhalb des erteilten Globalbudgets umgesetzt werden. Die Zusammenstellung in der vorstehenden Tabelle zeigt die Entwicklung von Kosten und Erträgen in den letzten Jahren.

Personal

Das Amt beschäftigt im Berichtsjahr 15 Mitarbeitende, davon zwei Lehrlinge. Zwei vollamtliche Telefonistinnen bedienen die Telefonzentrale 111 der Stadt.

Ablösung Kernapplikation

Nachdem die Hauptsysteme Einwohnerdienste, Werklösung IBC, Finanzsystem (FIBU, DEBI, KREDI), Bauverwal-

tung und das Personalsystem per 1. Januar in Betrieb gingen, wurden im Verlauf des Berichtsjahres die Systeme soweit eingeführt, dass die erste Berichtsperiode auf allen Systemen erfolgreich abgewickelt werden konnte. Dabei wurden z.B. alleine im Bereich der IBC über 100 000 Rechnungen verschickt. Als weiterer Meilenstein konnte die Erhebung und Verrechnung der Kehrrechtgrundgebühr auf der Basis der neuen Applikationsplattform abgewickelt werden.

Gemäss Informatikstrategie wurden in der zweiten Phase auch bereits mehrere branchenspezifische Umsysteme an die Kernapplikationen angeschlossen.



Im Zentrum des Projekts «Ablösung Kernapplikationen» steht eine zentrale Subjekt- und Objektdatendreh-scheibe. Ob nun die IBC oder der Werkbetrieb eine Rechnung stellen, immer wird ein- und derselbe Datensatz verwendet; die Rechnung wird zudem automatisch als Debitor in der Finanzapplikation «Abacus» verbucht.

Ablösung Liegenschaftenverwaltung

In der Liegenschaftenverwaltung wurde eine neue Software eingeführt, welche es erlaubt, die entsprechenden Arbeiten wesentlich effizienter abzuwickeln. Zu diesem Zweck wurden auch Schnittstellen zu weiteren Systemen der Stadt realisiert. Die bestehende Lösung beim Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen (VRSG) wurde vollständig abgelöst.

Einführung Grab- und Friedhofverwaltung

Im Rahmen der Neuorganisation des Friedhof- und Bestattungswesens wurde eine entsprechende Software eingeführt, um die entsprechenden Prozesse durchgängig zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurden auch Schnittstellen zu weiteren Systemen der Stadt realisiert.



Einführung Patientenverwaltung Schulzahnklinik

In der Schulzahnklinik wurde ein neues Patientenverwaltungs- und Abrechnungssystem eingeführt. Dabei werden einige bisher manuell durchgeführte Prozesse neu elektronisch abgewickelt. Die Koordination der Schülerbestände mit der Schulverwaltung sowie die Abwicklung der Finanztransaktionen mit der Finanzverwaltung erfolgt über elektronische Schnittstellen. Weiter konnten für die Verrechnung entsprechende branchenübliche Tarifsysteme hinterlegt werden, was früher mit der alten Lösung nicht möglich war. Das neue Röntgensystem, das beim Neubezug des Gebäudes von der Schulzahnklinik beschafft wurde, konnte ebenfalls an das neue Patientenverwaltungssystem angeschlossen werden.

Schulverwaltungssystem Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

In der GBC wurde das Schulverwaltungssystem ECO/400, dessen Anbieter bereits vor fünf Jahren in Konkurs ging, abgelöst. Im Juni konnten zum ersten Mal alle Semester- und Lehrabschlusszeugnisse 2004 mit der neuen Software erstellt werden. Im Herbst des Berichtsjahres wurde auch der Datenaustausch zum kantonalen Amt für Berufsbildung eingeführt.

Ablösung Klientenverwaltung Amtsvormundschaft / Vormundschaftsbehörde

Für den Kreis Chur hat das AfT die Klientenverwaltung für Amtsvormundschaft und Vormundschaftsbehörde abgelöst. Ebenso können alle finanziellen Aspekte für diesen Bereich über diese Software abgewickelt werden. Das System ist seit Sommer des Berichtsjahres produktiv und ersetzt eine der Lösungen des VRSG.

Ablösung der städtischen Telefonie

Das AfT hat in einer ausführlichen Voranalyse und Konzeptphase eine Submission für die Ablösung der in die Jahre gekommenen Telefonzentrale der Stadt erarbeitet. Im Jahr 2005 sind Evaluation und Einführung geplant. Die erste Installation wird voraussichtlich im neuen Verwaltungsgebäude Untertor erfolgen.

Supportfälle

Im Berichtsjahr wurden vom AfT 3841 Supportfälle abgewickelt. Dabei handelt es sich primär um Anwenderunterstützung und nicht um Störungsbehebung. Der Anstieg der Supportfälle gegenüber dem Vorjahr (2950 Fälle) ist darauf zurückzuführen, dass in vielen Abteilungen der Stadt durch die Neueinführung von branchenspezifischer Software die Arbeitsprozesse verändert wur-

den und die Mitarbeitenden nach fast 20-jähriger Konstanz in der Anwendung der Unternehmenssoftware völlig neue Programme erlernen mussten. Natürlich wurden im Rahmen der einzelnen Projekte ausführliche Schulungen durchgeführt. Erfreulicherweise ist seit einigen Monaten bereits wieder ein rückläufiger Trend der Supportfälle in diesem Bereich feststellbar.

IT-Kodex als Bestandteil des neuen Personalrechtes

Der IT Kodex ist ein «Reglement», welches im Rahmen der Informatiksicherheitsstrategie der Stadt erarbeitet wurde und zum Ziel hat, das städtische Personal über seine Rechte und Pflichten im Umgang mit der städtischen Informatik aufzuklären. Im Rahmen der neuen Personalgesetzgebung wurde der IT-Kodex zum integralen Bestandteil des Arbeitsvertrages für alle Mitarbeitenden erklärt.

Neuer Leistungsauftrag

Das AfT wird seit dem 1. Januar 2001 als FLAG-Amt (Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget) geführt. Mit dieser Organisationsform wollte man den speziellen Gegebenheiten der Telematik Rechnung tragen und dem Amtsleiter grösstmöglichen Gestaltungsspielraum gewähren. Das Modell FLAG-Amt hat sich bewährt und soll weitergeführt werden. Nach vier Jahren unterzog der Stadtrat den Leistungsauftrag einer kritischen Überprüfung und formulierte diesen neu. Handlungsbedarf ergab sich zudem auf Grund des neuen Personalrechts, welches am 1. Januar 2005 in Kraft treten wird. Neu wird das AfT vollumfänglich der städtischen Personalverordnung (PVO) unterstellt. Einzig vom Stellenplan bleibt das Amt auch in Zukunft ausgenommen, da bewilligte Vorhaben des Globalbudgets die personellen Ressourcen mit einschliessen. Neu können im Bereich der Kernkompetenzen auch Dienstleistungen für Dritte, vorab Gemeinden, erbracht werden. Zudem wurde das AfT von einer Abteilung in eine Dienststelle umgewandelt.

Stadtarchiv

Überraschungen im Archivbereich sind zwar selten geworden; sie sind aber immer noch möglich. Dank einem Tipp der Stadtpolizei konnte das Stadtarchiv buchstäblich im letzten Moment, als die Abbrucharbeiten am ehemaligen Verwaltungsgebäude beim Untertor schon im Gange waren, 69 grossformatige Bände sicherstellen. In den «gewichtigen» Folianten sind die Pfandverschreibungen der Jahre 1839 bis 1925 fast lückenlos verzeichnet. Vermutlich wurden die Bände nach Ablösung der Pfandverschreibungen Ende der 1920er Jahre in einem Wandschrank im Keller des Verwaltungsgebäudes deponiert, und dort wurden sie ganz einfach vergessen. Heute stellen sie eine wichtige und hoch willkommene Quelle für die Wirtschaftsgeschichte der Stadt im 19. und anfangs des 20. Jahrhunderts dar.

Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.23	0.38	0.43	0.44
Ertrag	0.01	0.01	0.01	0.01
Saldo	-0.22	-0.37	-0.42	-0.43
Personal	3	3	3	3

Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 165 (167) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 257 (247) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Zusätzlich zu den laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten bei den Verwaltungsakten die Altbestände «Akten und Pläne Schlachthof, 1881–1963» und «Bauakten, 19. Jahrhundert» erschlossen werden. Bei den Privatarchiven wurden neben zahlreichen kleineren Nachlässen die Pläne und Fotos der Schenkung Stark-Aschwanden (1906–1948), der Nachlass der Bauunternehmung Gebrüder Caprez, Chur und Arosa (1898–1974) und das Vereinsarchiv der Beamten und Angestellten der Stadt Chur (1909–1959) geordnet und für eine Benutzung zugänglich gemacht.



Der Arbeiter-Männerchor an seinem Jahresausflug in Rapperswil, 1924. Ein Beispiel aus den Neuzugängen des Berichtsjahres.

Familiengrabstätten auf Daleo

Für fünf Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.

Pflege und Sicherung der Archivalien

Die Register der Bürger und Beisässen (d.h. der Niedergelassenen) aus dem 19. und anfangs des 20. Jahrhunderts sind zusammen mit den Kirchenbüchern häufig die einzigen noch erhaltenen Quellen im Stadtarchiv, welche Auskunft über das Leben der in Chur ansässig gewese-

Die Churer Ferien-Colonie

auf der Lenzerheide im Juli 1882.

Der Gedanke, armen kränklichen Schulkindern in den Sommerferien unter Aufsicht eines Lehrers durch einen mehrwöchigen Landaufenthalt bei zweckmäßiger Kost die nötige Kräftigung zu Theil werden zu lassen, ist seiner Zeit von Zürich ausgegangen und seither nicht nur in den meisten Schweizerkantonen verwirklicht worden, sondern auch in vielen Städten Deutschlands, Italiens, Hollands und sogar Nordamerikas. Hier in Chur machte Hr. J. von Planta* im Sommer 1881 diesfalls den ersten Versuch, indem er 22 Knaben und 20 Mädchen unter Leitung einer Diaconessin und zweier Gehilfinnen auf seine Kosten in Malix versorgte. Der Versuch gelang. Dies ermunterte die hiesige Lehrerschaft ebenfalls, wenn auch in etwas bescheidenem Masse ein Aehnliches zu wagen, in der bestimmten Zuversicht, auch bei einem weitem Publikum hiefür Unterstützung zu finden. Man tauschte sich nicht. Ohne große Mühe fanden sich die nötigen Mittel zur Ausführung.

Das hiefür gewählte Comité veranstaltete zunächst eine Gesangsaufführung Seitens der Stadtschule in der St. Martinskirche, die trotz der Ungunst der damaligen Verhältnisse doch Fr. 200 eintrug. Dann gingen von verschiedenen Jugendfreunden Geldgaben ein und von Seite hiesiger Firmen Zusagen für Naturalbeiträge. Dies veranlasste das Comité, die Kinder nicht, wie es anderwärts vielfach üblich, bei einem Wirthe zu verkostigeln, sondern eigenen Haushalt zu führen.

* Derselbe hatte seine Ferienverjorgung für 1882 mit der unserigen zu vereinigen gewünscht und einen ansehnlichen Beitrag dafür anerböten. Da aber die von uns bereits vor diesem Anerbieten gewählten Lokalitäten nicht Raum gewährten für eine größere Kinderzahl, so mußte die Vereinigung für dieses Jahr unterbleiben.

Bericht über die erste von Churer Lehrern geführte Ferienkolonie auf der Lenzerheide, 1882. Der Bericht ist in den 2004 abgelieferten Akten der Stiftung Ferienkolonie enthalten.



nen Personen zu geben vermögen. Entsprechend häufig werden diese Verzeichnisse konsultiert und eingesehen. Mehrere Register haben im Laufe der Jahre unter der Benutzung gelitten und müssen deshalb restauriert werden. Im Berichtsjahr konnten vom Atelier für Buch- und Papierrestaurierung folgende drei Bände wieder in Stand gestellt werden: Register der Beisässen, 1837–1864; Aufenthaltsregister Kantonsbürger, 1881–1884 und Aufenthaltsregister Nichtkantonsbürger, 1881–1884.

Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden 52 Laufmeter Akten sowie rund 260 Fotos und Dias abgeliefert, und die Bürgergemeinde übergab als Depositum die Fotosammlung Erich Nüesch mit über 3 000 Dias und Fotos.

Das Stadtarchiv durfte folgende Schenkungen entgegen nehmen: 50 Fotos zur Korrespondententätigkeit von Carl Bieler, 1950–1970 (Carl Bieler); Ernennungsschreiben für Johann Caflisch durch Kreispostdirektion Chur, 1932 (Selma Caflisch); Schulhefte, anfangs 20. Jahrhundert, 30 Postkarten zu Chur, 1900–1945 (Frida Camenisch-Lötcher); Stadttheater Chur, Programmhefte und Textbücher, 1945–1994 (Rita Capaul); Schulzeugnisse, 1881 und 1914, Hochzeitsfoto, 1911 (Peter Engi); 4 Fotoalben Klas-



Schülerreise der Kantonsschule nach Zermatt vor 80 Jahren. Rast auf dem Gornergrat. Ein weiteres Beispiel aus den Neuzugängen des Berichtsjahres.

sentreffen der Jahrgänge 1914, 1955ff., 1983–1996 sowie dazugehörigem Bericht von 1964 (Peter Engi und Ludwig Thomas); Foto Winterschule 1890/1891 als Kastenbild, Foto Arbeiter-Männerchor Chur, Ausflug 1924 (Luciano Fasciati); Foto Motorradclub Chur, Aufnahme Walter Goetz um 1930 (Margrit Gurt-Sutter); Fotoalbum Bahnhofserweiterung Chur, 1926 (Fritz Imholz); Filmmaterial zu Chur aus den 1920er Jahren (Ingeborg Lutz-Conrad); Zwei Fotoalben betreffend Kantonsschule, Ausflüge 1923–1928; 12 Aufnahmen vom Ofenpass, 1936 (Anni Nadig-Weber); Akten und Pläne zum Bau der Firma Mecarbo durch Josef Studer+Partner, Architekten in Bern, 1993 (Stadtarchiv Bern); Fotoalbum Familien Thomas und Mayer, 1900–1930 (Ludwig Thomas).

Stadtgalerie

6. Mai bis 31. Mai

In pursuit of happiness. Eine Ausstellung von Aniko Risch und Duosch Grass.

24. September bis 24. Oktober

Hans Schmid – ein Leben in Bildern. Retrospektive zum 80. Geburtstag des Grafikers und Künstlers, präsentiert von Mia Schmid-Jörger.

24. November bis 27. Februar 2005

Schnee- & Eisrevue. Eine Filmschau zum Churer Wintersport aus den Jahren 1920 bis 1960. Die Filmvorführung dauert jeweils eine knappe halbe Stunde und wurde im ersten Monat von 736 Personen besucht. Sie ist ein selbständiger Beitrag des Stadtarchivs zur Sonderausstellung «Weisse Wunderware Schnee» der drei kantonalen Museen.

Stadt-Theater Chur

Direktion Senges-Faust

Freitag, den 24. Dezember, keine Vorstellung

Sonntag

 den 26. Dezember 1943, abends **8** Uhr bis 9⁵⁰ Uhr
Anschluss an die letzten Züge Richtung Sargans

Die ausgezeichnete englische Komödie

Der Brotverdiener

(Muß die Kuh Milch geben)

3 Akte von W. Somerset Maugham
Spielleitung: Hans Duran

PERSONEN:

Charles Battle	Hans Duran	Alfred Grauger	Axel Kubitzky
Margery, seine Frau	Melanie Münzner	Dorothy, seine Frau	Herta Gara
Judy, seine Tochter	Martha Brauchli	Diana, seine Tochter	Kings Felbinger
Patrick, sein Sohn	Robert Campiche	Timothy, sein Sohn	Hans Delia

Die Handlung ist fortlaufend und spielt im Drawingroom des Battle'schen Hauses in Golders Green

Schauspielpreise: Parkett 1.10, 1.65, 2.30, 2.80, 3.30 Balkon 2.80, 3.30 Loge 3.80
 Vorverkauf: Linke Seite P. Mettler, Rätzelhof, Tel. 2 21 84 Rechte Seite Buchhandlung Bernhard, Tel. 2 13 56 Sonntags 2 bis 5 Uhr Tel. 2 14 24

Montag

 den 27. Dezember 1943, abends **8** Uhr bis 10¹⁵ Uhr
Anschluss an die letzten Züge Richtung Sargans

Volksvorstellung

Ein Spiel voll Humor, Satire und Lebenswahrheiten

Wem Gott ein Amt gibt..

Komödie in 3 Akten von Wilhelm Liechtenberg
Spielleitung: Fritz Steiner

PERSONEN:

Winzig, Kanzlist	Fritz Steiner	Hofrat Dolerschütz, Sektionschef	Hans Duran
Almbarler, Finanzminister	Axel Kubitzky	Dr. Semm, Ministerialsekretär	Robert Campiche
Dr. Frau, Landwirtschaftsminister	Hans Delia	Prandl, Amtsdirektor	Otto Homberger
Sigrid Kubin	Kings Felbinger	Frau Salander	Luise Pinnerer
Alcaydy Buertos	Kurt König	Alice	Martha Brauchli
Aemie, Stenotypistin	Viggo Thalman		

1. Akt: Im Korridor zum Finanzminister. 2. Akt: Im Vorzimmer zu den Gesellschaftsräumen des Ministeriums. 3. Akt: Winzigs Büro im Ministerium

Preise: Fr. 2.20 Loge, 1.65, 1.10. Kein Vorverkauf

In Vorbereitung:

„Das kleine Café“

Musikalisches Lustspiel nach alten Wiener Motiven von Ralph Benatzky

Plakatwerbung für die Veranstaltungen des Churer Stadttheaters im Dezember 1943. Das Plakat gehört zur Aktenablieferung 2004 der Kulturfachstelle.

Personalamt

Das Personalamt hatte im Verlaufe des Berichtsjahres nebst den laufenden Aufgaben gleich mehrere umfangreiche Projekte zu bewältigen. Die revidierte Personalverordnung der Stadt Chur wurde am 29. April des Berichtsjahres vom Gemeinderat verabschiedet. Das Personalamt erarbeitete zusammen mit einer internen Arbeitsgruppe ein Reglement gegen sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz und stellte allen Angestellten und Lehrpersonen bis im November ihre neuen Arbeitsverträge und das neue Personalrecht fristgerecht zu. Im Weiteren befasste sich das Personalamt intensiv mit der Umsetzung des neuen Lohn- und Personalinformationssystems, mit der Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung und mit den Vorbereitungen für die Evaluation eines neuen Zeiterfassungssystems. Die Führungsausbildung des obersten Kaders konnte im September abgeschlossen werden. Die erste Runde der Zielvereinbarungs- und Personalbeurteilungsgespräche fand im Oktober und November statt. Zeitgleich begann die Ausbildung der Führungskräfte der zweiten Führungsebene, die bis September 2005 andauern wird.

(5.0%) gesunken, und die Gesamtfuktuation stagniert bei 7.1% (7.0%). Auf 37 (34) ausgeschriebene Stellen meldeten sich 1 762 (758) Bewerberinnen und Bewerber. Die durchschnittliche Anzahl Bewerbungen pro Ausschreibung und der damit einhergehende Aufwand beim Personalamt sind gegenüber dem Vorjahr massiv angestiegen.

Personalbestand

Beim Personalbestand sind eine weitere Zunahme von Teilzeitbeschäftigten und ein Rückgang bei den Vollzeitbeschäftigten festzustellen.

Der Personalbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres:

	Total 2003	Verwalt.- u. Betriebs- personal	Lehr- per- sonen	Total 2004
Vollzeitbeschäftigte	564	352	193	545
Teilzeitbeschäftigte	334	88	269	357
Reinigungspersonal	109	110		110
Auszubildende	22	25		25
Total	1 029	575	462	1 037

Aufgaben

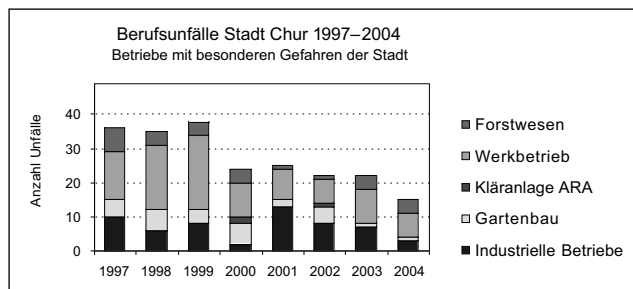
- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Personalgewinnung/-entwicklung
- Gehaltswesen
- Sozialversicherungen und Arbeitssicherheit

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.69	0.97	0.94	1.01
Ertrag	0.03	0.15	0.15	0.16
Saldo	-0.66	-0.82	-0.79	-0.85
Personal	4	4	4	4

Arbeitssicherheit Stadt Chur

Die Organisation Arbeitssicherheit Stadt Chur (AS Stadt Chur) setzte im Berichtsjahr die Ausbildung als Hauptziel. Im Herbst organisierten die Sicherheitsfachleute von AS Stadt Chur in Zusammenarbeit mit den Linienverantwortlichen und der SUVA eine zweitägige Ausbildung für 14 Bereichssicherheitsbeauftragte (BESIBE) städtischer Betriebe.



Personalfuktuation und Personalgewinnung

Die Fuktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmerrinnen und Arbeitnehmer) ist im Berichtsjahr auf 4.24%

Das Projekt «Umsetzung der EKAS Richtlinie 6508» (Richtlinie der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) von AS Stadt Chur hat auf Grund der Vielfalt an Betrieben mit unterschiedlichem



Personalkosten

	1996	2002	2003	2004
Gehälter	65 734 620	70 516 625	72 078 119	72 547 299
Dienstaltersgeschenke	287 754	402 044	314 882	304 261
Wohnsitzzulage	1 618 179	1 625 076	1 638 431	1 613 995
Lohnzulagen	264 934	306 879	305 021	320 015
andere Vergütungen (inkl. Spesenentschädigung)	717 412	643 438	679 007	680 786
Total Lohnaufwand	68 622 899	73 494 062	75 015 460	75 466 356
Aufwand zu Lasten Dritter:				
Kinderzulagen	920 094	927 589	1 077 086	1 102 389
Lohnersatz (Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO)	441 630	312 816	470 018	364 149
Total	69 984 623	74 734 467	76 562 564	76 932 894

Gefahrenpotenzial einen beachtlichen Umfang angenommen. Auf Grund dessen hat die aktive Mitwirkung von ausgebildeten BESIBEs in den einzelnen Betrieben eine wesentliche Bedeutung. Routine-Gefahrenermittlungen und -Unfallaufnahmen werden neu von den BESIBEs direkt vorgenommen. Die Hauptverantwortung tragen dabei weiterhin die Linienverantwortlichen, während die Oberaufsicht bei AS Stadt Chur bleibt.

Das Personalamt hat die ersten Aufbauarbeiten für AS Stadt Chur 1998 in Angriff genommen. Seit dem Jahr 2000 ist AS Stadt Chur insbesondere in Betrieben mit besonderen Gefahren aktiv im Einsatz. Aus der Statistik geht eindrücklich hervor, dass die Anzahl der Unfälle ab diesem Zeitpunkt massiv und nachhaltig reduziert werden konnten. Trotz des positiven Trends können leider nicht alle Unfälle verhindert werden.

Im Berichtsjahr ereignete sich ein Betriebsunfall, bei welchem ein Mitarbeiter bedauerlicherweise eine Hand verlor. Im Zusammenhang mit der Unfallanalyse und den Ermittlungen erwies sich die korrekte und konsequente Umsetzung der EKAS Richtlinie 6508 als wesentliche Entlastung für den Betrieb und die Vorgesetzten. Die SUVA bestätigte im Frühjahr des Berichtsjahres anlässlich eines Audits gegenüber AS Stadt Chur die richtige Umsetzung der Sicherheitsrichtlinien sowie die systematische und korrekte Ausbildung der Mitarbeitenden im betroffenen Betrieb. Mit ein Grund, weshalb dieser schwere Betriebsunfall weder für die Stadt noch für die Vorgesetzten rechtliche oder weiter gehende finanzielle Folgen hatte.

Bei den Sportanlagen wurden die wichtigsten Punkte für die Umsetzung der EKAS Richtlinie 6508 erarbeitet und die Umsetzung in Angriff genommen. Mit der Stadtschu-

le erfolgten erste Koordinationsgespräche. Im Hinblick auf bevorstehende neue Strukturen wurde die Umsetzung jedoch auf das Jahr 2005 verschoben.

Verwaltungsbericht der Pensionsversicherung

Versichertenbestand der Kollektivversicherung

	Leistungs- plan	Beitrags- plan
Bestand am 31. Dezember 2003	316	653
Eintritte	+ 0	+ 75
Austritte und Todesfälle	- 4	- 57
Übertritte vom Leistungs- zum Beitragsplan	- 4	+ 4
Pensionierungen	- 14	- 6
Bestand am 31. Dezember 2004	294	669

Im Berichtsjahr wurde die 1. BVG-Revision abgeschlossen. Die wesentlichsten Auswirkungen auf die Pensionsversicherung des Personals der Stadt sind die Reduktion des Umwandlungssatzes, die Erhöhung des Rentenalters für Frauen auf Alter 64 Jahre, die Anpassung der Spareinlagen der Frauen an diejenigen der Männer, die Festlegung der Invalidenrente analog den Bestimmungen der Eidgenössischen Invalidenversicherung sowie die Möglichkeit, sich bei Pensionierung bis zu einem Viertel des Alterskapitals auszahlen zu lassen.

Der Bundesrat hat ab dem Berichtsjahr den Mindestzinsatz für Altersguthaben nach BVG auf 2.25% festgelegt. Die Swiss Life, vormals Rentenanstalt, senkt die Umwandlungssätze im überobligatorischen Teil von 7.2% (bis Ende 2004) auf 5.835% (ab 2008), und zwar abgestuft über die nächsten drei Jahre.

	<i>Stadtverwaltung</i>		<i>andere Verwaltungen</i>		<i>Gesamttotal</i>	
	<i>Anzahl</i>	<i>versichert</i>	<i>Anzahl</i>	<i>versichert</i>	<i>Anzahl</i>	<i>versichert</i>
Leistungsplan	283	24 119 228	11	1 016 378	294	25 135 606
Beitragsplan	622	31 043 904	47	2 454 669	669	33 498 573
	905	55 163 132	58	3 471 047	963	58 634 179
Kantonale Pensionskasse			1	115 616	1	115 616
Teillohn beim Kanton	(75)	2 354 600				2 354 600
	905	57 517 732	59	3 586 663	964	61 104 395

Die Reduktionen des Mindestzinses und der Umwandlungssätze haben für die Versicherten im Beitragsplan eine Minderung der voraussichtlichen Altersrente zur Folge. Auf die Renten der Versicherten im Leistungsplan haben weder die Zinsreduktion noch die Reduktionen der Umwandlungssätze einen Einfluss. Es wird jedoch ein entsprechend höheres Deckungskapital benötigt, was in Zukunft zu massiv höheren Prämien und Einlagen für Ausfinanzierungen führt. Eine Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung drängt sich einerseits wegen den neuen Bestimmungen aus der BVG-Revision und andererseits wegen der in Zukunft zu hohen Kosten der Versicherung im Leistungsplan auf.

Die Versicherungskommission begann am 30. August des Berichtsjahres mit den Arbeiten an der Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung. An der Sitzung vom 20. Dezember wurde die erste Lesung abge-

schlossen. Im Berichtsjahr hielt die Versicherungskommission fünf Sitzungen. Am 30. August fand für die Mitglieder der Versicherungskommission eine ganztägige Schulung statt.

Ende der Amtsperiode 2001–2004 trat der bisherige Präsident der Versicherungskommission, alt Stadtschreiber Dieter Heller, zurück. Er war seit 1974 in der Versicherungskommission tätig und seit 1979 deren Präsident. Er hinterlässt eine finanziell gesunde, voll ausfinanzierte Versicherung. Die Versicherungskommission wählte an der Sitzung vom 20. Dezember Dr. oec. publ. Bruno Ern als neuen Präsidenten. Auf Ende der Amtsperiode demissionierten die Versicherungskommissionsmitglieder Marco Girelli sowie Rico Birchler. Sie werden ersetzt durch Iris Florin (Arbeitnehmervertreterin) sowie Roger Crufer (Arbeitgebervertreter).



Finanzkontrolle

Als Fachorgan der Finanzaufsicht stellt die Finanzkontrolle eine wirksame Prüfung des städtischen Finanzhaushalts sicher. Sie unterstützt den Stadtrat bei seiner Aufsicht über die städtische Verwaltung und dient der Geschäftsprüfungskommission bei der Überwachung des Finanzhaushalts im Rahmen der parlamentarischen Oberaufsicht des Gemeinderates. Die Finanzkontrolle setzt sich für eine sparsame, verantwortungsbewusste und leistungsfähige Verwaltung ein und dient damit letztlich auch der Steuerzahlerin und dem Steuerzahler als Nutzniessende öffentlicher Leistungen.

Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mitschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.41	0.50	0.57	0.60
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.00
Saldo	- 0.41	- 0.50	- 0.57	- 0.60
Personal	4	4	4	4

Auftrag

Der Auftrag der städtischen Finanzkontrolle ist in der Verordnung über die städtische Finanzkontrolle definiert. Dabei arbeitet die Finanzkontrolle, Verfassung und Gesetz verpflichtet, fachlich unabhängig und selbständig. Sie prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen, basierend auf den Kriterien der Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit, Wirtschaft-

lichkeit und Wirksamkeit. Als Finanzaufsichtsorgan der Stadt ist sie primär für die Oberaufsicht zuständig, sie trägt also nicht die Verantwortung für das Finanzgebaren der einzelnen Dienststellen - diese bleibt bei den zuständigen Ämtern und Departementen. Administrativ ist die Finanzkontrolle dem Vorsteher des Finanzdepartements unterstellt.

Umfassende Aufsicht

Der Aufsichtsbereich der Finanzkontrolle ist umfassend und beinhaltet den Finanzhaushalt auf allen Stufen des Budgetvollzugs. Er erstreckt sich über die Verwaltungseinheiten der Stadt bis zu Anstalten und Unternehmen, welchen die Stadt eine öffentliche Aufgabe überträgt, Finanzhilfe gewährt oder an denen sie sich finanziell beteiligt hat. Im Rahmen von Kontrollstellenmandaten der Finanzkontrolle sind Prüfkriterien die materielle und formelle Richtigkeit von Jahresrechnungen. Bei Dienststellenprüfungen kontrolliert die Finanzkontrolle, ob ordnungsgemäss Buch geführt wird, Ausgaben und Einnahmen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und ob die Mittel sparsam eingesetzt werden.

Die Finanzkontrolle wacht darüber, dass

- die Bücher der Verwaltung ordnungsgemäss geführt werden, das heisst wahrheitsgetreu, vollständig, aufdatiert und den Ansprüchen des Internen Kontrollsystems genügen;
- die Ausgaben der Verwaltungseinheiten rechtmässig sind, das heisst sich auf eine Rechtsgrundlage abstützen können und durch Ausgabenermächtigungen (Zahlungskredite) gedeckt sind;
- die Verwaltung mit den finanziellen und personellen Mitteln wirtschaftlich umgeht.

Die fortlaufende Modernisierung der Verwaltung und die Einführung moderner Führungsinstrumente erfordern ebenfalls eine Weiterentwicklung der Finanzaufsicht mit entsprechend neuen Prüfansätzen und -methoden. Diese sind einerseits bedingt durch die Verwaltungsreformen (z.B. FLAG-Ämter) und andererseits durch den Einsatz neuer Informatikanwendungen vorgegeben. Nebst dem Wachstum der städtischen Finanzen hat auch die Komplexität der Aufgaben stark zugenommen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten wird die Finanzkontrolle dabei weiterhin darauf hinwirken, dass die Grundsätze der Ordnungsmässigkeit der städtischen Buchführung erfüllt werden.

Finanzkontrolle in Zahlen

Im Berichtsjahr wurde der städtische Finanzhaushalt (mit mittlerweile einem Finanzvolumen von je rund 305 Millionen Franken Aufwand und Ertrag) auf Grund der geltenden Vorschriften sowohl durch mitschreitende Kontrolle im Zahlungsverkehr (35 988 Belege) als auch durch nachträgliche Abteilungsrevisionen oder Spezialprüfungen überwacht. Über die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit geben die einzelnen Prüfungsberichte (73) Auskunft. Ferner wurde über die Prüfung von diversen abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen (37) und Baubeiträgen Bericht erstattet. Weitere der Finanzkontrolle zugewiesene Aufgaben waren beispielsweise die Begutachtung von Nachtragskrediten und Stellungnahmen zu verschiedenen Geschäften der Departemente.

Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Auch im Berichtsjahr kamen zahlreiche Abklärungen für die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates und den Stadtrat sowie diverse Sonderprüfungen hinzu. Ebenso wurde die Finanzkontrolle zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen.

Im Weiteren führte die Finanzkontrolle das Sekretariat für die Geschäftsprüfungskommission.



Finanz- und Liegenschaftenverwaltung

Das Berichtsjahr war im Finanzwesen gekennzeichnet durch die Inbetriebnahme der neuen Software Abacus. Dieses Instrument bietet die Möglichkeit, grössere Transparenz in die Finanzströme zu bringen. Den Entscheidungsträgern und Budgetverantwortlichen sollen in Zukunft noch bessere und aktuellere Finanzinformationen zur Verfügung gestellt werden.

Im Liegenschaftsbereich wurden die Vorbereitungen für die Einführung der Liegenschaftensoftware ImmoTop vorangetrieben. Ziel dieser Software ist eine effizientere und transparentere Verwaltung der städtischen Liegenschaften. Die bisherige Software wurde vom Lieferanten nicht mehr unterstützt.

Bei den Sportanlagen war die Eröffnung der mobilen Kunsteisbahn auf der Quaderwiese das Hauptereignis des Berichtsjahres.

Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Finanzplan, Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Stärkung des Kosten- und Leistungsbewusstseins in der gesamten Stadtverwaltung
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Pflege und Betreuung der Finanzapplikationen
- Überwachung und Bewirtschaftung der liquiden Mittel
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Verwaltung der städtischen Liegenschaften
- Betrieb der Sportanlagen

Finanzen/Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	50.57	57.23	54.49	53.57
Ertrag	34.67	38.54	39.31	37.53
Saldo	- 15.90	- 18.69	- 15.18	- 16.04
Personal	57	65	65	68

A. Finanzverwaltung

Finanzapplikationen

Für die Tätigkeit der Finanzverwaltung sind die von ihr verwendeten Finanzinstrumente von ausschlaggebender Bedeutung. Deshalb wurden auf Anfang des Berichtsjahres die bestehenden Finanzinstrumente durch eine moderne Lösung der Firma Abacus ersetzt. Mit den neuen Systemen werden wichtige Ziele wie bessere Integration, verbesserte Effizienz und aktuellere Führungsinformationen angestrebt. Trotz Startschwierigkeiten konnten die gesteckten Ziele dank guter Zusammenarbeit mit den externen Stellen weitgehend erreicht werden. Eine weitere Pflege der Systeme über das Berichtsjahr hinaus ist aber notwendig. Der Softwareentwickler arbeitet intensiv an den noch bestehenden Schwachpunkten des Systems.

Controlling / Kostenrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz in der Leistungserstellung ist auch in der öffentlichen Verwaltung zu einem wichtigen Anliegen geworden. Das dazu benötigte Instrument ist die Kostenrechnung. Die neu eingeführten Finanzapplikationen beinhalten auch eine voll integrierte Kostenrechnung. Im Gleichschritt mit der Einführung der neuen Finanzapplikationen wurden bestehende Kostenrechnungen auf das neue System umgestellt, andere zum Teil neu aufgebaut. Es ist das Ziel, in den nächsten Jahren dieses Instrument in weiteren Bereichen der Stadt einzuführen; Vorbereitungen dazu wurden im Berichtsjahr getroffen.

Cash Management

Die Verschuldung der Stadt konnte in den letzten Jahren kontinuierlich abgebaut werden. Das Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt ist nach wie vor sehr tief. Die tiefen Zinssätze wirken sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus.

B. Liegenschaftenverwaltung

Baurecht

Die Fläche des Baurechtsgrundstücks Nr. 5812 der Genossenschaft Tierheim Chur wurde um 1 851 m² vergrössert und misst neu 4 075 m².

Kauf / Verkauf / Tausch

An seiner Sitzung vom 29. April hat der Gemeinderat die Parzelle Nr. 161 in Urmein für die etappenweise Erschliessung und den Verkauf freigegeben. Die ausserhalb der Bauzone liegenden Waldflächen und die planungsrechtliche Nichtbauzone wurden an die Politische Gemeinde Urmein verkauft. Im Anschluss daran bot die Politische Gemeinde Richterswil der Stadt das angrenzende Grundstück Nr. 162 zum Kauf an. Am 7. Dezember wurde der Kaufvertrag unterzeichnet. Die beiden Grundstücke wurden danach vereinigt. Das städtische Grundstück misst neu 11 846 m².

Die Gemeindegemeinschaft Kraftwerk Chur-Sand (GKC) hat der Stadt entlang der Sandstrasse ab ihrem Grundstück Nr. 2643 Land abgetreten und dafür den neben dem Unterwerk Sand liegenden Parkplatz zu Eigentum erhalten. Die für das Mehrmass geschuldete Entschädigung wurde mit Darlehensforderungen der Stadt gegenüber der GKC verrechnet.

Die SBB und die Stadt haben einen Landstreifen entlang der Bahngleise beim ehemaligen Schlachthofareal gegen Land an der Sägenstrasse getauscht.

Dienstbarkeiten

Die Stadt verkauft Christian Moosberger ab ihrem Grundstück Nr. 2533 am Lindenquai einen Landstreifen von 24 m². Weiter werden ihm zulasten der angrenzenden Grundstücke ein Grenzbaurecht, Näherbaurechte sowie das Recht auf bauliche Ausnützung eingeräumt. Christian Moosberger seinerseits duldet die Einrichtung und den Bestand einer öffentlichen Parkanlage auf dem heutigen Parkplatz.

Die Stadt und die Swiss Life haben sich zugunsten und zulasten der Grundstücke Nr. 5437 und Nr. 5257 das Grenzbaurecht eingeräumt. Die Stadt darf das neue Schulgebäude samt Verbindungsgang zum bestehenden Schulhaus Lachen an die gemeinsame Grenze bauen. Der Eigentümerin der Liegenschaft Grundstück Nr. 5257 wird das Recht eingeräumt, auf derselben Länge ebenfalls ein Gebäude an die gemeinsame Grenze zu bauen. Die Gebäudehöhe wird beschränkt (Dachrandabdeckung des neuen Schulgebäudes).

Bauland für Einfamilienhäuser im Böschengut

An seiner Sitzung vom 18. November hat der Gemeinderat vom Quartierplan «Böschengut 2» Kenntnis genommen und den Stadtrat ermächtigt, die Grundstücke Nr. 11099 bis Nr. 11107 der 1. Etappe im Baurecht abzutreten.

Ferner wurden die Grundstücke Nr. 11149 und Nr. 11150, angrenzend an das Quartierplangebiet «Unteres Böschengut», für den Verkauf freigegeben.

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Es war eine steigende Anzahl Wohnungskündigungen zu verzeichnen. Einige davon wurden von langjährigen Mieterinnen und Mietern ausgesprochen, was vielerorts eine komplette Wohnungsrenovation zur Folge hatte. Die Liegenschaftsverwaltung war ihrerseits gezwungen, zwei Kündigungen infolge ausstehender Mietzinszahlungen auszusprechen.

Volksbibliothek Arcas

Nachdem im Jahr 2002 die Nord- und Westfassade der Volksbibliothek saniert worden waren, wurde im Berichtsjahr die Südfassade frisch gestrichen.

Segantinistrasse 12

An der Heizungsanlage traten immer wieder grössere Störungen auf. Deshalb wurde die alte Ölheizung durch eine Gasheizung ersetzt.

Wohnhaus «Auf der Piesel» in Lünen

Der Stadtrat genehmigte den Kaufvertrag für das Wohnhaus «Auf der Piesel» in Lünen und ermächtigte die Liegenschaftsverwaltung, das Grundstück zu verkaufen.

Sandstrasse 65

Für das Dreifamilienhaus Sandstrasse 65 stand eine Sanierung aus finanziellen Gründen ausser Frage. Als im Herbst der dritte und letzte Mieter auszog, musste das Gebäude abgebrochen werden.

Neue Software

Für die Tätigkeiten der Liegenschaftsverwaltung sind die von ihr verwendeten Informatikmittel von ausschlaggebender Bedeutung. Auf Anfang 2005 wird die bestehende Applikation des Verwaltungsrechenzentrums St. Gallen (VRSG) durch eine moderne und effiziente Lösung der W & W ImmoTOP ersetzt. Die Vorbereitungsarbeiten für diese umfangreiche Umstellung wurden im Berichtsjahr vorgenommen.

C. Sportanlagen

Technischer/baulicher Unterhalt

Nebst den gewohnten, umfangreichen Revisionsarbeiten wurde das Nichtschwimmerbecken des Freibads Obere Au mit einer speziellen Folie ausgekleidet. Zudem



wurde die Überlaufrinne neu gestaltet. Die Förderpumpe der Röhrenrutschbahn im Freibad wurde gemäss Vorschrift ausserhalb des Beckens installiert. In der Damensauna wurde die Kabine inkl. Isolation und Unterbau ersetzt. Im Freibad Sand wurde das Becken mit einer neuen Folie ausgekleidet sowie der alte Handlauf am Beckenrand durch rostfreien Stahl ersetzt. Bei den Kassen des Sportplatzes Ringstrasse wurden zwei Vordächer installiert. Auf der Restaurantterrasse erfolgte die Montage eines neuen Windfangs.

Hallenbad Obere Au

Auf Grund des schlechten Sommers ist die Besucherfrequenz im Hallenbad erwartungsgemäss angestiegen. Seit der Eröffnung der Sportanlage im Jahre 1974 war im Berichtsjahr mit 185 109 Besuchenden die höchste Besucherfrequenz zu verzeichnen.

Warmwasserbad Aquamarin

Das Warmwasserbad Aquamarin ist nach wie vor sehr beliebt, was die 52 497 Eintritte belegen.

Sauna

Auch die Sauna verzeichnete mit 33 773 Besuchenden ein sehr gutes Resultat. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Besucherzahl mit 33 875 Eintritten indessen kaum verändert.

Solarium

Die Nutzung der Solarien konnte mit 20 951 Besuchenden auf dem Vorjahresstand gehalten, ja sogar leicht erhöht werden.

Fitness- und Kraftraum

Der Besuch von Fitnesscentern ist nach wie vor im Trend. So konnte dieser Bereich auch im Berichtsjahr wieder eine Zunahme verzeichnen. Seit dem Jahre 2002 konnte eine jährliche Steigerung von 10% verbucht werden; mittlerweile liegt die Zahl bei 25 649 Besuchenden.

Freibäder Obere Au und Sand

Nach dem Rekordsommer 2003 mit 130 385 Besuchenden wurde der Minusrekord im Sommer des Berichtsjahres nur knapp verfehlt. Mit 77 372 Eintritten lagen die Zahlen ca. 20 000 Besuchende unter dem Durchschnitt.

Das Freibad Sand bekam den schlechten Sommer noch härter zu spüren, da das Wasser dort nicht aufgeheizt werden kann. In der letzten Saison waren deshalb nur 15 736 Besuchende zu verzeichnen.

Kunsteisbahn Obere Au und mobile Eisbahn Quader

Auf der Kunsteisbahn der Oberen Au ist die Besucherzahl mit 17 740 Eintritten gegenüber dem Vorjahr um 4 524 Besuchenden gesunken. Dies war zu erwarten, da die mobile Eisbahn Quaderwiese ihren Betrieb aufgenommen hatte.

Versuchsweise hatte der Gemeinderat einer mobilen Eisbahn auf der Quaderwiese zugestimmt; diese nahm am 13. November ihren Betrieb auf. Der Versuchsbetrieb ist ein voller Erfolg, besuchten doch bis Ende des Berichtsjahres 22 685 Personen das Eisfeld; 7 868 Paar Schlittschuhe und 1 545 Eislaufhilfen wurden vermietet.



Die Inbetriebnahme der mobilen Eisbahn auf der Quaderwiese war ein voller Erfolg.

Sportplatz Ringstrasse

Der Betrieb verlief wie gewohnt ohne grössere Probleme. Die Instandhaltung der Plätze kann nur dank den grossen Unterhaltsarbeiten gewährleistet werden.

Bilanz

Das Berichtsjahr war für die Freibäder ein schlechtes Jahr. Die Kunsteisbahn Obere Au war durch die Eröffnung des «Quadereises» etwas rückläufig. Alle andern Anlagen konnten den Stand des Vorjahres halten oder sogar verbessern.

Trotz des schlechten Sommers konnte in der Besucherstatistik, über alle Anlagen gesehen, mit 451 512 Benutzenden das zweitbeste Ergebnis erzielt werden.

Steuerverwaltung

Trotz schwierigem Wirtschaftsumfeld lag der Steuerertrag zum dritten Mal in Folge über 100 Mio. Franken. Zu diesem guten Ergebnis haben neben stabilen Erträgen der natürlichen Personen ausserordentliche Einnahmen bei den Spezialsteuern beigetragen.

Aufgaben

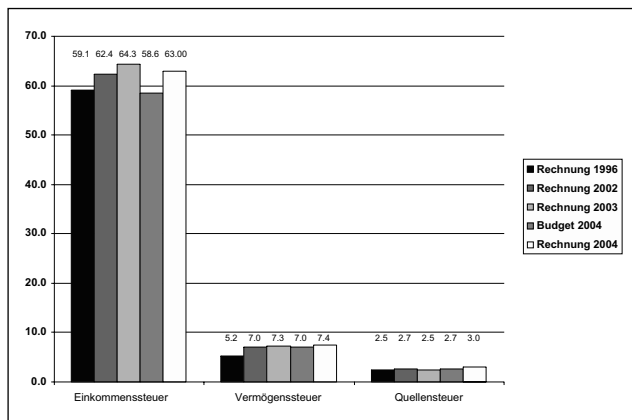
- Definitive Steuerveranlagung für rund 17 500 unselbständigerwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Steuereinzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.50	5.04	4.43	8.32
Ertrag	91.09	102.42	101.98	105.69
Saldo	87.59	97.38	97.55	97.37
Personal	15	19	19	19

Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Was bereits im Vorjahr erwartet wurde, ist im Berichtsjahr eingetreten. Die Steuernachträge aus früheren Jahren sind um rund 2 Mio. Franken zurückgegangen. Dank Mehrerträgen bei den laufenden Steuern und den Quellensteuern konnte beim Ertrag der natürlichen Personen fast das Vorjahresergebnis erreicht werden.



Steuerertrag juristischer Personen

Die Erträge der juristischen Personen haben im Berichtsjahr um 20% gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Ausserordentlich gute Abschlüsse einzelner Unternehmungen haben zu diesem starken Ergebnis beigetragen.

	1996	2002	2003	2004
Gewinn- und Kapitalsteuern				
in Mio. Franken	11.9	19.9	13.9	16.8

Gesamtsteuerertrag

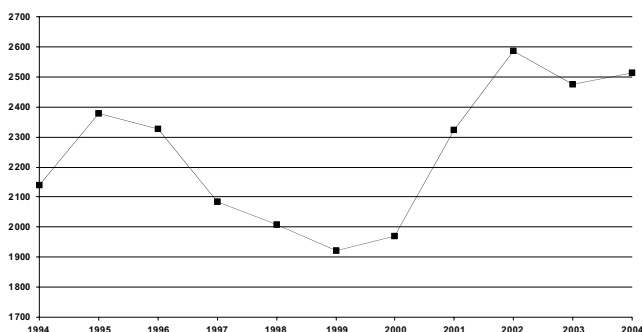
Der Gesamtsteuerertrag konnte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden. Zu diesem guten Ergebnis haben vor allem die Erträge bei den Spezialsteuern (Handänderungs- und Erbschaftssteuern) und die Erträge der juristischen Personen beigetragen. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben, ist aus der Tabelle auf Seite 51 oben ersichtlich.

Inkasso

Die Inkassohandlungen sind wieder stark angestiegen. Mit 1 516 Personen wurden Ratenzahlungen vereinbart. Rund 675 Steuerpflichtige mussten betrieben und bei rund 479 Personen sogar die Fortsetzung der Betreuung eingeleitet werden. Dies bedeutet eine Zunahme zwischen 8% und 45% gegenüber dem Vorjahr. Die effektiven Verluste sind auf Grund eines Einzelfalles auf 1% des Gesamtsteuerertrags angestiegen.



Steuerkategorie	Rechnung 1996 in Mio. Fr.	Rechnung 2002 in Mio. Fr.	Rechnung 2003 in Mio. Fr.	Rechnung 2004 in Mio. Fr.	Abweichung gegenüber Vorjahr in Mio. Fr.
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	67.68	72.28	75.27	74.20	- 1.07
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	11.36	19.95	13.99	16.87	+ 2.88
Übrige Steuern und Provisionen	11.37	10.11	12.59	14.43	+ 1.84



Steuerertrag «Pro Kopf»

Jahr	Ertrag der Steuern in Mio. Franken ¹⁾	Je Kopf der Bevölkerung in Franken
1994	70.6	2 139.22
1995	78.5	2 377.13
1996	77.0	2 327.69
1997	69.3	2 085.51
1998	67.3	2 007.27
1999	65.2	1 921.47
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50
2004	88.0	2 513.11

- ¹⁾ Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus
- Einkommens- und Vermögenssteuern
 - Ertrags- und Kapitalsteuern
 - Kopfsteuer bis 31. Dezember 1996
 - Quellensteuer
 - Aufwandsteuer
 - abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste

Stadtpolizei

Das Berichtsjahr war geprägt durch intensive Aktivitäten als neues assoziiertes Mitglied im Ostschweizer Polizeikonkordat. Dabei konnten in verschiedenen Fachkommissionen und Arbeitsgruppen, bei Aktionen und Schwerpunktkontrollen im Strassenverkehr sowie im Aus- und Weiterbildungsbereich aktiv mitgearbeitet, aber auch wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Im Berichtsjahr bewältigte die Stadtpolizei mit Unterstützung vieler Einsatzkräfte aus anderen Polizeikörpern die grösste in Chur je durchgeführte Kundgebung. An dieser Anti-WEF-Demonstration vom 24. Januar nahmen 1 400 Personen teil, darunter über 200 Militante. Mit Ausnahme einzelner Sachbeschädigungen sowie dem Bewerfen der Polizeikräfte mit Eisschollen und Flaschen verlief die Kundgebung friedlich.

Mit über 4 600 Interventionen ist die Stadtpolizei im Berichtsjahr an ihre personellen Grenzen gestossen. So mussten im Aufgabenbereich erneut Prioritäten gesetzt werden. Insbesondere während den Sommermonaten konnte die polizeiliche Grundversorgung in den Aussenquartieren auf Grund der hohen Präsenz in der Innenstadt nicht mehr zufriedenstellend abgedeckt werden. Ebenfalls mussten auf Grund der vielen sicherheitspolizeilichen Einsätze die Kontrollen im ruhenden Verkehr und die Verkehrsüberwachungsaufgaben abgebaut werden. An den beiden Churer Ausstellungen HIGA und GEHLA konnte in Zusammenarbeit mit den Messe-Leitungen mit Erfolg ein neues Zutritts- und Alkoholausschankkonzept bzw. ein neues Verkehrs- und Parkkonzept realisiert werden. Ebenfalls erfolgreich wurde im Herbst des Berichtsjahres das Pilotprojekt «Alkohol im Strassenverkehr» an der Wirtschaftsschule KV Chur, der Gewerblichen Berufsschule Chur, der Bündner Kantonschule sowie an der Schweizerischen Schule für Touristik und Hotellerie durchgeführt.

Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der Stadt
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind

- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro der Stadt

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	7.91	9.33	9.37	9.55
Ertrag	5.04	4.25	4.16	4.02
Saldo	- 2.87	- 5.08	- 5.21	- 5.53
Personal				
(inkl. Polizeischule)	60	71	72	72

Polizeischule

Vier Aspiranten der Polizeischule 2003 wurden am 23. September des Berichtsjahres im Gemeinderatssaal vereidigt.

Während der zwölfmonatigen Polizeischule wurde erstmals das zwei Monate dauernde Praktikum in Chur absolviert. Mit dieser Massnahme konnte die Einführungszeit der Polizisten nach der Vereidigung wesentlich verkürzt werden. Im zweiten Halbjahr erfolgte die Rekrutierung für die Polizeischule 2005. Somit werden am 1. März 2005 eine Aspirantin und fünf Aspiranten in St. Gallen einrücken. Dies wird die letzte Polizeischule mit der Stadtpolizei St. Gallen sein. Im Oktober 2006 wird die Ostschweizer Polizeikonkordatsschule in Amriswil eröffnet. Die Stadtpolizei wird ihre Aspiranten bzw. Aspirantinnen künftig im Rahmen des Konkordates in Amriswil ausbilden lassen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadtpolizei hat im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr unter anderem mit der Messeleitung der HIGA ein Alkohol- und Jugendschutzprojekt realisiert. Mit farblich gekennzeichneten Eintrittsbändeln wurden die Messebesuchenden in entsprechende Altersklassen eingeteilt. Mit dieser Massnahme konnte der Alkoholkonsum der jugendlichen Messebesucherinnen und Messebesucher klar eingegrenzt bzw. gesenkt werden.





Die Stadtpolizei und ihre Partner.

Anlässlich des Churer Festes wurden in Zusammenarbeit mit dem «Blauen Kreuz Graubünden» eine «Blue Cocktail Bar» und ein Fahrsimulator auf dem Arcas betrieben. So konnte eine Vielzahl von Festbesuchenden im Bereich «Wer fährt, trinkt nicht» sensibilisiert werden. Das Besucherinteresse war während der gesamten Festdauer gross.

Im Weiteren hat die Stadtpolizei im Berichtsjahr 106 (114) Medien-Mitteilungen versandt.

Aus- und Weiterbildung

Im Berichtsjahr konnte das Personal der Stadtpolizei nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung weitere Kurse besuchen, wie zum Beispiel:

- Schulung der Mitarbeitenden der Einsatzzentrale im Bereich «Verfassen von Medientexten»
- Grenadier-Grundausbildung
- Ausbildung zum Thema «Lagebedingter Erstickungstod»
- Fahrsicherheitstraining in Betzholz mit Polizeifahrzeugen
- Schulung bezüglich neuer Promille-Grenze (0.5‰) sowie Fahren unter Drogeneinfluss

Sicherheits- und Verkehrspolizei

Die Anzahl der Verkehrsunfälle reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um zwei auf 350. Bei einem Verkehrsunfall auf der Pulvermühlestrasse, Einfahrt Obere Au, zwischen einem Radfahrer und einem Lieferwagen zog sich der Radfahrer tödliche Verletzungen zu. Die Anzahl der verletzten Personen verringerte sich um 11 auf 120.

Bei einem spektakulären Selbstunfall auf dem Schwarzwaldweg, 100 m unterhalb dem Känzeli, mussten der Fahrzeuglenker und dessen Mitfahrer durch die Feuerwehr mit Brechwerkzeugen befreit und anschliessend mit dem Rega-Helikopter ins Kantonsspital geflogen werden.



Selbstunfall Schwarzwaldweg, 100 m unterhalb dem Känzeli.

Die Polizeipräsenz musste auf Grund der grossen Personenansammlungen in der Altstadt sowie in der wärmeren Jahreszeit auf der Quaderwiese gezielt ausgebaut werden. Teils stark alkoholisierte Jugendliche und Drogenkonsumenten wie auch -dealer erforderten eine erhöhte Kontrolltätigkeit, wobei auch der Prävention die notwendige Beachtung geschenkt wurde. Auf Grund der Bauarbeiten im Fontanapark verlagerte sich die Alkohol- und Drogenszene in den nahegelegenen Stadtgarten. Diesem Umstand wurde ebenfalls durch eine erhöhte Polizeipräsenz im Stadtgarten Rechnung getragen.

Ein Problem bildeten die immer mehr durch Drogenkonsumenten verschmutzten öffentlichen WC-Anlagen. Dies führte unter anderem dazu, dass die WC-Anlage im Stadtgarten geschlossen werden musste.



WEF-Demonstration vom 24. Januar.

Am Sicherheitspolizei-Kurs in Frauenfeld, welcher vom Ostschweizer Polizeikonkordat organisiert wurde, nahmen fünf Mitarbeiter der Stadtpolizei mit Erfolg teil.

Die im Vorjahr begonnene Grenadierausbildung im Rahmen des Ostschweizer Polizeikonkordates konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Sechs Mitarbeiter der Stadtpolizei haben die Prüfung mit Erfolg bestanden. Erstmals in ihrer Geschichte verfügt die Stadtpolizei somit auch im Grenadierbereich über entsprechend ausgebildete Mitarbeiter.



Grenadierausbildung des Ostschweizer Polizeikonkordates.

Der bisherige Ford-Bus für den Ordnungsdienst (OD) musste altershalber ersetzt werden. Das neue Fahrzeug Typ VWT5 entspricht den Anforderungen des Ostschwei-

zer Polizeikonkordates und kann demzufolge auch im Ausbildungsbereich wie bei Ernstfalleinsätzen im Konkordatsraum eingesetzt werden.



Der neue OD-Bus Volkswagen T 5 Kombi.

Spezialdienste

Verschiedene komplizierte Verkehrslenkungen konnten in enger Zusammenarbeit mit Bauherrschaften und Amtsstellen geplant und vollzogen werden. So musste auf Grund des Bahnhof-Neubaus zum Beispiel das ganze Verkehrsregime am und um den Bahnhof geplant werden.



Sämtliche Tempo 30-Zonen wurden mit den neuen gesetzeskonformen Markierungen versehen.

Die Gruppe Verkehrstechnik leistete 208 Einsätze in Zusammenhang mit Baustellen und 76 bei verschiedenen Anlässen. Sämtliche Tempo 30-Zonen wurden mit den neuen gesetzeskonformen Markierungen versehen.





Die Markierungs-Equipe der Stadtpolizei bei der Markierung eines Fussgängerstreifens.

Verkehrsinstruktion

Das Pilotprojekt zum Thema «Alkohol im Strassenverkehr» wurde an der Wirtschaftsschule KV Chur, der Gewerblichen Berufsschule Chur, der Bündner Kantonsschule sowie an der Schweizerischen Schule für Touristik und Hotellerie mit beachtlichem Erfolg vermittelt. Über 1 600 Schülerinnen und Schüler im Alter von 18 Jahren konnten zu diesem wichtigen Thema sensibilisiert werden. Mit diesem Pilotprojekt gelang es, eine wichtige Alterslücke in der polizeilichen Präventionsarbeit zu schliessen. Bis Ende Dezember des Berichtsjahres hatten sich mehrere Polizeikorps aus dem In- und benachbarten Ausland für diese Präventionsarbeit interessiert und bereits mit der Stadtpolizei Kontakt bezüglich einer allfälligen Übernahme dieser Lektionen aufgenommen.

Zudem besuchten die beiden Verkehrsinstruktoren vom Kindergarten bis und mit der 5. Primarklasse insgesamt 2 633 Kinder. Diese erlernten altersgerecht das richtige Verhalten im Strassenverkehr. Als praxisbezogener Verkehrsunterricht konnten auch dieses Jahr alle Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklassen im Verkehrsgarten trainieren. Die Radfahrerprüfung absolvierten 310 Kinder der 5. Primarklasse. Teilnehmende, die insgesamt nur drei Fehler hatten, durften als Novum einen Fahrrad ausweis und einen Gratiseintritt für die Sportanlagen Obere Au entgegen nehmen. Mit einem Besuch bei der Stadtpolizei erhielten alle Klassen des 9. Schuljahres einen Einblick in die tägliche Polizeiarbeit. Den «Verkehrsgarten für die Öffentlichkeit» im Hallenstadion besuchten 97 Kinder mit ihren Eltern.

Schulwegsicherung speziell zu Schulbeginn, konstante Präsenz auf den Schulwegen, Kontrolle der Zweiradfahrzeuge hinsichtlich Verkehrstauglichkeit und Verkehrsun-

terricht sind für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler enorm wichtig. Deshalb bildeten diese Kontrollen und Aufgaben auch die Schwerpunkte der Verkehrsinstruktion «an der Front». Sicher mit ein Grund, dass im Berichtsjahr das Rekordtief vom Vorjahr von acht Verkehrsunfällen mit Kindern egalisiert werden konnte.

Parkuhren

Im vergangenen Jahr sind 1 344 899 Franken an Parkgebühren eingenommen worden. Diese Einnahmen sind rückläufig, da diverse Parkplätze an der Alexander- und an der Ottostrasse auf Grund der neuen Verkehrsleitung im Bereich des Bahnhofs aufgehoben wurden. Die aufgehobenen Parkplätze werden mit dem neuen Parkhaus beim Bahnhof kompensiert. Für Schäden an Parkuhren sowie für Diebstähle mussten 6 265 Franken aufgewendet werden.



Die Mitarbeiter Verkehrstechnik nach der Montage der hundertsten Sammelparkuhr Typ TOM 94.

Bis auf wenige Ausnahmen konnte die Umstellung von den alten, ausgedienten Parkuhren auf die neuen Sammelparkuhren TOM 94 abgeschlossen werden.

Verwaltungspolizei

Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen erhöhte sich im Berichtsjahr von 271 auf 295 (235 Restaurants/Hotels, 33 Vereinslokale/Kioske, 27 Automaten). Im Laufe des Berichtsjahres wechselte in 50 (44) Betrieben die Führung.

Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 62 (58) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 634 (638) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 886 (801) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden.

Im Berichtsjahr wurden 146 (143) Bewilligungen für Anlässe auf öffentlichem Grund erstellt.

Die Vereinigung Churer Altstadt und die IG Churer Handel einigten sich im Advent auf zwei aufeinander folgende Sonntage, an denen die Verkaufsgeschäfte geöffnet waren. Für diese nach städtischem Ladenöffnungsgesetz möglichen Verkaufssonntage wurden 195 (209) Bewilligungen erteilt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 2 406 (2 603) Bussverfügungen versandt; davon betrafen 2 074 (2 203) den Strassenverkehr. Die restlichen Verzeigungen teilten sich in folgende Übertretungen auf:

124	(105)	Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit
53	(52)	Betrunkenheit, öffentliches Ärgernis
65	(74)	Verursachen von Lärm
24	(30)	Lärm aus Gastwirtschaftsbetrieben
64	(45)	Polizeistundeübertretungen
38	(40)	Unfug
27	(30)	Hundehaltung
25	(24)	Verschiedene Übertretungen

Statistik (Auszug)

	1996	2002	2003	2004
• Verarbeitete				
Polizeirapporte	3 521	2 427	2 375	2 039
• Bussenzettel	41 253	27 931	27 052	21 711
• davon Einsprachen	1 278	1 325	1 187	1 029
• Taxihalter	7	15	15	16
mit A-Bewilligungen	22	15	15	15
mit B-Bewilligungen	10	25	25	29
• Angemeldete Hunde	989	1 032	1 064	1 098



Im Zusammenhang mit dem Bahnhofumbau mussten die Taxistandplätze provisorisch an die Ottostrasse verlegt werden.



Statistik (Auszug)

	1996	2002	2003	2004
• Total eingegangene Meldungen	4 008	6 909	8 034	8 557
• Total der polizeilichen Interventionen	2 160	4 347	4 364	4 619
• Verkehrsunfälle	347	365	352	350
• Eingegangene Alarmer (Brand, Einbruch, Überfall)	233	253	244	269
davon Ernstfalleinsätze	8	21	13	18
• Fahren in angetrunkenem Zustand	149	137	114	121
• Beanstandete Fahrzeuge bei technischen Kontrollen	1 971	856	887	743
• Fahren ohne Ausweis oder trotz Entzug	129	37	27	38
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	67	83	123	164
• Zuführungen an Behörden und Ämter	113	76	108	172
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	359	392	326	461

Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen Anzahl in %	Ausweis- Entzüge (direkt)	Bussenbeträge in Fr.
1996	100	18 090	1 327 7.3	14	109 710.–
2002	180	30 987	2 546 8.2	3	270 140.–
2003	150	22 100	1 597 7.2	6	173 760.–
2004	223	43 607	2 311 5.3	7	229 698.–

Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	verletzte Personen	nur Sachschäden	Total	Schätzung der Schadensumme
1996	0	107	253	357	1 928 000.–
2002	0	150	244	365	1 810 815.–
2003	1	131	221	352	1 752 760.–
2004	1	120	230	350	1 517 772.–

Drei Urnenabstimmungen – drei erfreuliche Resultate



Im Dezember 2004 ist das zweite Drittel meiner Amtsdauer als Stadtrat und Vorsteher des Departements 2 zu Ende gegangen. Das Berichtsjahr war ein städtisches Wahljahr. Gleichzeitig fanden für einmal «nur» vier städtische Volksabstimmungen statt, drei davon aber aus meinem Departement. Die Teilrevision des Gesetzes über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung, über welche am 8. Februar abgestimmt wurde, blieb unbestritten. Der positive Volksentscheid bildete unter anderem Grundlage zum weiteren Ausbau der Kindertagesstätten. Zusammen mit dem nun flächendeckenden Blockzeitenmodell im Kindergarten konnte auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 ein Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung erreicht werden, das den heutigen Bedürfnissen weitestgehend entspricht. Wir befinden uns auf dem richtigen Weg. Dies beweist die enorme Zunahme: Ab August hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der in den städtischen Kindertagesstätten betreuten Schülerinnen und Schüler beinahe verdoppelt.

«Riesige Nachfrage nach Kindertagesstätten»

Bedeutend mehr zu reden und zu schreiben gaben die beiden Schulgesetzvorlagen vom 24. Oktober. Trotz einiger Opposition, welche sich vor allem auch in Leserbriefen artikuliert, wurde die Schulleitungs- wie auch die Oberstufenreform von der Stimmbürgerschaft deutlich gutgeheissen. Etwas speziell war dieser Abstimmungskampf allerdings schon. Es engagierten sich bekanntlich vor allem einzelne Lehrpersonen aus meinem Departement ge-

gen die Vorlagen der städtischen Behörden. Befürworter und Gegner der Schulgesetzrevision fochten aber überwiegend argumentativ und sachlich. Dass ein Abstimmungskampf in dieser Form möglich ist, freut mich nur schon deshalb, weil dies eindeutig ein Zeichen für die Offenheit und die Toleranz im Umgang miteinander ist.

«Schulreformen jetzt optimal umsetzen»

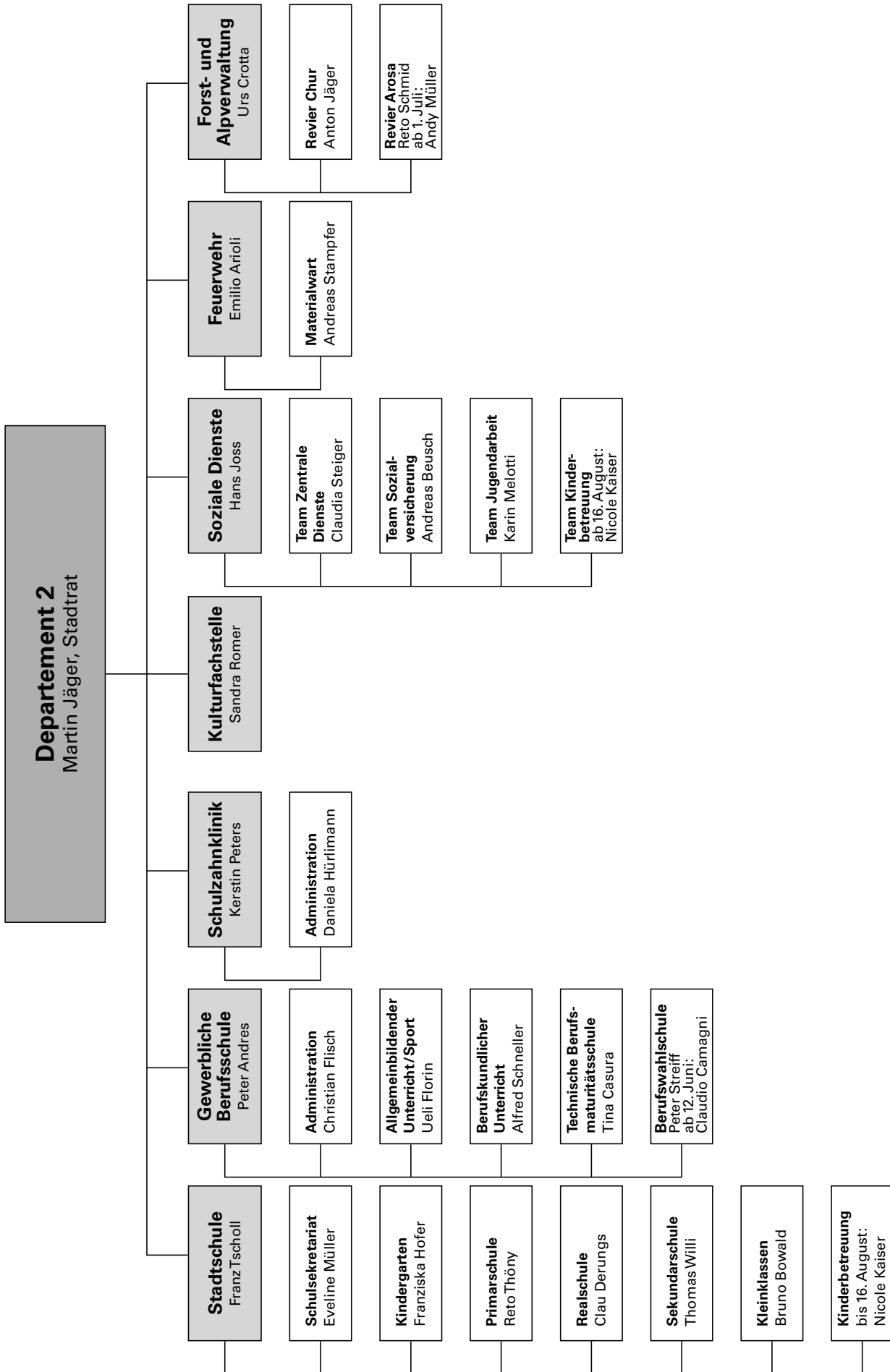
Alle drei Abstimmungen aus meinem Departement betrafen primär die «Dienststelle Schule». Die Vorbereitung, aber auch die Umsetzung der Vorlagen waren und sind mit enormer Mehrarbeit verbunden. Dies betrifft neben der Schulleitung natürlich auch die Schulbehörde. Das Churer Wahljahr 2004 zeichnete sich unter anderem dadurch aus, dass auch für die Schulratswahlen nur gleich viel Kandidierende wie Sitze zur Verfügung standen. Auf Grund verschiedener Demissionen langjähriger Mitglieder ergab sich trotzdem ein riesengrosser Wechsel. Mit sechs neuen Schulratsmitgliedern wurde mehr als die Hälfte des Rates ersetzt. Es ist mir auch an dieser Stelle ein grosses Anliegen, allen austretenden Schulratsmitgliedern noch einmal ganz herzlich zu danken. Auch wenn die Schulratsarbeit von der Öffentlichkeit zuweilen weniger wahrgenommen wird, in dieser Behörde wird unglaublich grosse Arbeit im Interesse der Ausbildung unserer Jugend geleistet.

Auch in den übrigen Dienststellen meines Departementes stand die Zeit nicht still. Die Sozialen Dienste erlebten das Jahr 1 nach der Kantonalisierung. Für die Forstverwaltung stand unter anderem die Waldfeststellung im Rahmen der Stadtplanung im Zentrum der Arbeit. In der Schulzahnklinik konnte die Kieferorthopädie wieder neu installiert werden. Die städtische Kulturpolitik – zum Beispiel die Erarbeitung des 15-Punkte-Planes zum Theaterplatz Chur durch die Kulturkommission – wurde auch in den Medien unglaublich stark beachtet und kommentiert.

Das Berichtsjahr war unser erstes Jahr im Provisorium am Kornplatz 6. Schuldirektion, Kulturfachstelle und Departementsleitung fühlen sich im «Haus der Sozialen Dienste» durchaus wohl. Und trotzdem freuen wir uns, wenn wir nach dem Bezug des Stadthauses am Untertor unsere definitiven Räumlichkeiten im Rathaus beziehen können.

Martin Jäger
Vorsteher Departement 2





Stadtschule

Im Berichtsjahr sind die Beschlüsse und Massnahmen im Bereich Kinderbetreuung und die Teilrevision des Schulgesetzes die offensichtlichsten Ereignisse. Dank der deutlichen Annahme der Teilrevision des Gesetzes über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung im Februar sind die wichtigsten Ziele dieser Revision seit August des Berichtsjahres erreicht. Die ebenfalls klaren Abstimmungsergebnisse bei der Teilrevision des Schulgesetzes vom Oktober haben Klarheit über die künftige Führungsstruktur und die Gestaltung der Sekundarstufe I gebracht.

Aufgaben

- Führung der öffentlichen Volksschule in 9 Schulhäusern der Primarstufe (Primarschule und Kleinklassen der Primarstufe) sowie in 4 Schulhäusern der Sekundarstufe I (Realschule, Sekundarschule, Kleinklassen)
- Führung von 29 Kindergartenabteilungen an 21 Standorten
- Verwaltung der Schulhausliegenschaften

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	39.21	42.06	42.68	43.00
Ertrag	7.00	5.44	5.60	5.90
Saldo	- 32.21	- 36.62	- 37.08	- 37.10

Personal

Allgemeine Verwaltung

- volle Pensen	3	3	3	3
- Teilpensen	1	1	1	1

Hauswartung

- volle Pensen	11	11	11	11
- Teilpensen über 50%	0	0	2	2
- Teilpensen unter 50%	61	61	63	62

Kinderbetreuung (ab 1. September 1999 bis 30. Juni 2004)

- Teilpensen	0	10	8	10
--------------	---	----	---	-----------

Lehrpersonen

- volle Pensen	205	181	160	152
- Teilpensen (bis 2002 nur ab 50%)	65	71	166	174

Personal insgesamt

(bis 2002 nur ab 50%)	270	338	412	415
-----------------------	-----	-----	-----	------------

Schulrat

Im Berichtsjahr fanden 12 Sitzungen des Gesamtschulrates statt. Die Landsitzung führte für einmal ins Ausland. Am 7./8. Mai kam es dabei in Vaduz zu einer sehr interessanten Begegnung mit Schulverantwortlichen des Fürstentums Liechtenstein. Von den ständigen Kommissionen verursachte wie in den Vorjahren die Disziplinarkommission den grössten Arbeitsaufwand. Diese behandelte im Schuljahr 2003/2004 an acht Sitzungen 73 Fälle, davon 58 im Rahmen des Gesetzes über die Strafrechtspflege im Kanton Graubünden, die restlichen als abschliessende Instanz im Rahmen der Schuldisziplin. Am 31. Dezember beendeten fünf langjährige Ratsmitglieder ihre Arbeit im Stadtschulrat. Ariane Bearth, Livio Badilatti, Eveline Collenberg und Walter Kohli traten nach drei Amtsperioden zurück, Ruth Casty nach zwei. Nachdem Reto Schaub bereits Ende Oktober 2003 demissioniert hatte, waren folglich sechs Ratsmitglieder zu ersetzen.

Statistisches:

Schülerinnen / Schüler und Abteilungen

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler nahm gegenüber dem Vorjahr um 23 ab.

	1996	2002	2003	2004
1. Kindergärten				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	518	563	563	558
Anzahl Klassen	29	29	29	29
Klassendurchschnitt	17.86	19.42	19.42	19.24
2. Primarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	1 704	1 710	1 704	1 719
Anzahl Klassen	85	85	87	89
Klassendurchschnitt	20.04	20.12	19.58	19.31
3. Kleinlassen				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	209	191	194	208
Anzahl Klassen ^{1) 2)}	25	23	23	24
Klassendurchschnitt	8.36	8.31	8.43	8.66
4. Realschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	282	309	348	326
Anzahl Klassen	17	18	18	18
Klassendurchschnitt	16.58	17.17	19.33	18.11



5. Sekundarschule

Anzahl Schülerinnen und Schüler	514	550	567	542
Anzahl Klassen	27	27	27	27
Klassendurchschnitt	19.03	20.37	21.00	20.07

6. Wirtschaftsmittelschule

Anzahl Schülerinnen und Schüler	79	–	–	–
Anzahl Klassen	6	–	–	–
Klassendurchschnitt	13.16	–	–	–

Gesamthaft

Anzahl Schülerinnen und Schüler	3 338	3 323	3 376	3 353
Anzahl Klassen	189	182	184	187

1) inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans und Nikolai
 2) inklusive Timeout-Klasse Sekundarstufe I

7. Fachlehrpersonen

Handarbeit / Hauswirtschaft

volle Pensen	8	12	6	5
Teilpensen ab 50 %	16	8	16	17
Teilpensen unter 50 %			8	10

Turnen

volle Pensen	10	6	7	7
Teilpensen ab 50 %	4	6	6	6
Teilpensen unter 50 %			5	5

Therapeutinnen / Therapeuten

volle Pensen	–	–	1	1
Teilpensen ab 50 %	9	10	9	8
Teilpensen unter 50 %			2	4

Gesamthaft

volle Pensen	204	181	160	152
Teilpensen ab 50 %	50	71	99	103
Teilpensen unter 50 %			67	71
Total	254	252	326	326

Details Lehrpersonen

	1996	2002	2003	2004
1. Kindergärten				
volle Pensen	26	24	22	20
Teilpensen ab 50 %	6	10	13	15
Teilpensen unter 50 %			4	5
2. Primarschule				
volle Pensen	84	80	69	67
Teilpensen ab 50 % ²⁾	2	18	29	31
Teilpensen unter 50 %			39	34
3. Kleinklassen				
volle Pensen	23	17	16	16
Teilpensen ab 50 % ¹⁾	4	9	11	11
Teilpensen unter 50 %			5	6
4. Realschule				
volle Pensen	18	18	18	18
Teilpensen ab 50 % ³⁾	1	1	3	3
Teilpensen unter 50 %			–	–
5. Sekundarschule				
volle Pensen	31	24	21	18
Teilpensen ab 50 %	2	9	12	12
Teilpensen unter 50 %			4	7
6. Wirtschaftsmittelschule				
volle Pensen	4	–	–	–
Teilpensen ab 50 %	6	–	–	–
Teilpensen unter 50 %	–	–	–	–

1) inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans und Nikolai
 2) inklusive zwei halbe Pensen Sprachintegrationsklasse
 3) inklusive Sprachintegrationsklasse Oberstufe

Auswirkungen Teilrevision Gesetz Kinderbetreuung

Die Koordination für die gesamten im Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung geregelten Angebote und Massnahmen ging im Laufe des Berichtsjahres an die Sozialen Dienste über. Da die Auswirkungen für die Stadtschule aber erheblich sind, soll hier dennoch darauf eingegangen werden. Auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 konnten zwei weitere Kindertagesstätten eröffnet werden: Die eine in Räumen des Schulhauses Montalin, die andere im Pavillon Lachen, bis Mitte Oktober des Berichtsjahres allerdings noch in einem Provisorium. Damit führt die Stadt nun insgesamt fünf Kindertagesstätten mit einheitlichen Öffnungszeiten von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Dadurch können die Stundenpläne für die Schülerinnen und Schüler weitgehend auf pädagogisch sinnvolle Rhythmisierung und Abfolge ausgerichtet werden.

Zeitmodell für die Kindergärten

Das einheitliche neue Zeitmodell für die Kindergärten, welches bereits im Bericht des Vorjahres vorgestellt wurde, ist wie geplant seit August des Berichtsjahres für alle Kindergärten verbindlich. Bisher haben sich die Befürchtungen betreffend Überforderung von Kindern, welche

vor der Einführung laut wurden, nicht bestätigt. Auf Grund der Rückmeldungen darf eine sehr positive Zwischenbilanz gezogen werden.

Reform der Sekundarstufe I

Mit der Zustimmung des Stimmvolks im Oktober zur Einführung des Modells C auf Beginn des Schuljahres 2006/2007 sind die Vorbereitungen für die Umsetzung fortgesetzt worden. Ein wesentlicher Entscheid für die geplante Reform bildet die bevorstehende Realisierung des Erweiterungsbaus zum Giacomettischulhaus. Von diesem für das erste Halbjahr 2005 geplanten Entscheid hängt es ab, ob die Zusammenführung der Sekundar- und der Realschule künftig in drei Oberstufenschulzentren möglich sein wird.

Reform der Führungsstruktur

Durch diese gleichzeitig beschlossene Reorganisation soll einerseits der Schulrat entlastet, andererseits die Schulleitung durch die Reduktion um eine Führungsebene schlanker und effizienter werden. Der Schulrat soll sich verstärkt auf seine strategischen Führungsaufgaben konzentrieren können. Der Schuldirektor wird künftig zusammen mit zwei weiteren Schulleitungsmitgliedern eine dreiköpfige Geschäftsleitung für die Stadtschule bilden. Auf die bisherigen Funktionen der fünf Schulvorstände (Kindergarten, Primarschule, Realschule, Sekundarschule und Kleinklassen) wird künftig verzichtet. In den einzelnen Schulhäusern sollen die Schulhausvorstände mehr Kompetenzen als bisher erhalten. Die Umsetzung ist auf Beginn des Schuljahres 2005/2006 geplant. Sie erfordert die Anpassung verschiedener Erlasse für den Führungsbereich. Der Schulrat der Amtsperiode 2001 bis 2004 hat diese grosse Arbeit bereits in Angriff genommen. Die definitiven Fassungen sollen aber vom neuen Schulrat verabschiedet werden.

Schulbeurteilung durch das Schul- und Kindergarteninspektorat

Die insgesamt fünf kantonalen Bezirksinspektorate sind im November des Berichtsjahres mit der neuen Form der Schulaufsicht im Rahmen des Dienstleistungspaketes «Schulbeurteilung und -förderung» gestartet. Künftig sollen alle Schulen im Zweijahresrhythmus bezüglich Schulbetrieb und Unterricht evaluiert werden. Die Evaluation wird mit den betroffenen Schulhausteams unter Einbezug der Schulbehörde und der Schulleitung vorbereitet. Die Durchführung dauert pro Schulhaus drei Tage. Die Ergebnisse werden an einer halbtägigen Rückmelde-

veranstaltung dargelegt und in einem Schlussbericht mit Empfehlungen an die Lehrerschaft und die Behörden schriftlich festgehalten.

Weiterbildung der Lehrpersonen

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die durchschnittlich erbrachte Kursleistung um ca. vier Halbtage auf 11.2 Halbtage zurückgegangen. Damit ist die vorab in der schulfreien Zeit erbrachte Kursleistung aber immer noch wesentlich grösser als das geforderte Mass. Abgestützt auf das neue Personalrecht wurde das vom Schulrat erlassene Reglement für die Weiterbildung der Lehrpersonen revidiert. Der Umfang der Kurspflicht beträgt für Lehrpersonen mit mehr als 60 Stellenprozenten durchschnittlich acht Halbtage pro Jahr.

Integration

Nachdem im Schulhaus Masans seit dem Jahr 2001 erfolgreich eine so genannte integrierte Kleinklasse geführt wird, gibt es dieses Angebot seit August des Berichtsjahres auch im Schulhaus Nikolai. Bemerkenswert ist zudem die Integration eines behinderten Kindes in eine Primarklasse im Schulhaus Herold. Mit relativ einfachen baulichen Ergänzungen wurde sichergestellt, dass die erforderlichen Schulräume behindertengerecht erschlossen sind.

25 Jahre Schulhaus Giacometti

Im gleichen Jahr, in welchem für das Schulhaus Giacometti ein Wettbewerb für die Erweiterung durchgeführt wurde, feierte die Schulhausgemeinschaft zusammen mit den Schulkolleginnen und Schulkollegen des Hauses, mit der Schulleitung und vielen Ehemaligen das Jubiläum. Dabei durfte man sich nicht nur über die gelungenen Darbietungen freuen. Auch der gute Zustand dieser Schulanlage zeugt von der sorgfältigen Arbeit im und um dieses Haus.

Schülerinnen und Schüler

Zahlenmässig hat sich gesamthaft nur wenig verändert. Erstmals in der jüngeren Churer Schulgeschichte haben starke Schwankungen dazu geführt, dass in einem Fall eine ergänzende Kombiklasse mit Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Primarklasse (im Schulhaus Montalin) gebildet werden musste. In einem anderen Fall mussten die wenigen verbliebenen Kinder am Ende der 2. Primarklasse (Nikolai) auf zwei Parallelklassen in anderen Schulhäusern (Herold und Türligarten) aufgeteilt werden.





Ansprache von Stadtrat Martin Jäger vom 22. Juni anlässlich der Feier zum 25 Jahre Jubiläum Schulhaus Giacometti.

Zweisprachige Primarschulklassen

Im August des Berichtsjahres starteten wiederum je eine Klasse deutsch/italienisch in den Schulhäusern Montalin und Rheinau mit den geplanten Vollbeständen. Die Zahl der neu eintretenden Kinder in die Abteilung deutsch/

romanisch war relativ klein. Deshalb wurden diese vorerst – wie schon in den Jahren 2000 und 2002 – in eine reguläre 1. Primarklasse eingeteilt. Der in Romanisch erteilte Unterricht wurde auf sechs Lektionen pro Woche reduziert. Insgesamt werden im Schuljahr 2004/2005



Die Schülerband, welche sich während einer schulhausinternen Projektwoche formiert und sich in dieser Zeit auf ihren Auftritt anlässlich der Feier zum 25 Jahre Jubiläum vorbereitet hat.

zehn Klassen deutsch/italienisch, zwei Kombiklassen deutsch/romanisch (2./3. und 4./5.) sowie die bereits erwähnte Gruppe deutsch/romanisch als Anhang einer 1. Klasse geführt.

Schulärztlicher Dienst

Der schulärztlichen Kommission gehören die vom Schulrat gewählten Schulärzte, ein Mitglied des Schulrates (Vorsitz) und der Schuldirektor an. In der Regel trifft sich die Kommission einmal jährlich. Im Berichtsjahr hat sie sich zuhanden des Schulrates zur Totalrevision der Verordnung über den Schulärztlichen Dienst geäußert und mit verschiedenen Fragen zum Schulbetrieb befasst (Blockzeiten-Kindergarten, Schulhauswechsel in der 1. Primarklasse, Kraftraum für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, ärztliche Dispensation von der Maiensässfahrt). Ein Dauerthema bilden die Kopfläuse. Auch im Berichtsjahr wurden in zwei Primarschulhäusern bei allen Kindern Kontrollen durchgeführt. In beiden Fällen hatten wie bei früheren Erhebungen in anderen Schulhäusern rund 17% der Kinder Nissen oder gar Läusebefall. Die Eltern erhielten Bericht über den Befund bei ihren Kindern mit Anleitungen für vorbeugende

Massnahmen und für die Behandlung. Nach ca. zwei Monaten fanden Nachkontrollen statt, welche in beiden Fällen eine deutliche Verminderung der positiven Befunde zeigten. Kopfläuse können bei Kindern aus allen Bevölkerungsschichten und damit in allen Klassen auftreten. Diese Parasiten sind zwar lästig, aber nicht gefährlich und keinesfalls Anlass für Panik oder Fernbleiben vom Unterricht.

Vermietungen

Zur Stadtschule gehören unter anderem 19 Turnhallen. Diese werden in den schulfreien Stunden bis abends 22.00 Uhr an Vereine und Organisationen vermietet. Erwachsene bezahlen relativ bescheidene Mietgebühren. Für organisierte sportliche Aktivitäten mit Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen werden während der Woche keine Mieten erhoben. Andere Räume wie Aula, Küchen und Werkstätten können im Rahmen des Benützungsreglements ebenfalls gemietet werden. Die Turnhallen werden von 86 unterschiedlichen Organisationen während 600 Lektionen pro Woche gemietet, die übrigen Räume von 60 Organisationen während 180 Stunden.



Bereits zum zweiten Mal hat das Schulhaus Lachen eine Lesenacht durchgeführt, an welcher rund 200 Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben. Den 1. bis 3. Klässlern sind die Geschichten von den Realschülerinnen und -schülern aus dem Schulhaus Stadtbaumgarten erzählt worden. Ursina Hartmann wartete in der Bärenhütte auf die 4. bis 6. Klässler und las ihnen zwei Geschichten vor.



Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Im Berichtsjahr wurde der Umbau der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) weiter vorangetrieben. Weit herum sicht- und hörbar waren dabei die dringend nötigen Flachdachsaniierungen. Viel leiser, aber nicht unbedeutender, war die reibungslose Ablösung der veralteten Verwaltungssoftware durch ein neues – mit dem Kanton schnittstellenmässig verbundenes – EDV-Produkt. Auf den 1. Januar wurde das neue Berufsbildungsgesetz durch den Bund in Kraft gesetzt. Die nötigen Anpassungen werden in der GBC laufend und in Absprache mit dem kantonalen Amt für Berufsbildung effizient umgesetzt.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 43 verschiedene - vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte - Berufe
- Angebot für die lernbegleitende Technische Berufsmatura (TBM)
- Angebot von Anlehen für lernschwächere junge Menschen
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Informatik Kompetenzzentrum (IKOPEZ) in enger Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Chur und dem Institut für berufliche Weiterbildung (IbW) im Rahmen der Informatik-Mittelschule (IMS) und der beruflichen Weiterbildung
- Partnerin und Ansprechstelle für Lehrmeisterinnen und Lehrmeister, Berufsverbände und den Kanton (Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, AfB)

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	15.47	19.83	21.85	22.97
Ertrag	13.18	16.45	18.14	18.81
Saldo	- 2.29	- 3.38	- 3.71	- 4.16

Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	3	3	3	3
Zentrale Dienste Vollzeit	6	6	6	6
Zentrale Dienste Teilzeit	23	25	25	26

Im vom Qualitätsmanagementsystem (QMS) vorgegebenen Megaprozess «Unterricht» der GBC wird konse-

quent an einer Verdichtung und Verpflichtung aller beteiligten Lehrpersonen gearbeitet. Lehrende mit Kleinstpensen werden soweit möglich durch Lehrpersonen mit grösseren Pensen ersetzt. Zugleich stieg der Anteil der Unterrichtslektionen, welche von Lehrpersonen mit Diplom des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik (SIBP) unterrichtet werden, auf einen Stand von fast 70 Prozent an. Zugleich befinden sich zur Zeit weitere acht Lehrpersonen in der Berufsschullehrpersonenausbildung am SIBP. Der Trend, dass sich gut qualifizierte Lehrpersonen an eine anerkanntermassen klar strukturierte, infrastrukturell gut ausgestaltete und mit einer klaren Führung versehenen Bildungsinstitution melden, ist erfreulich.

An der GBC kann der Bildungsauftrag verordnungsgerecht und nachhaltig umgesetzt werden. Diese Tatsache führt zu einer generellen Qualitätssteigerung in der Nachhaltigkeit der Bildungsrendite und zu einer erhöhten Arbeitszufriedenheit aller Beteiligten.



Auseinandersetzung mit Informationstechnologien (IT) in der BMS.

Mit schulinternen Lehrerfortbildungen (SCHILF), individuellen Weiterbildungen und dem Besuch vieler Kurse am SIBP wird der Horizont der Lehrpersonen laufend erweitert, so dass das erarbeitete Wissen sofort und aktuell in den Unterricht eingebaut werden kann. Mit gesellschaftlichen Anlässen der GBC wird von der Schulleitung zudem ganz gezielt gegen Abnützungerscheinungen und Burn out-Syndrome angekömpft.

Auszubildende	1996	2002	2003	2004
Berufslernende				
inkl. Anlehre	2 537	2 820	2 798	2 755
Anteil Frauen	405	418	477	471
BMS-Absolventen	153	224	212	185
Anteil Frauen	27	27	28	22
Berufswahlschule	68	57	60	57
Anteil Frauen	37	33	29	22

Anzahl Unterrichtsklassen	1996	2002	2003	2004
Berufsschule/Anlehre	163	184	184	186
BMS	11	15	15	15
BWS	3	3	3	3

Berufsabschlüsse	1996	2002	2003	2004
Prüflinge für				
Berufsabschlüsse	685	786	745	742
Anteil Frauen	124	119	150	163
bestanden	624	709	686	676
nicht bestanden	61	77	59	66



Der Eingang Sennensteinstrasse wurde im Rahmen der Sanierung rollstuhlgängig gestaltet.

Lernende mit BMS-Abschluss	1996	2002	2003	2004
Prüflinge	36	52	58	67
Anteil Frauen	1	4	10	9
bestanden	35	52	54	63
nicht bestanden	1	0	4	4

Lehrpersonen Berufsschule, Fachunterricht	1996	2002	2003	2004
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen /Woche	17*	17*	24	26
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen / Woche	45*	65*	55	53

Lehrpersonen Allgemeinbildung und Sport	1996	2002	2003	2004
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen /Woche	21*	19*	35	34
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen /Woche	16*	28*	17	20
Anteil Frauen	18	11	18	24

*Die Zählung und Bezeichnung der Lehrpersonen wurde bis 2002 gemäss Verordnung der GBC, erlassen am 11. November 1993, vorgenommen. Ab 2003 wurde die Bezeichnung der heute gültigen Verordnung der GBC übernommen.

Mutationen im Lehrkörper der GBC auf das Schuljahr 2004/2005.

Austritte:

Blumenthal Josef
Bösch Andri
Diederik Peper
Gübeli Marco
Obrist Hans
Rütsche Claudia
Studach Martin
Vonmont Jürg
Zanoni Marlis

Eintritte:

Caluori Sigrid
Dasoli Riccardo
Eichholzer Brigitte
Fässler Roman
Figini Simon
Meyer Ladina
Mock Elisabeth
Niederer Beat
Patt Noldi
Plath Daniel
Pol Marco
Söderlund Christina
Thom Johann-Otto
Zimmermann Johannes

Berufsschulrat

Der Berufsschulrat fällte im Berichtsjahr alle nötigen Beschlüsse zeitgerecht, damit zu Jahresbeginn 2005 die neue Personalverordnung (PVO) der Stadt Chur umgesetzt und gelebt werden kann. In diesem Zusammenhang nahm der Berufsschulrat auch zur Kenntnis, dass seine Kompetenzen künftig wesentlich erhöht sein werden. In 6 (7) Sitzungen wurden die anfallenden Geschäfte beraten sowie die nötigen personellen Anstellungen vorgenommen. Auf Ende Berichtsjahr – und Ende der Amtszeit – trat die Berufsschulrätin Margrit Salis nach 23 Jahren Tätigkeit aus dem Berufsschulrat zurück. Ebenfalls auf Ende der Amtszeit demissionierte der Präsident des Berufsschulrates, Flurin Lutz, nach 22 Jahren Ratszugehörigkeit, davon acht Jahre als Präsident.

Zusammenfassung / Ausblick

Ein Projekt der GBC zur Beseitigung der Raumnot wird zur Zeit intensiv voran getrieben. Bereits liegen grundsätzliche Kostengutsprachen von Bund und Kanton vor.





Berufsschulrat und Schulleitung. Letzte Sitzung mit den scheidenden Flurin Lutz (Präsident) und Margrit Salis.

Sofern nun alle planerischen und politischen Hürden im ersten Anlauf gemeistert werden, sollte einem Baubeginn noch im Jahre 2005 nichts im Wege stehen und somit 2006 eine erste, räumliche Entlastung – vor allem der Maschinenbau-Abteilung – realisiert werden. Das strategische Organ der GBC, der Berufsschulrat, wird unter neuer Leitung zusammen mit der Schullei-

tung auch künftig dafür sorgen, dass die GBC ihren eigenständigen Bildungsauftrag in Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern (den Lehrbetrieben und überbetrieblichen Kursen) und unter Berücksichtigung eines hohen Kostenbewusstseins zum Wohle der Bündner Wirtschaft umsetzen kann.



Harmonie:
Zusammenwirken von saniertem Flachdach und Wandplastik.

Schulzahnklinik

Die neuen, hellen Räumlichkeiten am Lindenquai finden sowohl bei Patientinnen und Patienten als auch bei deren Eltern grossen Anklang. Neben der Behandlung von Zahnschäden richtet sich das Hauptaugenmerk der Schulzahnklinik auf die Prophylaxe. Neu werden junge Eltern an einem speziellen Anlass darüber informiert, was sie von Anfang an für die Zahngesundheit ihrer Kinder tun können. Im Berichtsjahr haben zudem die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung einer Praxissoftware begonnen.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- Konservierende Behandlungen
- Kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.28	1.84	2.04	1.78
Ertrag	0.63	0.94	0.87	0.72
Saldo	-0.65	-0.90	-1.17	-1.06
Personal	10	9	10	10

Personal

Im Berichtsjahr gab es keinen Personalwechsel zu verzeichnen. Zum Abbau der Wartezeiten wurde eine Zahnärztin als Assistentin befristet für vier Monate mit 50 Stellenprozenten angestellt. Auch die Kieferorthopädin konnte nach der Geburt ihres Kindes Ende Juni und dem Bezug des Mutterschaftsurlaubes die Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten im Oktober mit einem Pensum von zunächst 20% erfolgreich fortsetzen.

Prophylaxe

Neben der Behandlung von Zahnschäden bleibt das Bemühen um deren Verhinderung ein Schwerpunkt der Arbeit der Schulzahnklinik. Dazu werden von den Lehrpersonen sechsmal jährlich Zahnputzübungen, kombiniert mit dem Einbürsten von Elmex-Gelée, in allen Klassen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe durchgeführt. Zusätzlich geht eine speziell ausgebildete Dentalassi-

stentin zweimal im Jahr in alle Kindergärten und gibt einmal jährlich in allen Klassen der Primarstufe eine Unterrichtseinheit: Wie sind unsere Zähne aufgebaut, welche Aufgaben haben sie, wie werden sie krank, wie sehen kranke Zähne aus, aber vor allem auch, was kann man tun, damit sie gesund bleiben und was hat es mit dem «Zahnmännchen» auf sich – das sind Themen, die bei Kindern auf grosses Interesse stossen. Diese Massnahmen tragen neben der häuslichen Mundhygiene und einer zahnbewussten Ernährung dazu bei, dass Karies im bleibenden Gebiss rückläufig ist.

Leider lässt sich dieser Trend im Milchgebiss nicht beobachten. Damit jedoch auch die Milchzähne bis zu ihrem natürlichen Ausfall gesund bleiben, werden zukünftig junge Eltern an Elternabenden darüber informiert, was sie von Anfang an für die Zähne ihres Kindes tun können. Die angebotenen Gratisuntersuchungen zur Sprechstunde können die Eltern nutzen, um ihre Kinder bereits mit zwei Jahren das erste Mal beim Zahnarzt vorzustellen. Bei regelmässiger halbjähriger Kontrolle können schon kleine Defekte rechtzeitig erkannt werden.



Karies im Milchgebiss (Kind ca. 1½ Jahre alt).

Projektvorbereitung

Für das Jahr 2005 ist die Einführung einer Praxissoftware für die Schulzahnklinik geplant. Mit der Erprobung des Programms und der Absprache der vorzunehmenden Parametrierungen an die Bedingungen der Schulzahnklinik war ein Teil der Mitarbeitenden seit dem Sommer des Berichtsjahres zusätzlich beschäftigt.

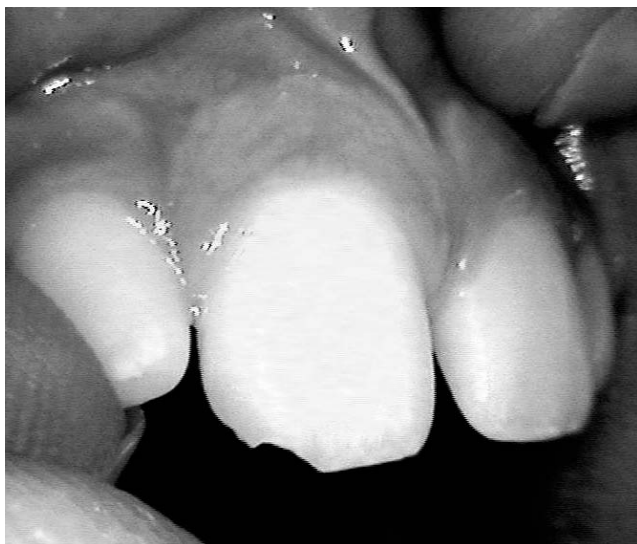


Statistisches

	1996	2002	2003	2004
Untersuchungen von Kindern				
im Klassenverband	2 756	2 765	2 831	2 784
Kindergartenuntersuchungen				
im Klassenverband	589	567	590	608
Sprechstunde Schülerinnen				
und Schüler	888	737	617	679
Sprechstunde Kinder				
im Vorschulalter	104	99	150	152
Beratung der Eltern	347	127	73	232
Milchzähne:				
Extraktionen	194	216	168	255
Trepanationen	61	109	96	79
Vitalamputationen	148	92	42	28
Amalgamfüllungen	101	0	0	0
Kunststofffüllungen	609	762	673	618
Schleifen				
und Imprägnieren	74	32	29	2

	1996	2002	2003	2004
Bleibende Zähne:				
Extraktionen	18	21	14	18
Wurzelfüllungen	17	7	5	5
Amalgamfüllungen	263	4	0	7
Kunststofffüllungen	339	776	445	483
Eckenaufbauten	84	38	58	34
Versiegelungen	647	519	1 634	1 681
Polituren	158	18	11	5
Chirurgischen Eingriffe	12	17	4	7
Zahnreinigungen	379	637	658	681
Provisorische Füllungen	164	87	50	45
Unfälle	139	101	85	100
Kieferorthopädie				
(neue Fälle)	72	2		72
Versäumte Sitzungen	39	113	215	239

Durchschnittlich zweimal pro Woche werden Kinder mit Unfallzähnen behandelt.



Defekter Zahn nach einem Unfall...



... und nach der Behandlung.

Kulturfachstelle

Für die städtische Kulturkommission lag der Schwerpunkt der Tätigkeit bei den Vorbereitungen zur Neugestaltung des Theaterplatzes Chur. Der erhebliche Verwaltungsaufwand konnte in 14 Sitzungen und 13 Zusammenkünften der Subkommissionen bewältigt werden. Die Kommission steht dem Stadtrat beratend zur Seite, damit dieser zur gezielten Förderung des einheimischen Kulturschaffens für die nächsten Jahre die notwendigen kulturpolitischen Akzente setzen kann.

Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung der Gesuche, Abrechnungen, Anträge an den Departementschef bzw. an den Stadtrat
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu den Stiftungen
- Kooperation mit dem Stadtarchiv (Stadtgalerie), mit der Liegenschaftsverwaltung und der Verwaltungspolizei (Vermietungen) sowie mit der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken)
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietenden mit Leistungsvereinbarungen
- Kulturanimation (zwei bis drei Projekte pro Jahr)

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003*	2004*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.47	1.73	3.81	3.67
Ertrag	0.00	0.00	0.18	0.18
Saldo	- 1.47	- 1.73	- 3.63	- 3.49

Personal 1 1 1 1

* Finanzen ab 2003 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung»

Wie viel ist uns die Kultur wert?

Oft werden zu wenige Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Kultur ausgemacht. Fast überall, aber gerade auch in einem Tourismuskanton wie unserem, könnte der Kontakt zwischen Wirtschaftsvertretungen und Exponenten aus dem kulturellen Leben noch intensiviert werden – beispielsweise mit dem Ziel, dank finanzkräftiger Sponsoren auch in Chur einen kulturellen «Leuchtturm» mit überregionaler, ja vielleicht nationaler Reso-

nanz zu realisieren. Nur: Ist es überhaupt wünschbar und sinnvoll, Chur über die Kantonsgrenzen hinaus als Kulturstadt zu etablieren? Um diese Fragen zu diskutieren, hat die Kulturfachstelle im Mai des Berichtsjahres in Zusammenarbeit mit dem Kulturforum Würth unter dem Titel «Natürlich lieben wir Kultur. Aber: Wie viel Franken ist sie uns wert?» zu einer Podiumsdiskussion eingeladen, an welcher fünf prominente Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Politik aufeinander trafen. Elmar Ledergerber, Stadtpräsident von Zürich etwa, lotete an diesem Abend für Chur durchaus Möglichkeiten aus, auch in kultureller Hinsicht Massstäbe über die Kantonsgrenzen hinaus zu setzen. Allerdings stiess sein Angebot, dass Zürich bei der Lancierung eines hiesigen Theaterfestivals Hand bieten könnte, auf wenig Begeisterung. Das Publikum – zahlreich erschienen und mit vielen bekannten Gesichtern aus dem politischen und kulturellen Leben durchsetzt – war jedoch mehrheitlich der Meinung, dass Chur als Provinzstadt nicht dazu prädestiniert sei, kulturelle Grossprojekte zu lancieren. Vielmehr gehe es darum, sich auf die eigenen charakteristischen Stärken zu besinnen und sich mit spezifisch bündnerischen Werten zu profilieren, ohne dabei zu sehr auf überregionales Interesse zu schielen.



Die Diskussionsrunde vom 13. Mai im Kulturforum Würth war prominent besetzt: C. Sylvia Weber, Peter Curdin Conrad, Menga Dolf, Bettina Volland (Gesprächsleitung), Elmar Ledergerber und Martin Jäger (v. l. n. r.).

Vernehmlassung Theaterplatz Chur

Seit einigen Jahren sorgt die Höhe der für die Churer Theaterlandschaft reservierten Geldmittel und auch deren Verteilung für Kontroversen. Um eine vertiefte und breite Diskussion zu lancieren, hat die städtische Kultur-



kommission im Herbst 2003 in einer «Vernehmlassung Theaterplatz Chur» vorgeschlagen, das Stadttheater Chur und die Klibühni unter ein gemeinsames Dach zu stellen. Dieser für Chur radikale Vorschlag löste grosse Diskussionen aus. Im Verlauf des Berichtsjahres hat die Kulturkommission unter Beizug eines Theaterexperten die im Rahmen der Vernehmlassung zusammengetragenen Ideen sorgfältig geprüft und einen «15-Punkte-Plan zur Stärkung des Theaterplatzes Chur» erarbeitet. Dieser Massnahmenkatalog wurde im Oktober des Berichtsjahres den Medien präsentiert. Die Reaktionen waren überwiegend positiv: Die von der Kulturkommission im 15-Punkte-Plan zusammengefassten Vorschläge, die das Stadttheater, die Klibühni wie auch die Freien Gruppen betreffen, wurden als konstruktiv bezeichnet und vor allem auch als umsetzbar beurteilt. Die Kommission schlägt unter anderem vor, das Stadttheater wieder unter eine private Trägerschaft zu stellen. Die finanziellen Mittel für einheimische Theaterproduktionen sollen generell erhöht werden. Ein weiteres Ziel ist es, den Freien Gruppen mittelfristig eine Probephöhne zur Verfügung zu stellen.



Auch im Berichtsjahr hat die Kulturfachstelle Gastrecht im Stadttheater genossen und zwei Ausstellungen im oberen Foyer realisiert. Von Oktober 2004 bis Januar 2005 präsentierte Stefan Rüesch seine Werke einem breiten Publikum.

Projekte für Kinder und Jugendliche

Bereits im Jahr 2003 stellte die Förderung von kulturellen Projekten speziell für Kinder und Jugendliche ein Schwergewicht der städtischen Kulturpolitik dar. Im Sinn einer kontinuierlichen Unterstützung dieser Sparte reali-

sierte die Stadt am 11./12. September des Berichtsjahres in Zusammenarbeit mit dem gesamtschweizerisch tätigen «Verein Kinderkonzerte» erstmals ein zweitägiges Open Air für Kinder auf dem Arcas. Die Atmosphäre, die bei den ausverkauften Konzerten mitten in der Altstadt herrschte, war einmalig und wohl für viele der jungen Besucherinnen und Besucher unvergesslich.

Am Abend des 11. Septembers fand auf dem Arcas ein zusätzliches Open Air-Konzert statt, für dessen Planung und Durchführung die Kulturfachstelle eng mit dem Verein «08eins», einem lokalen Konzertorganisator, zusammenarbeitete. Zielpublikum dieses Anlasses waren Jugendliche, die ebenfalls zu Hunderten erschienen, um junge und vielversprechende Churer Bands wie etwa die «Newrotics» oder «Breitbild» zu sehen und zu hören.

Damit nicht nur konsumiert, sondern auch diskutiert wird, fand im Vorfeld dieser Konzertveranstaltungen eine Podiumsdiskussion zum Thema Jugendkultur statt. Im Verlauf des Abends wurde klar, dass ein wichtiges Anliegen die Schaffung von zusätzlichen Proberäumen darstellt. Was laut den jungen Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmern ebenfalls fehlt, sind mehr selbstverwaltete Freiräume. Um dies und anderes zu erreichen und politisch mehr Gewicht zu erhalten, wäre eine breitere Lobby für die Jugendkultur hilfreich, so ein weiteres Fazit des Abends.

Für ein jüngeres Publikum, nämlich für Kinder ab 5 Jahren, organisierte die Kulturfachstelle gemeinsam mit dem Rätischen Museum bereits zum zweiten Mal den Theatralischen Adventskalender, welcher im Dezember jeden Tag bis Weihnachten eine kulturelle Darbietung als Überraschung beinhaltet. Auch im Berichtsjahr erwies sich das Konzept als durchaus erfolgreich, konnten doch noch mehr Eintritte als im Vorjahr verzeichnet werden. Im Jahr 2005 wird die Kulturfachstelle die Organisation und Durchführung des Theatralischen Adventskalenders in private Hände übergeben.

Wettbewerb Bahnhof Chur 2008

Bis ins Jahr 2008 soll der neue Bahnhof Chur fertig gestellt sein. Um dem Bahnhofplatz neben der architektonischen Sprache auch in künstlerischer Hinsicht ein eigenes einprägsames Gesicht zu verleihen, hat die Kulturfachstelle im Sommer in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Tief- und Hochbauamt einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von künstlerischen Vorschlägen für die Platzgestaltung des Churer Bahnhofs 2008 durchgeführt. Ziel ist es, dem Bahnhof

als Ort des Transits dank künstlerischen Interventionen einen gewissen Erinnerungswert zu geben. Gleichzeitig soll das Bahnhofgelände nicht nur Passage sein, sondern sowohl das einheimische Publikum wie auch Reisende zum Verweilen einladen. Von den sechs ganz unterschiedlichen Vorschlägen, die eingereicht wurden, entschied sich der Stadtrat auf Antrag der Jury Mitte November für das Projekt von Christoph Rütimann. Der ursprünglich aus Schiers stammende Künstler wurde mit der Weiterbearbeitung seines Projektes beauftragt.



Dem Bahnhof Chur 2008 ein eigenes und einprägsames Gesicht geben! Mit diesem Ziel organisierte die Kulturfachstelle in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Tief- und Hochbauamt im Sommer des Berichtsjahres einen künstlerischen Wettbewerb, aus welchem Christoph Rütimann als Sieger hervorging.

Entwicklung der Gesuchszahlen

Während eines Jahrzehnts ist die Gesuchszahl jährlich um gut 10% gestiegen, seit zwei Jahren ist sie leicht rückläufig. Diese Erscheinung lässt sich erklären:

1. Mehrere Veranstalter und Kulturstätten haben mit der Stadt eine Leistungsvereinbarung getroffen und stellen keine Einzelgesuche mehr.
2. Die Veröffentlichung der Beitragskriterien im Internet reduziert die Anzahl der chancenlosen Antragssteller.
3. Die von der Rezession geprägte wirtschaftliche Situation verursacht einen Einbruch im Sponsoringbereich, und die Ausschüttungssumme vieler Stiftungen ist infolge der anhaltenden Zinsenbaisse erheblich geschwunden.

	1996	2002	2003	2004
E-Musik	27	39	32	32
Theater, Cabaret	16	12	18	10
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop,				
Blas-Volksmusik	12	26	14	9
Film, Video, Foto	7	9	5	6
Ausstellungen	6	9	16	14
Lesungen, Kulturgespräche	6	5	4	2
Druckkostenbeiträge	4	20	19	12
Tanz	4	2	1	4
Malerei, Bildhauerei, Keramik	4	1	4	6
CD-Produktion	3	20	12	14
Installationen	2	1	1	1
Werkbeiträge, Jubiläen,				
Jahresbeiträge, Erlasse	7	20	31	19
Leistungsvereinbarungen				26
Anzahl Gesuche	98	164	157	155
Davon abgelehnte Gesuche	13	29	27	23

Kulturausgaben

Die Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen vergleicht die Kulturausgaben seit Jahren nach einheitlichen Vorgaben. Die nachfolgende Statistik ist diesen Kriterien entsprechend zusammen gestellt. Anstelle der Rubrik Stadtarchiv ist neu Stadtgalerie eingesetzt worden.



	Nettobeiträge an Dritte in den Bereichen Theater, Tanz, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Werk- beiträge, Ausstellungen, Preise	Personalkosten, die in die Be- reiche der Kul- turförderung und Forschung fallen	Unterhalt, Ver- zinsungen, Bewachung, Wartung, Ab- schreibungen ohne Investi- tionen	Mieterlasse Die erhobenen Mieten und Ein- nahmen sind vom realen Mietpreis ab- gezogen	%
Stadttheater	620 000	5 000	641 900		30.08
Klibühni	160 000				3.80
Freies Theater	155 000				3.68
Kulturhaus		27 100	27 000	3 000	1.36
Schuhmacherzunft		} 1 000	0	63 400	1.53
Schnidrzunft			80	31 300	0.75
Ausserschulische Musikerziehung	1 127 000				26.76
Beiträge einzelne Veranstaltungen	135 000				3.21
Beiträge für kulturelles Schaffen	57 000				1.35
Kultur in der Schule	58 000	1 000			1.40
Erwachsenenbildung	10 000				0.24
Zweisprachige Klassen	160 000				3.80
Lia Rumantscha	100 000				2.37
Bibliotheken	220 000				5.22
Erlasse 0003.3661	5 000				0.12
Stadtgalerie	15 000	5 000	2 500	58 500	1.92
Kulturelle Institutionen (feste Beiträge)	260 000				6.17
Kultur-, Anerkennungs- u. Förderpreise	27 700				0.66
Kulturamt		101 930			2.42
KSK	7 500				0.18
Förderung der bildenden Kunst	65 000				1.54
Mieterlasse Schulhäuser				15 000	0.36
Empfänge 0003.3170	1 200				0.03
EDV, Büromaterial usw.	19 500				0.46
Kulturkommission		24 910			0.59
				+/-	100.00
Total	3 202 900	165 940	671 480	171 200	
				4 211 520	

Soziale Dienste

In der ganzen Schweiz stiegen die Kosten für die wirtschaftliche Sozialhilfe weiter deutlich an: In der Stadt Chur mussten 7 Prozent mehr Menschen wirtschaftliche Hilfen in Anspruch nehmen.

Das Berichtsjahr zeichnete sich innerhalb der Dienststelle durch grundlegende Veränderung einzelner Aufgaben aus. Dieser Wandel und Umbau stellte hohe Ansprüche an die Beweglichkeit des Personals und an die Ressourcen der Dienststelle als «lernende Organisation». Für die Beratung und Betreuung hilfesuchender Menschen ist neu überwiegend der Regionale Sozialdienst Chur zuständig. Auch in der Beratung arbeitsloser Menschen übergaben die Sozialen Dienste die verbleibenden «Gemeindeaufgaben» der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV). Mit der familienergänzenden Kinderbetreuung und neuen Aufgaben im Bereich der Altersplanung kamen andererseits neue Aufgaben dazu.

Aufgaben

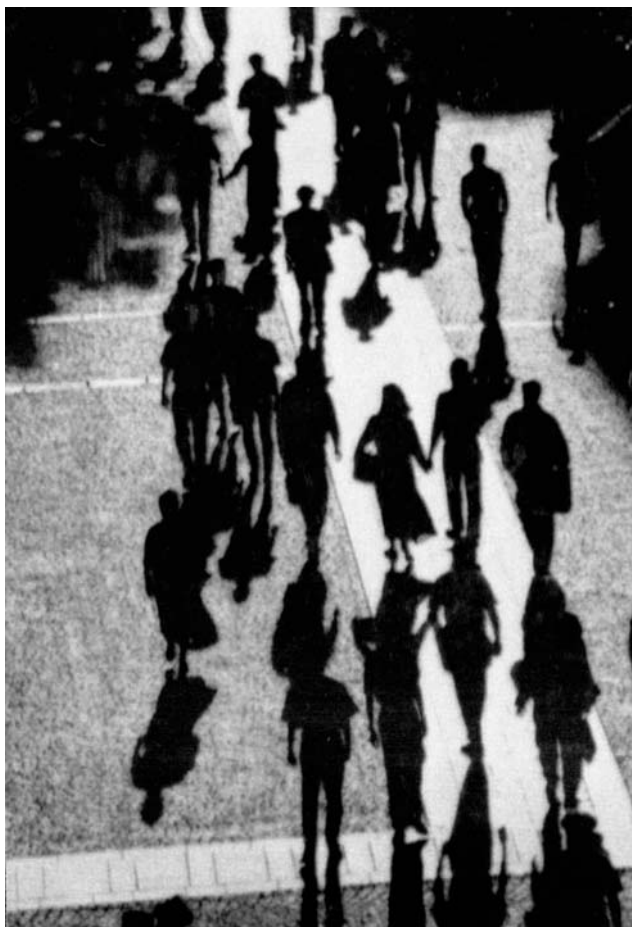
- Behördliche und administrative Fallverwaltung in der wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfen
- Krankenversicherungspflicht
- Individuelle Verbilligung von Krankenkassenprämien (IPV)
- AHV-Zweigstelle
- Städtische Zusatzleistungen zu Ergänzungsleistungen
- Jugendarbeit
- Koordination der familienergänzenden Kinderbetreuung in Chur
- Kindertagesstätten (ehemals Schülerhorte)
- Geschäftsstelle der Planungsregion «Chur-Regio» (Angebote der Langzeitpflege)

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	14.22	20.57	22.99	23.19
Ertrag	7.91	12.55	14.96	15.41
Saldo	- 6.31	- 8.02	- 8.03	- 7.78
Personal	14*	20	24	43**

* ohne Stellen Mittagstisch

** mit den Stellen für familienergänzende Kinderbetreuung



Nach wie vor benötigen viele Menschen zu ihrer Existenzsicherung Sozialhilfe.

Grundsätzliches

Einzelne Ereignisse der Berichtsperiode sollen hier speziell erwähnt werden:

- Die Sozialhilfe blieb schweizweit auch im Berichtsjahr intensiv im Gespräch. Hauptsächlichste Kritikpunkte sind die Kostensteigerung, die Höhe der Unterstützungsansätze, die beschränkte Wirksamkeit und der als häufig vermutete missbräuchliche Bezug. Innerhalb dieses öffentlichen Kontextes erarbeitete die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) neue Unterstützungsrichtlinien. Diese treten im Verlauf des Jahres 2005 in Kraft. Sie senken die Beiträge für den Grundbedarf des Lebens, erhöhen aber die (finanziellen) Anreize, wenn jemand erwerbstätig ist oder spezielle Integrationsleistungen erbringt. Das neue Modell unterstützt mit höheren Anreizen Eigenverantwortung und -initiative hilfsbedürftiger Menschen und will ihnen den Ausstieg aus der Sozialhilfe vereinfachen.



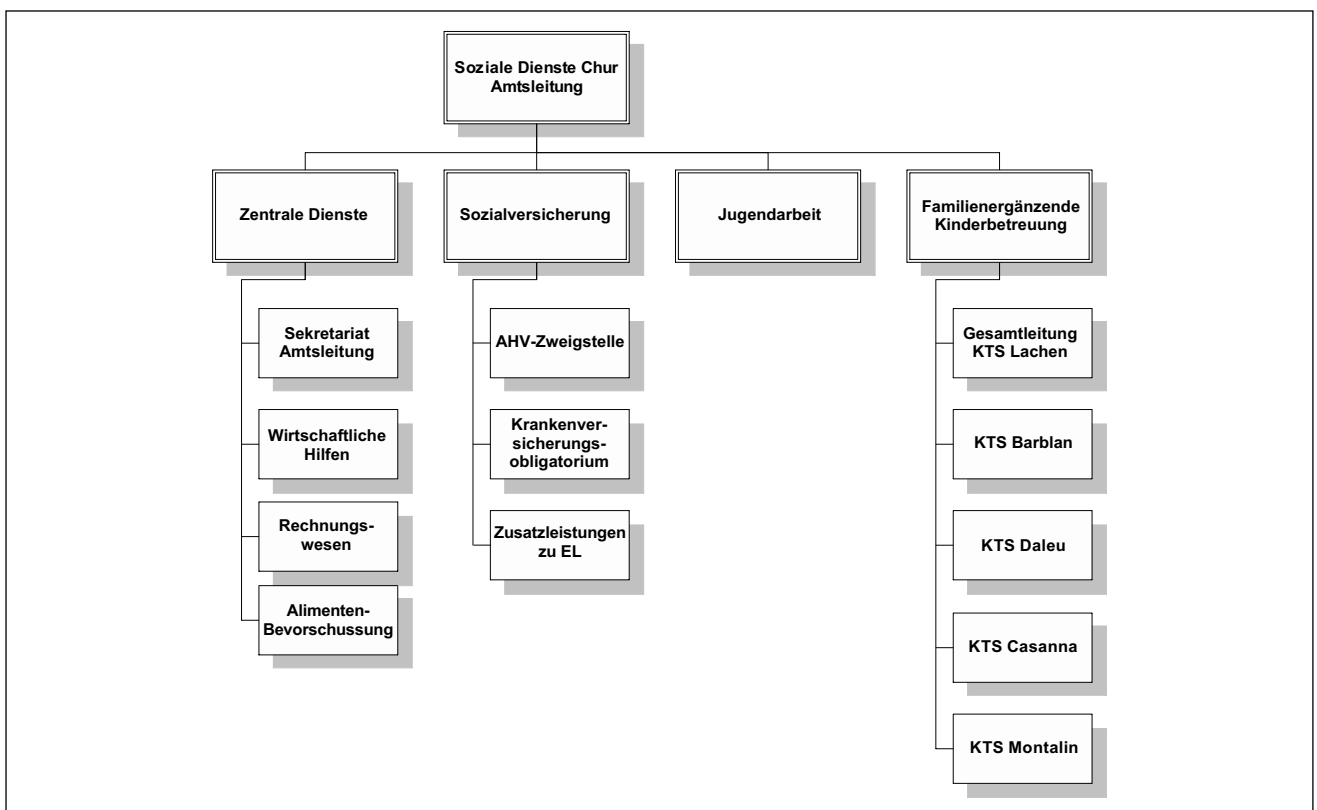
- Im ganzen Kanton Graubünden sind die Sozialhilfekosten um 17% und die Fallzahlen um rund 10% gestiegen. Auch die Stadt verzeichnete einen grösseren Kosten- und Fallanstieg.
- Zwischen dem vom Kanton geführten Regionalen Sozialdienst Chur und den städtischen Sozialen Diensten sind im Rahmen behördlicher Überlegungen Diskussionen geführt und gemeinsame Werte für die Unterstützung Bedürftiger konkretisiert worden. Damit wird eine effiziente Bearbeitung der gestellten Anträge erreicht und der administrative Aufwand etwas gesenkt.
- Der Regionale Sozialdienst Chur wurde anfangs des Berichtsjahres für seine neue Aufgabe zur Beratung der hilfsbedürftigen Menschen in der Stadt von 5 auf 17 Personen ausgebaut. Allein schon dieser Vorgang erforderte von allen Seiten ein Umdenken sowie eine Klärung der neuen Zusammenarbeit. Die Sparbemühungen des Kantons führten nur zu einer eingeschränkten Kantonalisierung der Beratungsaufgaben. Den Gemeinden wurden vom Kanton neben den gesetzlich zugewiesenen behördlichen Aufgaben neu auch zahlreiche administrative Arbeiten in der Fallverwaltung übergeben, die normalerweise innerhalb eines Beratungsdienstes mit wesentlich weniger Aufwand erledigt werden könnten.
- Die Sozialen Dienste übernahmen im Zusammenhang mit den neuen gesetzlichen Grundlagen der familienergänzenden Kinderbetreuung die Führung der städti-

schen Kindertagesstätten und die Koordination der gesamten Kinderbetreuungsangebote in der Stadt.

- Die Altersarbeit der Stadt erreichte im September des Berichtsjahres mit der Veröffentlichung der seit längerem erwarteten kantonalen Rahmenplanung der Langzeitpflege einen Meilenstein: Am 4. November gründeten 13 Gemeinden in Felsberg gemeinsam mit der Stadt die Planungsregion «Chur-Regio». Die Geschäftsstelle der Planungsregion «Chur-Regio» wird von den Sozialen Diensten geführt. Mit allen Anbietenden der Langzeitpflege werden Leistungsvereinbarungen erarbeitet.

In ihrer neuen Form und Zusammensetzung gliedern sich die Sozialen Dienste neben der Amtsleitung in vier Teams mit entsprechenden Aufgaben. Die Arbeitsplätze der verschiedenen Teams befinden sich für die Amtsleitung und das Team Zentrale Dienste am Kornplatz 6, für das Team Sozialversicherung an der Grabenstrasse 9, für das Team Jugendarbeit an der Reichsgasse 20 und für die Kindertagesstätten (KTS) an den fünf Betreuungseinrichtungen Barblan, Casanna, Daleu, Montalin und Lachen.

Das nachfolgende Organigramm zeigt die interne Organisation der Sozialen Dienste:



Zentrale Dienste

Zum Team Zentrale Dienste gehören alle Mitarbeitenden, welche die behördliche und administrative Fallverwaltung in der wirtschaftlichen Sozialhilfe bearbeiten. Dieses Team stand praktisch in allen Bereichen vor einem Neuanfang. Der Ablösungsprozess vom Beratungspersonal erstreckte sich allerdings bis weit ins Berichtsjahr hinein. Es galt, für die Zentralen Dienste gänzlich neue Arbeitsabläufe, neue Arbeitsaufteilungen und ein neues Controlling einzurichten.

Im Herbst standen die Zentralen Dienste vor der nächsten Herausforderung. Die bisherige Fallverwaltungs-Software Vis und die Buchhaltungs-Software VRSG wurden per 31. Dezember des Berichtsjahres durch die neue Fallführungs-Software KLIB mit integrierter Buchhaltung abgelöst. Im Dezember fand die Personalschulung statt. Die Datenübernahme zog eine grosse Nachbearbeitung nach sich. Mit der neuen EDV-Lösung wird ab 2005 eine Reduktion der Kosten und des Verwaltungsaufwandes erwartet.

Wirtschaftliche Hilfen

Die Sozialen Dienste erfüllen alle Gemeindeaufgaben der Sozialhilfe und sind als Behörde für die Bearbeitung der Sozialhilfe-Anträge des Regionalen Sozialdienstes Chur sowie anderer Beratungsstellen wie Pro Infirmis, Suchtberatungsstelle, Amtsvormundschaft usw. zuständig. Sie sind gemäss den gesetzlichen Grundlagen der Sozialhilfe Behörde und entscheiden auf Grund der Abklärungen und Anträge über Art und Ausmass der wirtschaftlichen Hilfe an Menschen in der Stadt.

Neuaufnahmen Unterstützungsfälle

Neuaufnahme von Unterstützungsfällen gesamthaft	2002	2003	2004
davon mit schweizerischem Bürgerrecht	239	300	166
Neu- und Wiederaufnahmen alle Fallarten	158	204	108
Anteil Unterstützungsfälle im Verhältnis zu den Neuaufnahmen	689	811	416*
	35 %	36 %	40 %

*diese Zahl bezieht sich auf alle Fallarten, also von der Sozialhilfe über die Alimentenbevorschussung bis hin zum Krankenversicherungssobligatorium

Die Auslagerung der persönlichen Beratung und Betreuung (Kantonalisierung der Sozialhilfe) zeigt Aspekte der heutigen Entwicklung sozialer Hilfen auf. In den letzten Jahren sind anstelle der ganzheitlichen Sozialberatung zunehmend Teilbereiche sozialer Not mit sektorialen Lösungen versehen und bearbeitet worden. Ein entspre-

chendes Bild zeigt die Dossierverteilung nach erfolgter Kantonalisierung. Insgesamt sind bei den externen Beratungsdiensten (Regionaler Sozialdienst Chur, Pro Infirmis, Amtsvormundschaft usw.) und bei den städtischen Sozialen Diensten 696 Dossiers mit wirtschaftlicher Sozialhilfe geführt worden. Bei diesen Dossiers beschränkt sich die Aufgabe der städtischen Dienste auf behördliche Entscheidungen und auf verschiedene administrative Aufgaben. Daneben führten die städtischen Dienste aber weitere 1 270 Dossiers aus den Bereichen Alimentenbevorschussung und -inkasso, Krankenversicherungssobligatorium und unentgeltliche Prozessführung. Von der Kantonalisierung erfasst wurden demzufolge nur rund ein Drittel aller Dossiers.

Beachtlich ist der Erfolg der für die Sozialen Dienste tätigen Inkassostelle der Finanzverwaltung. Sie führte in 292 Dossiers in den Bereichen Sozialhilfe, Alimente, Krankenversicherungssobligatorium und unentgeltlicher Rechtspflege Inkassomassnahmen durch.

Personalführung und -administration, Lehrlingsbetreuung und Leitungssekretariat

Der Personalbestand veränderte sich im Berichtsjahr stark: Einerseits traten vom ehemaligen Aufnahme- und Beratungsteam 12 Mitarbeitende in den kantonalen Dienst über, andererseits führte die Übernahme der familienergänzenden Kinderbetreuung zu einer Aufstockung des Personalbestands von 20 Personen.

Neuorganisation, Umbau und Verschiebung von ganzen Aufgabenbereichen lösen jeweils in der Personalführung und -administration umfangreiche Tätigkeiten aus. Diese zusätzlichen Aufgaben wurden von der Amtsleitung in Zusammenarbeit mit dem Leitungssekretariat bearbeitet.

Alimentenbevorschussung

Bei unterhaltsberechtigten Kindern mit Wohnsitz in der Stadt sind die Sozialen Dienste für die Aufnahme und Bearbeitung des Gesuches um Alimentenbevorschussung oder Inkassohilfe zuständig. In 384 (332) Situationen wurden Alimente bevorschusst oder Inkassohilfen geleistet. Insgesamt sind 2.0 Mio. Franken (2.0) Unterhaltsbeiträge ausbezahlt worden. Durch die Inkasobemühungen wurde im Berichtsjahr ein Rücklauf von 1.1 Mio. Franken (1.2) erzielt, was einer Quote von 51 % (57 %) entspricht. In 34 (29) Fällen wurden neu Alimente bevorschusst.



Individuelle Prämienverbilligung

Im Auftrag der Stadt führt die Sozialversicherungsanstalt Graubünden die jährliche Prämienverbilligungsaktion (IPV) durch. Die Anmeldung, Überprüfung und Bearbeitung von Gesuchen für Klientinnen und Klienten mit wirtschaftlicher Sozialhilfe werden von den Zentralen Diensten wahrgenommen. Die Sozialversicherungsanstalt überprüfte insgesamt 7 369 (7 739) Anträge, von denen 6 227 (6 470) bewilligt werden konnten.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Die familienergänzende Kinderbetreuung erhielt in den letzten Jahren mehr gesellschaftliche Anerkennung. Studien belegen, dass eine gut ausgebaute Kinderbetreuung mit erschwinglichen Elternbeiträgen volkswirtschaftlich wertvoll ist. In der Volksabstimmung vom 18. Mai 2003 hat der kantonale Souverän dem Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden zugestimmt. Mit dieser gesetzlichen Grundlage können sich nun der Kanton und alle Gemeinden an den Kosten der familienergänzenden Kinderbetreuung beteiligen. Das Gesetz verpflichtet Kanton und Gemeinden zu Beiträgen zwischen 30 und 50% des Aufwandes der Betreuungseinrichtungen. Für das Berichtsjahr sind die Beiträge von der Regierung auf 30% festgelegt worden.

Das bewährte städtische Kinderbetreuungsgesetz vom 27. September 1998 wurde mit der Teilrevision vom 8. Februar 2004 den neuen übergeordneten Grundlagen angepasst. Gleichzeitig wurde, gestützt auf entsprechende Bedürfnisabklärungen, die Betriebszeit der städtischen KTS ausgeweitet (neu von 08.00 bis 18.00 Uhr). Zu den drei bisherigen KTS konnten auf Beginn des neuen Schuljahres 2004/2005 zwei neue Einrichtungen im Montalinschulhaus und im Pavillon Lachen eröffnet werden. Neu übernahmen die Sozialen Dienste auch die Koordination der übrigen Kinderbetreuungsangebote in der Stadt.

Für die fünf Kindertagesstätten sind fünf Leiterinnen verantwortlich, wovon eine die Gesamtleitung wahrnimmt. Die Kinder werden von weiteren 11 Mitarbeiterinnen betreut, die zu «Stosszeiten» wie am Mittag oder in der zweiten Hälfte des Nachmittages eingesetzt werden. Drei Einrichtungen beziehen die Mahlzeiten von der Mensa in der Gewerblichen Berufsschule Chur. Die Kinder der KTS Casanna essen wie bisher in der Casa Florentini. Die Kinder der KTS Montalin verpflegen sich im Alters- und Pflegeheim der Villa Saron. Diese Lösung wirkt sich für beide Seiten positiv aus.



Für die fünf Kindertagesstätten sind fünf Leiterinnen verantwortlich.

Jugendkommission

Das städtische Gesetz über die Jugendförderung vom 2. Dezember 2001 hält in Art. 13 die Zusammensetzung und den Aufgabenbereich dieser siebenköpfigen Kommission fest. Sie sorgt für die Zusammenarbeit und die Koordination der verschiedenen Fachstellen und Trägerschaften und übt in Fragen der Jugendförderung eine beratende Funktion aus.

Die gemeinderätliche Jugendkommission traf sich zu drei Sitzungen.

Jugendarbeit

Das Team der städtischen Jugendarbeit blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Nachdem sich die Stadt im Herbst 2003 und im Frühjahr von zwei Mitarbeitenden getrennt hatte, konnten im Verlauf des Berichtsjahres zwei neue Mitarbeitende mit ihrer Arbeit beginnen. In der Jugendarbeit leisteten zusätzlich zwei junge Männer einen Teil ihres zivilen Ersatzdienstes. Viele Projekte sind mit Jugendlichen in Planung. Die Anlaufstelle an der Reichsgasse 20 verzeichnet hohe Besucherzahlen.



Seit September des Berichtsjahres ist das Team der städtischen Jugendarbeit wieder komplett.

Der «Träff» in der Reichsgasse 20

Eigentlich ist der «Träff» an der Reichsgasse 20 eine Anlaufstelle. Er dient Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen und Interessierten als Präventions-, Beratungs-, Organisations- und Informationsstelle. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren mit Schwerpunkt auf dem Oberstufenalter. Jugendliche können sich ohne Konsumationszwang treffen, Musik hören, spielen, Schulaufgaben erledigen usw. Das Team fördert und unterstützt die Jugendlichen bei einer aktiven und sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Der «Träff» wird, wie auch die anderen Veranstaltungen der städtischen Jugendarbeit, suchtmittelfrei geführt. Eine Medienwerkstatt sowie zwei Computerstationen sollen im «Träff» für die Realisierung sinnvoller Aktivitäten wie Schulaufgaben, Bewerbungsunterlagen, Internetrecherchen, Erstellung von Plakaten, Flyern usw. dienen. Nebst der Anlaufstelle ist auch das Büro des Teams an der Reichsgasse zu finden. Das Büro ist einerseits der Arbeitsplatz für das Team Jugendarbeit und andererseits dient es als Kontaktstelle für Institutionen, Behörden, Jugendliche und Medien. Die Öffnungszeiten der Anlaufstelle sind von Dienstag bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr, jeden Mittwochabend findet von 18.00 bis 20.00 Uhr ein «Maitlaträff» statt.

Niederschwellige Beratung

Niederschwellige Beratung heisst, regelmässige Beratungsstunden für Jugendliche in Krisensituationen oder bei persönlichen Problemen anzubieten. Für die niederschwellige Beratung ist es wichtig, dass Jugendliche ihre Probleme auf freiwilliger Basis besprechen können. Es ist Aufgabe des Teams, einen lösungsorientierten Prozess zu unterstützen und die Jugendlichen darin zu be-

gleiten. Jugendliche mit ernsthaften Problemen werden über fachkompetente Institutionen informiert und an solche vermittelt. Zusätzlich ist es Aufgabe des Teams, Krisen im Alltag der Jugendlichen zu erkennen und zu thematisieren.

Projekte

Zurzeit sind einige Projekte im Gang, andere stehen in Planung. Ein grosses Projekt, das im September des Berichtsjahres seinen einjährigen Geburtstag feierte, ist das «midnight Chur», an dem nebst der städtischen Jugendarbeit auch andere Institutionen beteiligt sind. Ende Januar/ anfangs Februar organisierten zwei Mädchen ein Tschütterliturnier und eine Playbackshow in der Reichsgasse. Im März bot die Jugendarbeit mit dem Gleichstellungsbüro einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen an. In den Osterferien wurde ein HipHop- und Breakdanceworkshop realisiert. Im Juni wurde auf dem Arcas erneut eine Bündner-Meisterschaft im Streetsoccer durchgeführt und nach den Sommerferien ein Mister X Day. Im September beteiligte sich die Jugendarbeit beim gesamtschweizerischen Projekt «72 Stunden».

Sozialversicherungen

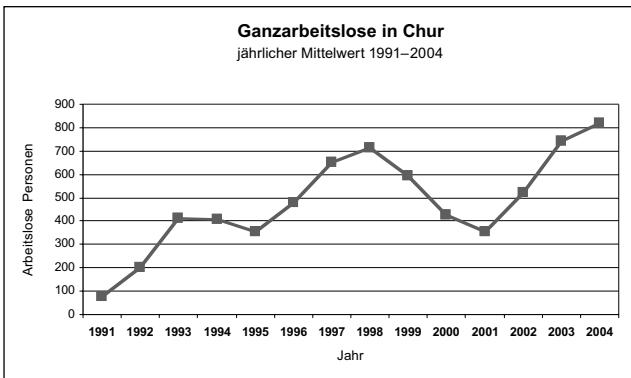
Die Aufgaben des Arbeitsamtes der Stadt sind ab 1. Januar des Berichtsjahres vollumfänglich durch das RAV übernommen worden. Die Stadt entschädigt den Kanton für die ihm übertragenen Aufgaben. Mit dieser Neuerung konnte die Beratung für arbeitslose Menschen vereinfacht werden: Diese melden sich gleich von Anfang an bei der für sie während der ganzen Zeit der Arbeitslosigkeit zuständigen Stelle. Dieser Wechsel ist ohne nennenswerte Probleme vorgenommen worden.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Berichtsjahr auf hohem Niveau gehalten. Zu Ende des Berichtsjahres waren 849 (858) Personen arbeitslos gemeldet. Saisonale Schwankungen sind aus untenstehender Tabelle ersichtlich.

	1996	2002	2003	2004
Januar	448	480	644	877
Februar	428	496	692	846
März	430	526	714	777
April	441	525	712	805
Mai	449	532	716	792
Juni	448	515	711	752
Juli	495	497	747	839
August	462	514	773	810
September	455	515	779	798
Oktober	501	524	748	798
November	553	580	810	857
Dezember	654	585	858	849



Deutlicher dargestellt wird der Verlauf der Arbeitslosigkeit mit dem jeweiligen Mittelwert des betreffenden Jahres. Die verkürzte Bezugsdauer der Taggelder der Arbeitslosenversicherung führt zu einer früheren Entlassung der Arbeitslosenstatistik, ohne dass aber die früher ausgesteuerten Personen wieder in den Arbeitsmarkt reintegriert wären. Der Mittelwert des Jahres 2003 mit 742 Arbeitslosen ist im Berichtsjahr um rund 10% auf 817 Arbeitslose angestiegen.



AHV Zweigstelle

Ohne Anmeldung keine AHV-Rente. Ein halbes Jahr vor Erreichen des Rentenalters informiert die Stadt die angehenden Rentnerinnen und Rentner jeweils mit einem Informationsbrief über das Anmeldevorgehen. Viele schätzen die Information und bedanken sich dafür.

In der Stadt beziehen rund 250 Rentnerinnen und Renter zur Ergänzung der Rente Ergänzungsleistungen. Sie wären ohne Ergänzungsleistungen nicht in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Im Berichtsjahr wurden 530 (264) Anmeldungen und Revisionen von Ergänzungsleistungen bearbeitet und der Sozialversicherungsanstalt Graubünden (SVA) zur definitiven Beurteilung und Berechnung weitergeleitet. Gemäss dem städtischen Gesetz für Zusatzleistungen vom 6. Juni 1993 werden Bezügerinnen und Bezüger von kantonalen Ergänzungsleistungen unter den gegebenen Voraussetzungen mit städtischen Zusatzleistungen unterstützt. Die Auszahlung für das Berichtsjahr betrug Fr. 306 962.50 (286 084.50).

Die Überweisung der Renten der kantonalen Ausgleichskasse an Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt betragen:

Alters- und Hinterlassenenrenten	Fr. 64.8 Mio. (60 Mio.)
Invalidenrenten	Fr. 18.6 Mio. (16 Mio.)
Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Fr. 8.0 Mio. (7.5 Mio.)

Der Verwaltungskostenaufwand der städtischen AHV-Zweigstelle wurde von der SVA nach einer neuen Berechnungsgrundlage nur noch mit Fr. 39 072.40 (73 525.70) entschädigt. Rationalisierungs- und Sparmassnahmen der SVA führten ab 1. Januar des Berichtsjahres zur neuen Entschädigungsregelung.

Krankenversicherungsobligatorium

Immer mehr Personen können trotz der Prämienverbilligung durch den Kanton die steigenden Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen nicht mehr bezahlen. Sie geraten in Verzug. Beteiligungen werden eingeleitet. Die Kasse verfügt einen Leistungsaufschub, bis Prämien, Beteiligungskosten und Verzugszinsen durch die zuständige Gemeinde übernommen werden. Der Aufwand an Arbeit und Kosten hat für die Gemeinde zugenommen. Erschwerend ist der Umstand, dass die Wohngemeinde verpflichtet ist, neben ausstehenden Prämien und Kostenbeteiligungen neuerdings auch Verzugszinsen und Beteiligungskosten der Krankenversicherer zu übernehmen.

Aufwand

<i>in Franken</i>	1996	2002	2003	2004
an Krankenkassen:				
– Prämien		382 295	268 745	386 418
– Kostenbeteiligungen		92 098	96 208	85 162
– Verzugszinsen				8 718
– Rückerstattung				
Betriebungskosten				58 158
Gesamter Aufwand	141 865	474 393	364 953	538 456
Rückerstattung IPV	19 916	106 930	160 533	239 151
Nettokosten	121 949	367 463	204 420	299 305

Feuerwehr

Auch im Berichtsjahr hat sich die Feuerwehr als 100%ige Milizorganisation bei zahlreichen Einsätzen auf Stadtgebiet und bei auswärtigen Hilfeleistungen bestens bewährt. Mit 110 Eingeteilten ist die Feuerwehr schlank und dank modernster Lösch- und Hilfsmittel effizient. Die Sicherheit der über 35 000 Einwohnerinnen und Einwohner ist rund um die Uhr gewährleistet.

Aufgaben

- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen, Ölunfällen und Elementarereignissen
- Rettung von Menschen und Tieren
- Stützpunkt für Strassenrettung A13 sowie weitere definierte Kantonsstrassenabschnitte
- Stützpunkt für Öl- und Benzinunfälle im Gebiet Küblis–Churwalden–Trin
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.46	1.68	1.68	1.69
Ertrag	1.41	1.76	1.81	1.82
Saldo	- 0.05	0.08	0.13	0.13
Personal	2	2	2	2

Personelles und Bestand

Dem Versuch, das immense Pensum von rund 70 Übungen zu reduzieren, war leider kein Erfolg beschieden. Dieser hohe Übungsaufwand ist notwendig, um die Professionalität der Feuerwehr auch unter schwierigen Bedingungen zu gewährleisten: Handhabung von Geräten und die Zusammenarbeit der Angehörigen der Feuerwehr (AdF) müssen immer wieder geübt werden.

Im Stab (Kommandant und zwei Stellvertreter) musste leider schon nach zwei Jahren wieder ein Nachfolger gesucht werden. Reto Padrutt trat aus beruflichen Gründen zurück und wurde an der Feuerwehrrnacht mit 27 Dienstjahren verabschiedet. Als Nachfolger wählte der Stadtrat Edgar Accola, der damit die Ausbildung des Kadets und der Mannschaft übernimmt. An seiner Stelle übernimmt René Jossi die Führung des Zugs 2.

Die 13 Austritte konnten mit 12 neuen AdF praktisch ausgeglichen werden. Die Rekrutenausbildung dauert ein ganzes Jahr, d. h. an neun Übungen wird das Feuerwehrhandwerk von Grund auf erlernt. Jeweils an der Feuerwehrrnacht in der ersten Woche des neuen Jahres erfolgen dann die Beförderungen und die Gruppeneinteilungen.

Einsätze

Das tragische Ereignis von Gretzenbach, bei welchem sieben Feuerwehrleute ihr Leben verloren, hat schlagartig in Erinnerung gerufen, dass die Feuerwehr kein Feierabend- und Biertrinker-Verein ist. Vielmehr wurde vor Augen geführt, dass die AdF immer und jederzeit bereit sind, alles für die Sicherheit der anderen zu geben. Es handelte sich in Gretzenbach um einen reinen Routineauftrag, der dramatisch endete. In Chur fanden im Berichtsjahr 74 solcher «Routineeinsätze» statt, die zum Glück immer ohne Schaden zu Lasten der AdF ausgegangen sind.

Die Nacht vom 27. März des Berichtsjahres hätte für die Stadt zum Trauma werden können, wenn nicht durch Zufall ein Brand an der Goldgasse entdeckt worden wäre. Von aussen nicht sichtbar, entstand im 3. Stock eines Altstadthauses ein Vollbrand, und als die Feuerwehr alarmiert wurde, konnte nur durch schnelles Handeln und eine taktisch gute Zusammenarbeit der Einsatzelemente ein Übergreifen auf das ganze Wohnquartier verhindert werden.

Ein physisch und psychisch alles abfordernder Einsatz musste auf der A13 bewältigt werden, als ein Lastwagenanhängerzug gekippt war und die Ladung mit Gas-, Sauerstoff-, und Acetylen-Flaschen auf der Fahrbahn verlor. Trotz des ausströmenden Gases musste der Auftrag erfüllt werden im Wissen, dass bei einer Explosion ein Davonrennen nichts mehr nützen würde.

Zwei Grosseinsätze durfte die Feuerwehr als Nachbarhilfe leisten. Bei einem Hausbrand im Dorfkern von Tschierschen konnte mit dem Tanklöschfahrzeug und mit Atemschutz ein Übergreifen des Feuers auf weitere Häuser verhindert werden. Der zweite Einsatz fand in Domat/Ems statt, wo Mitte November drei Häuser im Vollbrand standen und die Churer Feuerwehr mit dem Hubretter von oben mit dem Wasserwerfer erfolgreich ein Übergreifen auf die nächsten Häuser verhinderte.





Ein mit Gasflaschen beladener LKW kippte am 10. Juni auf der A13.



Nachbarschaftshilfe bei einem Wohnhäuserbrand in Domat/Ems am 13. November.

	1996	2002	2003	2004
Strassenrettung:				
Personenbergung	4	3	7	2
Strassenrettung:				
Fahrzeuge löschen	4	5	7	8
Diverse grössere Brände	16	20	3	2
Kleineinsätze und				
Brandmeldeanlagen	9	10	27	39
Alarmübungen	3	1	2	0
Ölwehreinsätze	2	4	4	5
Personenrettungen	0	2	1	4
Tierrettungen	0	2	0	3
Nachbarhilfe (Einsatz in anderen Gemeinden)		9	1	5
Wasser	1	6	2	2
Diverses	5	9	1	4
Total Hilfeleistungen	44	71	55	74

Übungsprogramm

Routiniert haben alle Offiziere an einem AVOR-Samstag (Arbeitsvorbereitung) das ganze Jahresprogramm erarbeitet und zu Papier gebracht. Dank der Disziplin aller konnten die vorgesehenen Übungen, von ganz kleinen Abweichungen abgesehen, unfallfrei durchgeführt werden. Nicht ohne Stolz darf erwähnt werden, dass auch ein freiwilliges Milizsystem in der Lage ist, hoch gesteckte Ziele zu erreichen!

Jugendfeuerwehr

Wie die «Grossen» haben auch die Mädchen und Knaben der Jugendfeuerwehr neun Übungen absolviert. Der Nachwuchs ist mittlerweile so gut ausgebildet, dass manch einer beim Zuschauen ins Staunen gerät. Den Höhepunkt des Berichtsjahres bildete ein Besuch im Feuerwehrausbildungszentrum Thusis, wo im Atemschutztrainingswagen knifflige Aufgaben zu lösen waren; im Brandcontainer erlebten die «Jungfeuerwehrlern» einmal einen richtigen «Flash-over».



Die Jugendfeuerwehr beim «Flashover» im Brandcontainer.

Fahrzeuge / Geräte / Material

Der Fahrzeugpark bedurfte im Berichtsjahr keiner Investitionen. Im Bereich der Gerätschaften aber gab es Nachholbedarf bei den Wasserförderpumpen. Bei der Bewältigung der Unwetterschäden im Jahre 2002 zeigte sich dieser Bedarf, da mit den herkömmlichen Tauchpumpen zu wenig Leistung zu erreichen war. Dank der Anschaffung eines Gerätes der neuesten Generation können in Zukunft grössere Schäden verhindert werden.

Im Bereich Sicherheit ist die Feuerwehr mit einem Mehrfach-Gaswarngerät jetzt in der Lage, den Einsatzelementen aussagekräftige Infos über giftige Gase, Explosionsgefährdung usw. zu geben und der Einsatzleitung in der Einsatztaktik und Befehlsgebung behilflich zu sein. Dank der Zustimmung zum notwendigen Kredit kann sich die Feuerwehr bald in einem neuen, persönlichen «Outfit» präsentieren. Verteilt auf zwei Jahre wird demnach die 15-jährige Uniform durch eine sportliche, der Zeit angepassten Bekleidung ersetzt. Dies wird vor allem von den AdF geschätzt und von der Bevölkerung positiv aufgenommen.

Offiziersrapporte

An 4 (4) Offiziersrapporten wurden die gesetzlichen Aufgaben behandelt und die notwendigen Beschlüsse gefasst. An einem ausserordentlichen Rapport wurde der Entwurf der Totalrevision des Feuerwehrgesetzes durchgesprochen und entsprechende Vorschläge zu Händen des Stadtrates verabschiedet.

Feuerwehrkommission

Die Feuerwehrkommission hat an 2 (2) Sitzungen ihre Aufgaben gemäss Art. 12 des Feuerwehrgesetzes wahrgenommen. Sie hat dem Stadtrat die Wahl des Kommandanten-Stellvertreters vorgeschlagen, einen Offizier befördert, den neuen Zugführer bestimmt und drei AdF zu Gruppenführern befördert. In einer ausserordentlichen Sitzung hat sich die Kommission ebenfalls mit der Totalrevision des Feuerwehrgesetzes beschäftigt und im Rahmen der Vernehmlassung Vorschläge eingebracht.



Forst- und Alpverwaltung

Im Berichtsjahr bewegte sich der Holzpreis vom bereits tiefen Niveau im Vorjahr noch weiter nach unten. Dies wirkte sich inhaltlich auch auf den per Ende des Berichtsjahres fertig gestellten Betriebsplan für die Heimwaldungen aus. In der Region Rheintal wurde mit der Ausarbeitung eines Waldentwicklungsplans (WEP) für das Gebiet zwischen Flims und Landquart begonnen. Im Revier Arosa fand ein Försterwechsel statt. Dies war Anlass für eine sanfte Renovation des Försterhauses im Gebiet Maran. Der Alpsommer verlief durchschnittlich bis gut. Für die Tschuggenhütte wurde eine neue Heizanlage installiert.

Aufgaben

- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Churer Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien
- Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Anlagen und Einrichtungen

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.48	3.65	3.42	3.37
Ertrag	3.49	2.65	2.48	2.56
Saldo	0.01	- 1.00	- 0.94	- 0.81
Personal	17	15	15	15

Die Churer Heim- und Alpwaldungen sind ungeachtet der Situation auf dem Holzmarkt nachhaltig, naturnah sowie nach ökonomischen und ökologischen Kriterien zu bewirtschaften. Dabei sind die vielfältigen Waldfunktionen, insbesondere die Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsfunktion mittels Pflegeeingriffen zu erhalten und zu fördern. Weiter sorgt die Forst- und Alpverwaltung für eine fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Anlagen und Einrichtungen.

Forstbetrieb

Waldpflege

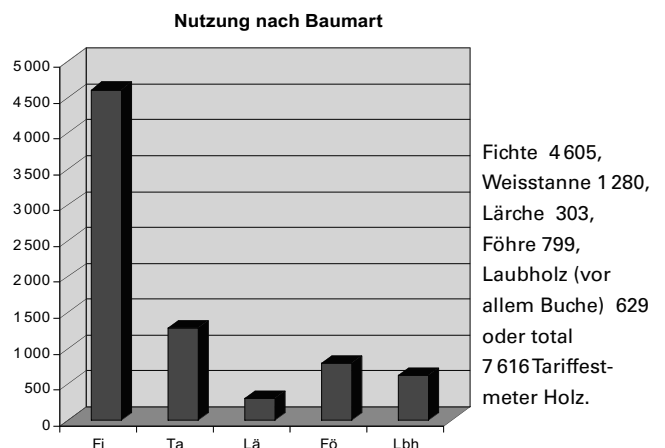
Der Holzmarkt und damit der Holzpreis bewegt sich als Folge des Orkans Lothar von Ende Dezember 1999 im-

mer noch auf sehr tiefem Niveau. Die effektive Nutzung, d.h. der Verkauf inkl. Bürgerholz und Eigenverbrauch ergab im Berichtsjahr eine Menge von insgesamt 7 498 m³ (6 732 m³) Holz. Dazu folgende Übersicht:

	1996	2002	2003	2004
Nutzholz	7 048	5 088	5 187	5 819
Industrieholz	134	743	92	175
Brennholz	451	1 107	1 453	1 504
Total	7 633	6 938	6 732	7 498
Nutzholzerlös pro m ³ (in der Regel in Rinde)	94.—	83.—	81.—	73.—

Gegenüber dem Vorjahr sank der durchschnittliche Erlös pro m³ Holz um 9.9% auf Fr. 73.—. Damit liegt er um 22.3% oder um Fr. 21.— unter dem Wert aus dem Jahr 1996.

Die Nutzung umfasst diejenige Holzmenge, die sich aus der Anzeichnung der zum Fällen vorgesehenen Bäume ergibt. Ihre Erfassung erfolgt in Tariffestmetern. Das nach dem Holzschlag in den Verkauf gelangende Holz hingegen wird in der Einheit Kubikmeter gemessen. Dieser Wert liegt auf Grund der Schlagabfälle etwas tiefer als derjenige der Anzeichnung. Für das Berichtsjahr präsentiert sich die Nutzung wie folgt:



Projekte / Verschiedenes

Der per Ende Berichtsjahr erarbeitete Betriebsplan für den Churer Heimwald umfasst die betrieblichen Bewirtschaftungsgrundsätze für eine Periode von 20 Jahren. Er beinhaltet auch den Hiebsatz, d. h. die jährlich im Durchschnitt zu nutzende Holzmenge. Dieser wurde auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen und insbesondere der



Neben der konventionellen Aufrüstung der Bäume mit der Motorsäge gelangen im Churer Wald auch moderne Geräte wie dieser Vollernter – auch Harvester genannt – zum Einsatz. Diese Maschine fällt, entastet und zersägt den Baum auf die gewünschte Länge in einem einzigen Arbeitsgang.

Situation auf dem Holzmarkt von 7 800 auf 6 300 Tariffestmeter pro Jahr festgelegt.

Der Waldentwicklungsplan (WEP) regelt flächendeckend und überbetrieblich die im öffentlichen Interesse liegenden Aspekte der Waldbewirtschaftung für eine bestimmte Region. Die im Berichtsjahr begonnene Ausarbeitung für die Gemeinden der Region Rheintal zwischen Flims und Landquart soll per Ende 2006 abgeschlossen sein.

Erfreulich ist weiterhin die Nachfrage nach Churer Christbäumen. Dies führte dazu, dass im Berichtsjahr die Pflanzfläche mit Christbäumen erweitert wurde.

Per Ende Juni des Berichtsjahres ging Revierförster Reto Schmid mit Wohnsitz in Arosa nach 22 Jahren bei der Forst- und Alpverwaltung in den verdienten Ruhestand. Als seinen Nachfolger wählte der Stadtrat Andy Müller.

Im Rahmen der laufenden Stadtplanung konnte im Berichtsjahr die Waldfeststellung praktisch abgeschlossen werden. Im selben Zusammenhang wurden die ausgearbeiteten Gefahrenzonenpläne bereinigt.

Alpbetrieb

Bestossung

Auf den Kuhalpen Carmenna, Maran, Prätsch und Sattel verbrachten gemäss vorhandenem Platzangebot wie immer 404 Kühe den Alpsommer. Die Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns wurden im Berichtsjahr mit 384 (393) Tieren bestossen. Auf der Alp Schönboden der Gemeinde Arosa wurde im Berichtsjahr kein Churer Vieh gesömmert. Der Fremdviehanteil auf den Kuhalpen machte wie im Vorjahr 0.75% aus.

Die Alpaufzüge fanden zwischen dem 17. Juni und 3. Juli, die Entladungen zwischen dem 15. und 27. September des Berichtsjahres statt.

Auf Grund des guten Weideangebotes zu Beginn der Alpzeit im Berichtsjahr mit warmen Temperaturen und genügender Bodenfeuchtigkeit ist der Alpsommer als durchschnittlich bis gut zu bezeichnen. Allerdings waren entsprechend den Erfahrungen mit dem trockenen Alpsommer im Jahr 2003 diverse Weidepflegemassnahmen erforderlich.





Die Churer Kuhalp Prättsch auf Territorium der Gemeinde Peist aus der Vogelperspektive. Im Vordergrund der Untere Prättschsee.

Verschiedenes

Die Instandstellung und Sanierung sämtlicher Maiensässgebäude und damit die Zusammenarbeit mit dem Einführungskurs für Hochbauzeichner ging mit dem Berichtsjahr zu Ende.

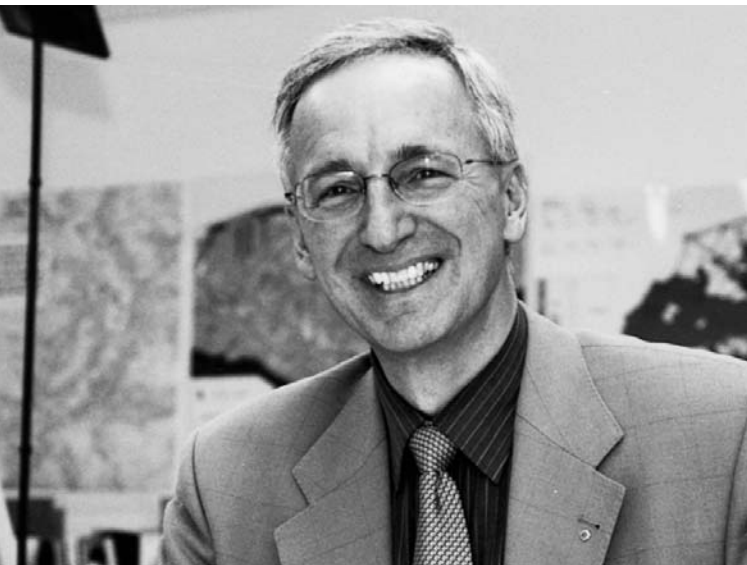
Zur Optimierung der Energieversorgung in der Tschugenhütte erfolgte im Sommer der Einbau einer neuen Heizanlage.

Verbunden mit dem Försterwechsel in Arosa wurde das Försterhaus (Dienstwohnung) in Maran einer umfassenden Inneninstandstellung unterzogen.

Forst- Alp- und Marktkommission

Das Waldgesetz und die Alpverordnung regeln die Aufgaben der Forst-, Alp- und Marktkommission. Im Berichtsjahr fanden 6 (4) Sitzungen statt, davon eine verbunden mit einer Begehung. Die Kommission befasste sich schwergewichtig mit der Bestossung der Churer Alpen bzw. der damit verbundenen Verebnung (Verteilung des angemeldeten Viehs auf die einzelnen Alpen) und mit der Bewirtschaftung des Churer Heimwaldes.

Veränderung als Würze des Lebens



Seit mehr als einem Jahr befinden sich das Hochbauamt sowie das Tiefbau- und Vermessungsamt in einem räumlichen Provisorium. Das bedeutet ab und zu Improvisation bei der eigenen Organisation, wobei die kundenorientierte Leistung trotzdem weiterhin im Vordergrund steht. Was vielleicht zu Beginn als umständlich und mühsam erschien, zeigt sich aber auch als durchaus wertvolle Übergangsphase: die Aussicht, bis Ende 2005 das neue Stadthaus beziehen zu können, ist es nämlich wert, Veränderungen zu akzeptieren.

Nichts desto trotz sind im abgelaufenen Berichtsjahr zahlreiche Projekte vorangetrieben und etliche Bauvorhaben umgesetzt worden:

Der weitgehende Abschluss der Fussgängerzone 3 mit der Pflasterung des Kornplatzes und eines Teils der angrenzenden Gassen rundet das Bild einer attraktiven Altstadt ab. Diese in den vergangenen zwei Jahren erfolgte Neugestaltung soll sowohl Handel und Gewerbe als auch Besuchenden zu gute kommen.

« Abschluss der Fussgängerzone 3 rundet das Bild einer attraktiven Altstadt ab »

Die Fortschritte am und um den Bahnhof sind augenfällig. Die Einführung des Konzeptes «Bahn 2000» und die baulichen Veränderungen bei der neuen Personenunterführung am Bahnhof sind Zeichen der stark verbesserten Kundenfreundlichkeit, die aber noch nicht abgeschlossen ist.

Zu den grossen Aufgaben gehören die Arbeiten an der Stadtplanungsrevision, Paket 2. Ein breites Mitwirkungsverfahren bei der Bevölkerung, aber auch bei Parteien, Vereinen und Verbänden zeugte vom grossen Interesse an der Zukunft unserer Stadt. In Vorbereitung ist der politische Prozess im Jahr 2005.

Mit grosser Genugtuung konnte im Herbst des Berichtsjahres das nach den Unwettern vom November 2002 zerstörte und jetzt wiederhergestellte Kraftwerk Rabiosa in Betrieb genommen werden. An diesem der Gemeindekorporation Kraftwerk Chur-Sand gehörenden Werk ist die Stadt mit knapp 50 Prozent beteiligt und deckt insgesamt rund einen Viertel des städtischen Strombedarfs ab. Erwähnenswert wären noch etliche der im Berichtsjahr bearbeiteten Vorhaben. Dazu gehören auch die komplett neu gebaute Alexanderstrasse inkl. Alexanderplatz, die 3. Etappe der Sanierung der Pulvermühlestrasse oder die Steinbruchstrasse, aber auch die Flachdacharbeiten am bald 40-jährigen Gebäude der Gewerblichen Berufsschule Chur oder die Erweiterung des Schulhauses Lachen.

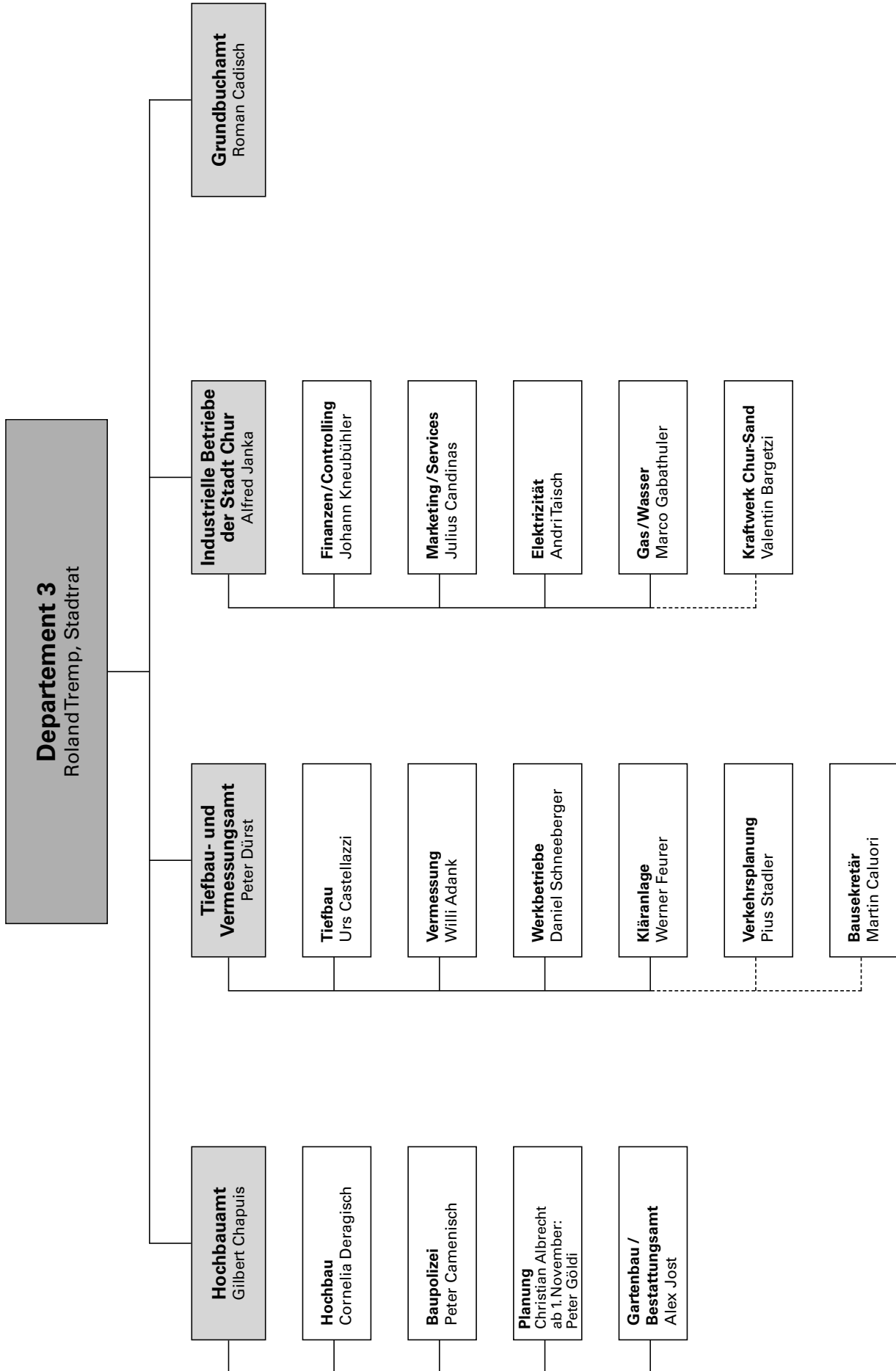
« Aufgaben des Bestattungswesens konnten in gutem gegenseitigem Einvernehmen übernommen werden »

Aus betrieblicher Sicht ist sicher die Reorganisation des Bestattungsamtes erwähnenswert. Diese bis Mitte des Berichtsjahres beim Kreis integrierte Amtsstelle untersteht nun dem Hochbauamt und ist in der Abteilung Gartenbau integriert, zusammen mit der Friedhofverwaltung. Die ersten Erfahrungen bestätigen die Richtigkeit des vom Gemeinderat getroffenen Entscheides. Die Aufgaben des Bestattungswesens konnten in gutem gegenseitigem Einvernehmen übernommen werden. An dieser Stelle sei auch den Verantwortlichen des Kreises gedankt.

Am Schluss will ich vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in meinem Departement für ihre engagierte und wichtige Arbeit danken. Das gilt auch all Jenen, die mithelfen, dass Chur weiterhin eine lebenswerte Stadt bleibt.

Roland Treppe
Vorsteher Departement 3





Tiefbau- und Vermessungsamt

Tiefbau

Im Berichtsjahr sind bedeutsame Projekte im Bereich des Verkehrs realisiert worden. Die grössten Baustellen waren die Alexanderstrasse, der Bahnhofplatz mit dem Ersatz von Werkleitungen, der Bahnhof mit dem Annexneubau, die Pflasterung der Fussgängerzone 3 mit Kornplatz und die Fertigstellung des Werkleitungskanals unter dem Bahnhof. Auch andere wichtige Projekte wie die Erneuerung der Pulvermühle- und der Steinbruchstrasse, die Gäuggelistrasse und der Kreisel Gürtelstrasse sind vollendet. Im Abwasserbereich sind weitere Hausanschlüsse eingebunden worden.

Aufgaben

- Ausarbeitung von Studien und Projekten im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung im Bereich des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts von Bächen und Flüssen

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.90	1.70	1.64	1.65
Ertrag	0.47	0.10	0.06	0.00
Saldo	-0.43	-1.60	-1.58	-1.65
Personal	8	8	9	8

Verkehr und Strasse

Alexanderstrasse, Alexanderplatz – Salisstrasse

Im Zusammenhang mit dem Ausbau Bahnhof/Bahnhofplatz und dem geplanten Parkhaus für 330 Fahrzeuge auf dem Areal F wurde das Verkehrsregime an der oberen Alexanderstrasse neu gestaltet und für den Gegenverkehr ausgebaut. Der Bahnhofverkehr und im speziellen die Stadtbus- und PostAuto-Linien werden in Zukunft über die Alexanderstrasse und den Alexanderplatz geführt.

Durch den Ausbau der Strasse sind die sanierungsbedürftigen Werkleitungen Kanalisation, Gas, Wasser und EW, die Swisscom- und Cablecomleitungen sowie der Untertorer Mühlbach erneuert worden.

Die Kreuzung Alexanderplatz ist auf Grund der Komplexität des Fahrregimes und der starken Beanspruchung durch Busse, Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Personenwagen in einen Kreisel umgebaut worden. Mit der Umgestaltung des Platzes konnte für die angrenzenden Geschäfte mehr Raum geschaffen und die Attraktivität der Umgebung durch weniger Verkehrs- und zusätzliche Gestaltungsfläche aufgewertet werden. Der Platz wurde à niveau gestaltet. Der Innenkreisel ist gestalterisch noch nicht fertig und wird mittels Kunst am Bau im Sommer 2006 vollendet. Die Strassenraumgestaltung ist im Abschnitt Alexanderplatz bis Ottostrasse durch eine beidseitige Baum-Allee ebenfalls aufgewertet worden. Es konnte Raum für Velo- und Mofaparkplätze, Güterumschlag sowie Aussenverkaufsflächen geschaffen werden.

Die Bauarbeiten wurden Ende März des Berichtsjahres in Angriff genommen, in Etappen ausgeführt und bereits anfangs November abgeschlossen.



Strassenbau an der Alexanderstrasse unter Verkehr.

Ausbau Bahnhof Chur

Bauherrschaft: SBB / RhB / Stadt Chur

Der 12. Dezember war für die Baustelle «Ausbau Bahnhof Chur» ein lange herbeigesehntes Datum. Dies vor allem für SBB und RhB, wurde doch mehr als drei Jahre lang – seit Mai 2001 – am Bahnhof gebaut mit dem Ziel «Eröffnung Bahn 2000». Die Inbetriebnahme des neuen Stellwerks, die Erneuerung von Perronanlagen, Perrondächern und Gleisen ist problemlos erfolgt. Die Arbeiten im Bereich des Personenbahnhofs werden im Jahr 2006 abgeschlossen sein.





Das Annexgebäude im Rohbau.

Ausbau Bahnhof / Bahnhofplatz (zweite Bauetappe)

Am 19. April des Berichtsjahres wurde mit den eigentlichen Bauarbeiten Ausbau Bahnhof/Bahnhofplatz begonnen. Seit diesem Tag ist die Durchfahrt über den Bahnhofplatz gesperrt. Die neue provisorische Verkehrsführung über die Ottostrasse und untere Bahnhofstrasse erfolgte ohne Probleme. Die Aushub- und Baugrubensicherungs-Arbeiten für das neue Annexgebäude verliefen termingerecht. Das neue Annexgebäude schoss förmlich aus dem Boden, und der Rohbau war per Ende des Berichtsjahres fertig erstellt. Im Kreuzungsbereich Tivolistrasse/Engadinstrasse und Steinbockstrasse sowie zwischen dem Aufnahmegebäude SBB und der Busfahrbahn wurden diverse Werkleitungen wie Kanalisation, IBC, Gas, Wasser und EW, Cablecom- und Swiscomleitungen verlegt oder erneuert.

Der Energiekanal wurde vom Aufnahmegebäude bis vor den Busterminal mittels vorfabrizierten Elementen versetzt. Die neun vorfabrizierten Betonelemente konnten mittels einem 110 Tonnen-Autokran eingebaut werden. Durch den Einsatz des Einschubsystems „power-walker“ wurden die Elemente Stück für Stück ungehindert unter der Fahrleitung der RhB eingebaut. Mit dieser Arbeitsweise ist einerseits die Bauzeit verkürzt und dementsprechend die Behinderung des Bahnbetriebs erheblich reduziert worden.

Bahnhofunterquerung (Energiekanal)

Gleichzeitig mit dem Bahnhofumbau wurde der neue Energiekanal IBC in der alten Personenunterführung fertig erstellt. Kernstück dieser wichtigen Werkleitungsverbindung zwischen Altstadt und Neustadt bilden die Kanalisation mit Durchmesser 1000 mm und die Gas- und Wasserhauptleitung mit Durchmesser 250 mm. Die Kanalisationsverbindung Engadinstrasse–Tittwiesenstrasse und auch die Wasserleitung konnten im Mai des Berichtsjahres in Betrieb genommen werden. Konti-



Der neue Energiekanal unter dem Bahnhof.

nuierlich werden mit dem Ausbau Bahnhof in den nächsten Jahren weitere Werkleitungen vom Energiekanal aus angeschlossen oder verbunden. Durch die Begehbarkeit ist auch ein Ausbau mit weiteren Energieträgern jederzeit möglich.

Gäuggelistrasse (Kreisel Gürtelstrasse)

Im Jahre 2003 wurden im Zusammenhang mit dem Umbau des Migros Gäuggeli bereits die Trottoire und Werkleitungen entlang der Fassade neu erstellt. Anfangs März des Berichtsjahres ist mit den eigentlichen Bauarbeiten am Kreisel begonnen worden. Der im Jahre 1992 provisorisch erstellte Kreisel, aufgebaut auf dem überalterten schadhafte Belag aus dem Jahre 1957, wurde vollständig abgebrochen und neu erstellt. Trotz hohem Verkehrsaufkommen während der Bauarbeiten konnte der Kreisel termingerecht Ende Juni für den Verkehr freigegeben werden. Insgesamt waren rund zehn Nachteinsätze notwendig, da das Verkehrsaufkommen tagsüber zu gross und eine geeignete Verkehrsumleitung über längere Zeit nicht durchführbar war.



Über Nacht entsteht der Kreisel; Belagseinbau in der Nacht.



Eine Pflasterung entsteht: der Kornplatz vor, während und nach der Sanierung.

Fussgängerzone 3, 2. Etappe:

Kornplatz, Fontanastrasse, Casinoplatz, Rathausgasse

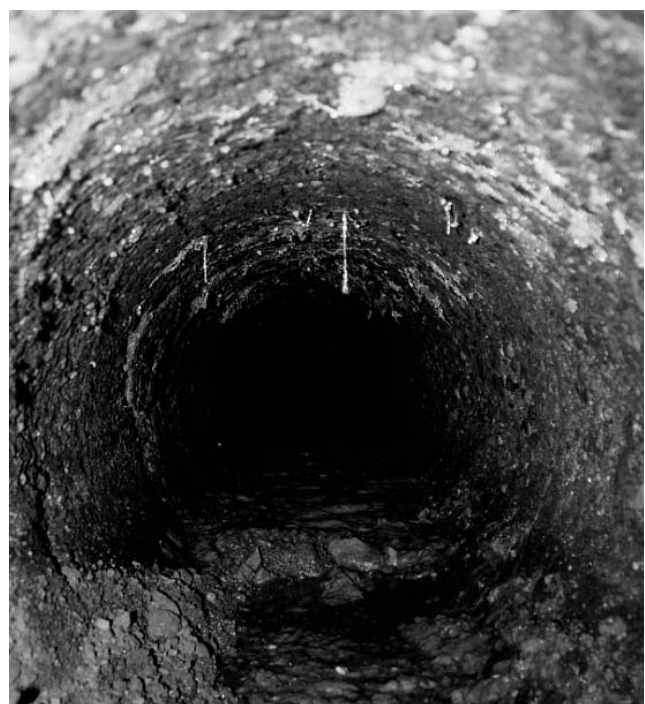
Mitte März des Berichtsjahres begannen die Pflasterungsarbeiten. Unter grossem Interesse der Passantinnen bzw. Passanten wurden auf dem Kornplatz und in der Nikolaigasse in Etappen der Plattenweg und die Reihenpflasterung versetzt. Insgesamt sind 1900 m² mit einzelnen Steinen und Platten verlegt worden. Die Guberpflastersteine Typ 12 und die Steinplatten wurden mit Mörtel vergossen. Mitte Juli konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Die zweite Etappe der Fussgängerzone 3 konnte somit planmässig fertig erstellt werden. Die Linienführung des Plattenweges, der Entwässerungsrinne und die Ausrichtung der Pflasterung wurden gestalterisch auf die Gebäudefassaden abgestimmt. Der Kornplatz mit Gebäuden bildet mit den klaren Linien und der schlichten Integration der bestehenden Bäume eine harmonische räumliche Einheit. Am 13. Dezember ist die Fussgängerzone 3 mit einer Feier im Rathaus offiziell eröffnet worden.

Pulvermühlestrasse (Segantinistrasse–Pizokelweg)

Mit dem Projekt Pulvermühlestrasse, Segantinistrasse bis Pizokelweg wurde die dritte Etappe der beiden vorausgehenden und bereits ausgeführten Sanierungsetappen Sägenstrasse, Abschnitt Rätusstrasse bis Kettweg und Kettweg bis Segantinistrasse, weiter geführt. Ausschlaggebend für diese Sanierung war wie bereits in den vorausgehenden Etappen der sehr schlechte Zustand der Kanalisation. Der schlechte Zustand des Strassenbelags, ausgelöst durch den fehlenden tragfähigen und frostsicheren Koffer und die daraus resultierenden Schadensbilder mit starkem Abrieb, Spurrinnen, Netzrissen und Flecken, waren gut sichtbar. Von Seiten der Werke haben die IBC die Wasser-Hydrantenleitung sowie einen neuen EW-Kabelblock erstellt und die Beleuchtung erneuert.

Durch die Sanierung konnte der Strassenraum neu definiert und das westseitig fehlende Trottoir erstellt werden.

Die Strasse ist jetzt als Kernfahrbahn mit einer Breite von 5.85 m und einem Radstreifen von 1.35 m stadteinwärts ausgebildet. Als Strassenraumgestaltung wurde eine durchgehende Baumallee mittels Baumgruben auf der Ostseite des Trottoirs erstellt.



Die überalterte, undichte Kanalisation war die Ursache der Gesamt-sanierung Pulvermühlestrasse.



Steinbruchstrasse (Haldenweg–Quaderstrasse)

Das vorliegende Projekt Steinbruchstrasse ist in den Monaten August bis Dezember des Berichtsjahres realisiert worden. Nachdem die Überbauung Obere Quader fertig erstellt war und sich das Projekt Medienzentrum SRG SSR idée suisse und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus» im Bau befand, waren sämtliche Kenntnisse vorhanden, um die Sanierung der Steinbruchstrasse mit allen Werkleitungen auszuführen. Die Werkleitungen mussten aus Altersgründen erneuert und dabei lagemässig neu positioniert werden. Die Kanalisation stammt aus dem Jahre 1906 und war stellenweise undicht. Die sehr alte Gasleitung war in einem kritischen Zustand und musste erneuert werden. Die IBC erstellten einen neuen Kabelblock, die alte Hydrantenleitung wurde ausser Betrieb genommen, und die Hausanschlüsse wurden neu an die Transportleitung angehängt. Swisscom und Cablecom erneuerten teilweise ebenfalls ihr Trasse. Auf Grund der Werkleitungserneuerungen wurde auch der Strassenkörper der Steinbruchstrasse vollständig erneuert. Das Verkehrsregime «Individualverkehr Richtung Loëstrasse», Radfahrende und der Stadtbus in Richtung Postplatz wurde beibehalten und eine Strassenbreite von 6.50 m gewählt. Das bergseitige Trottoir wurde auf der ganzen Länge mittels eines liegenden Randsteins ausgebildet, damit der Güterumschlag problemlos abgewickelt werden kann. Zur Seite Überbauung Obere Quader hin wurde neu ein grosszügiges Trottoir mit Breite 3 m und durchgehendem Trottoir ausgeführt.



Verlegen der Werkleitungen an der Steinbruchstrasse.

Böschenstrasse (km 0.410–0.500)

Durch die geplante Überbauungsabsicht der Parzellen Nr. 6200 und Nr. 10717, welche sich in der Wohnzone 2, 1. Etappe, befinden (die Stadt ist verpflichtet, diese zu erschliessen), wurde vorgängig die bestehende Böschenstrasse ab Bondastrasse mit sämtlichen Werkleitungen um 90 m verlängert. Die Werkleitungen wurden auf einen



Eine neue Strasse entsteht.

zukünftigen Zusammenschluss der Böschenstrasse dimensioniert und verlegt. Bei der Strasse ist der Koffer definitiv eingebracht und als Belag wurde nur eine 3 m breite provisorische Schicht eingebaut. Die Ausführung erfolgte in den Monaten Juni bis August des Berichtsjahres.

Deckbeläge

Im Zusammenhang mit den Fertigstellungsarbeiten wurden folgende Deckbeläge eingebaut:

- Sägenstrasse 2. Etappe (Kettweg–Segantinistrasse)
- Gäuggelistrasse (Rheinstrasse–Untere Plessurstrasse)
- Masanserstrasse Linksabbieger Weisstorkel
- Kantenstrasse
- Rossbodenstrasse Erschliessungsstrasse Etappe 2003

Im Zusammenhang mit Hochbauten sind folgende Arbeiten realisiert worden:

- Roterturm Velowegverlegung; Fertigstellung des Weges ohne Deckbelag
- Rossbodenstrasse Erschliessungsstrasse Etappe 2004

Kanalisationsunterhalt

Im Sinne des Grundwasserschutzes sind im Berichtsjahr speziell die Seiteneinläufe saniert worden. Diese Arbeiten führten spezialisierte Firmen mit Kanalrobotern aus. In folgenden Quartieren wurden so die Kanalstränge saniert:

City: Gäuggeli- und Aquasanastrasse; Rheinquartier: Sportplatzleitung (Fliederweg–Austrasse), Industriegleise, Nelkenweg, Badus- und Rheinstrasse; Stampagarten: Roterturm-, Lachenweg, Egger-, Heim-, Montalin-, Schönberg-, Splügen-, Salisstrasse und Rosenweg; Welschdörfli: Hirschbühlweg, St. Margrethen- und Sägenstrasse; Boletta: Rätus-, Bündte- und Bolettastrasse.

Im Zusammenhang mit Umbauten älterer Liegenschaften werden jedes Jahr Abwasserleitungen durch die Eigentümerinnen und Eigentümer saniert oder ersetzt. Mit der Beratung und Begleitung durch das Tiefbauamt konnten etliche Quartiere zusammen saniert werden.

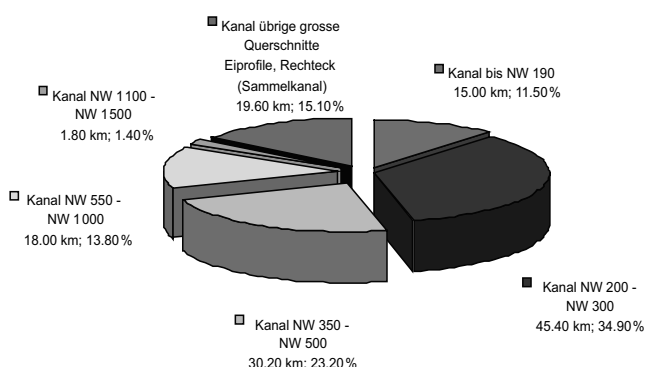
Genereller Entwässerungsplan (GEP)

Zu Beginn des Berichtsjahres wurden die letzten Ergänzungen der Sohlen-, Anfangs- und Endhöhen bereinigt und mit der Berechnung des Entwässerungskonzeptes begonnen. Das ganze Kanalisationsnetz der Stadt wurde mittels des Berechnungsprogramms «Mouse» auf Kapazitätsengpässe überprüft, welche Rückstau verursachen können. Das Resultat zeigt rund zehn Leitungsabschnitte, bei denen der Leitungsdurchmesser den heutigen Abwassermengen nicht mehr genügt. Teilweise waren diese Engpässe schon bekannt, verursachten aber noch keine grösseren Probleme. Entsprechend werden diese Erkenntnisse in die Planung und Budgetierung der Kanalisation miteinbezogen.

Bezogen auf das ganze Netz, welches eine Kanalisationslänge von 130 km aufweist, ist dies nur noch ein kleiner Teil, der zu kleine Durchmesser aufweist.

Das Berechnungsprogramm wurde zudem schon für Projekte, die in den Jahren 2005 und 2006 erstellt werden, eingesetzt.

Kanalnetzlängen im Verhältnis zur Gesamtnetzlänge mit Nennweiten (NW) = Rohrdurchmesser [mm]



Total 130 km städtische Kanalisationsleitungen.

Verkehrsplanung

Genereller Erschliessungsplan (GEP) – Teilplan Verkehr

Im Rahmen der Gesamtrevision der Stadtplanung wurde auch der Generelle Erschliessungsplan (GEP) überarbeitet. In einem ersten Schritt wurden in einer Gesamtschau die Ziele, Strategien und Massnahmen für die künftige städtische Verkehrsplanung formuliert. Das Ergebnis

wurde im Stadtentwicklungskonzept zusammengefasst. Gestützt auf die Ziele und Grundsätze der Verkehrsplanung wurde in einem zweiten Schritt der GEP angepasst.

Der GEP legt die Verkehrsanlagen der Grund- und Groberschliessung für das ganze Stadtgebiet fest. Es sind dies im Einzelnen die Linienführung und Funktion der bestehenden und geplanten Strassen (bis und mit Sammelstrassen) sowie der wichtigen Rad- und Fusswege, die Standorte der bestehenden und neuen Parkieranlagen mit mehr als 50 öffentlich zugänglichen Parkplätzen, die Gebiete für neue Parkieranlagen mit mehr als 50 öffentlichen Parkplätzen im Zentrum Chur West, im Rossboden und in Grossbruggen, die Park & Ride-Anlagen Obere Au und Chur-Nord und die Gliederung des Stadtgebietes in vier Parkierungsgebiets-Typen (A–D) mit unterschiedlicher Erschliessungsqualität mit dem öffentlichen Verkehr.

Gestützt auf die Resultate und Empfehlungen vorhandener Verkehrsstudien wurden eine Alternative zur Welschdörfli-Umfahrung entwickelt, die Auswirkungen des Gesamtprojektes ermittelt und beurteilt sowie ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für den Bereich Grabenstrasse–Obertor–Welschdörfli erarbeitet. Die wesentlichen Bestandteile des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes sind der Ausbau des Anschlusses an die Süd-Umfahrung am Rosenhügel (Linksabbieger oder Kreisverkehr), der Kreisverkehr am Obertor, das Einbahnpaar Plessurquai stadteinwärts und Lindenquai stadtauswärts, der Neubau der Metzgerbrücke, die Änderung der Vortrittsregelung beim Zollhaus (Vorrang Malixerstrasse) mit einer Lichtsignalanlage zur Busbevorzugung, eine Busspur auf der Kasernenstrasse sowie der Neubau eines Stegs über die Plessur für den Fuss- und Radverkehr.

Erschliessung Zentrum Chur West

Verkehrsprognose und Variantenvergleich

In der Verkehrsuntersuchung zur Erschliessung Chur West wurde aufgezeigt, wie sich der zu erwartende Mehrverkehr im bestehenden Strassennetz auswirkt und welchen Einfluss mögliche Netzanpassungen haben. Aus dem Variantenvergleich resultierte ein besserer Anschluss an das Gebiet Kalchbühl an die Kasernenstrasse, Knotenausbauten an der Schönbühlstrasse und ein Verzicht auf die durchgehende Rheinfelsstrasse.

Parkraumplanung und Parkplatzverordnung

Auf der Basis einer Einteilung in Parkierungs-zonen wurde zunächst das heutige Parkraumangebot ermittelt. In einem zweiten Schritt wurde mittels zweier Verfahren der heutige und zukünftige Parkraumbedarf abgeschätzt.



Das Ergebnis des Vergleichs von Angebot und Nachfrage ist die Parkraumbilanz für beide Zustände. Gemäss Parkraumbilanz besteht heute im Stadtgebiet ein rechnerisches Überangebot an Parkplätzen. In der Altstadt besteht ein Defizit an Parkplätzen, das insbesondere aus einer Unterdeckung mit Abstellplätzen für Wohnnutzungen stammt. Dieses Defizit wird durch ein Überangebot an Abstellplätzen in den Nachbarzonen (City/Obere Quader, Hinterm Bach/Lindenquai) kompensiert. Eine Angebotsausweitung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Der Parkraumbedarf neuer Nutzungen kann im Rahmen des Baubewilligungs- bzw. Quartierplanverfahrens abgedeckt werden. Die Regeln für die Abdeckung des zukünftigen Parkraumbedarfs legen das Baugesetz und die neue Parkplatzverordnung (PPV) fest.

Gesamtüberbauungsplan (GÜP) Bahnhofgebiet

Teilplan Areal Hauptwerkstätte und Umweltverträglichkeitsbericht

Nach Erarbeitung eines Grundkonzeptes über die künftige Nutzung des Hauptwerkstätten-Areals (HW-Areal) durch die SBB, die Stadt und den Kanton genehmigte die Regierung im Juni 2002 die Einzonung des östlichen Teils des HW-Areals in die Gemischte Zone G4.

Im Frühjahr 2003 wurde von der Grundeigentümerin, den SBB, ein Studienauftrag für die Neugestaltung des Areals durchgeführt. Das überarbeitete Siegerprojekt diente als Grundlage für die Anpassung des GÜP.

Mit dem nun vorliegenden Teilplan HW-Areal des GÜP (6. Änderung) werden die konkreten planerischen Vorgaben für die Bebauung, Nutzung und Erschliessung des Areals geschaffen. Der Teilplan präzisiert ferner die Bedingungen für die Ausbildung des Bahnhofzugangs Nord (Gürtelstrasse) mit Bushaltestelle, Veloabstellanlage und Zugang zur Personenunterführung.

Im Umweltverträglichkeitsbericht sind die Auswirkungen der Gesamtüberbauung mit rund 400 Parkplätzen auf die Umwelt dargestellt und beurteilt.

Vermessung

«Der Wechsel allein ist das Beständige»: Diese Aussage trifft auch auf die heutige Situation im Vermessungswesen zu. Bedingt durch stetige Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Technik sind Vermessungsdienstleistungen zu einer ständigen «Baustelle» geworden. Eine interne Arbeitsgruppe befasst sich mit der Schaffung einer Fachstelle für Geoinformatik.

Aufgaben

- Geodaten: vermessen, visualisieren, vermarkten
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung / Geometerarbeiten
- Nachführung Werkleitungen
- GIS Dienstleistungen

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.16	0.90	1.06	1.13
Ertrag	0.76	1.01	1.08	1.14
Saldo	- 0.40	0.11	0.02	0.01
Personal	6	6	6	6

Amtliche Vermessung

Zu den traditionellen Aufgaben der Stadtvermessung gehört die amtliche Vermessung, früher Grundbuchvermessung genannt.

Dieses Vermessungswerk dient nebst der Rechtssicherheit des Grundeigentums als Basis für das Geographische Informationssystem (GIS) und damit für verschiedene Planungs- und Projektierungszwecke in Verwaltung und Privatwirtschaft.

Die 318 Mutationsaufträge (im Vorjahr 303) setzen sich wie folgt zusammen:

• Mutationsvorschläge	38	(35)
• Grenzänderungen	30	(38)
• Grenzrekonstruktionen	50	(50)
• Gebäude- und Situationsmutationen	200	(180)

Konkret heisst dies, dass im Rahmen des Tagesgeschäftes (Nachführung) insgesamt in über 500 Liegenschaften Geometerarbeiten (Mutationen) vorgenommen wurden.

Die seit 1995 laufenden Arbeiten für die Erneuerung der amtlichen Vermessung über das ganze Stadtgebiet sind

bis auf Nomenklatur, Rutschgebiet Araschgen und die Überführung ins Datenmodell DM 01 abgeschlossen.

Auf die in der ganzen Schweiz stattfindenden heftigen Diskussionen über die hohe Preis- und Gebührenpolitik für Pläne wurde mit dem Internetangebot «STADT-PLAN» eine gute und günstige Lösung für die Kundenschaft gefunden. Bei numerischen Datenausgaben verlangen die Vorschriften von Bund und Kanton nach wie vor, dass Investitions- und Betriebskosten bei der Verrechnung berücksichtigt werden.

Bau- und Ingenieurvermessung

Um Hoch- und Tiefbauvorhaben von Architekten, Planern und Ingenieuren auf das Gelände zu übertragen, kommen die Dienstleistungen der Bauvermessung zum Tragen. Diese Vermessungsarbeiten beschränken sich dabei nicht nur auf die Absteckung in Lage und Höhe der Projekte, sondern die Abteilung Vermessung wird auch zu diversen Spezialvermessungsaufgaben herangezogen.

Die meisten Spezialaufträge resultierten aus den Grossbaustellen Medienzentrum / Untertor «Stadthaus», Einfamilienhäusern am Stellegweg Masans, Überbauung Oberfreifeld, Neubau Graubündner Kantonalbank am Postplatz und Neubau Postgarage. Zusätzlich sorgten die zahlreichen Strassenbauten wie Alexander-, Pulvermühle- und Steinbruchstrasse für ein grosses Auftragsvolumen. Im Berichtsjahr wurden neben den Ausführungsarbeiten auch Projektierungsgrundlagen erstellt wie z. B. Situations-, Terrain- und Fassadenaufnahmen.

Die Dienstleistungen umfassen folgende Arbeiten:

- Absteckungen (Schnurgerüst, Aushub, Profilierung)
- Situations- und Terrainaufnahmen
- Fassaden- und Detailaufnahmen
- Höhenrisse, Höhenbestimmungen
- Kubaturenrechnungen
- Deformationsmessungen
- Ausführungskontrollmessungen

Bei diversen Projekten erfolgte eine Unterstützung durch verschiedene private Ingenieur- und Vermessungsbüros. Im Berichtsjahr sind insgesamt 66 Hoch- und 21 Tiefbauprojekte abgesteckt und kontrolliert worden.

Leitungskataster

Die ersten Leitungsdokumentationen des Leitungskatasters stammen aus dem Jahre 1920. Sinn und Zweck eines Leitungskatasters wurde in Chur also schon früh erkannt, ebenso die zunehmende Bedeutung als Instrumentarium für den Unterhalt der teuren Infrastrukturanlagen. Alle unterirdisch verlegten Werkleitungen, dass

heisst Abwasser-, Elektrizitäts-, Gas-, Trinkwasser-, Telefon-, Telekabel- sowie weitere Kommunikationsleitungen namentlich im öffentlichen Boden werden vermessen und dokumentiert. Nebst der geographischen Lage werden auch relevante Sachdaten erfasst und im GIS abgespeichert. Die digitale Form der Daten ermöglicht eine kundengerechte Gestaltung der Daten. Nebst den Standardprodukten Leitungskatasterplan (alle Medien) und Werkleitungsplan (nur ein Medium) werden immer mehr Spezialpläne z. B. für Reliningvorhaben usw. verlangt.

Bedingt durch zahlreiche grössere Erneuerungsvorhaben an der Gürtel-, Gäuggeli-, Alexander-, Steinbruch- und Pulvermühlestrasse sowie am Bahnhofplatz stieg der Arbeitsaufwand im Berichtsjahr. Es wurden ca. 4000 Leitungspunkte und neue Schächte eingemessen, in über 700 Bürostunden berechnet und im GIS im entsprechenden Layer strukturiert und integriert.

Geografische Informationssysteme (GIS)

Die Stammdaten wurden wie gewohnt mit grosser Sorgfalt und hoher Effizienz nachgeführt. Der Nachführungsprozess konnte nochmals verbessert werden; so sind neue Gebäude meist einen Monat nach Wohnungsbezug aufgenommen und digital gespeichert, die Trassees der Werkleitungen sind bereits ca. zwei Wochen nach dem Verlegen erfasst. Alle diese Geodaten stehen dann wiederum für andere Anwendungen zur Verfügung: dem Expertensystem GIS, dem Stadtplan sowie für externe und interne Datenlieferungen.

Ein grosser Teil der Aufwendungen im GIS-Bereich wurde durch die Stadtplanungsrevision und die produktive Inbetriebnahme der Objektdrehscheibe innerhalb des Informatikprojekts NEST in Anspruch genommen. So mussten für die Stadtplanungsrevision das Datenmodell entsprechend den laufenden Ansprüchen angepasst, neue Daten erfasst oder editiert und vor allem die Grafik für die Auflagepläne des Mitspracheverfahrens optimiert werden. Die Objektdrehscheibe der Verwaltungslösung NEST hat die Reifepfung im produktiven Betrieb bestens bestanden. So stehen die administrativen Informationen von Gebäuden und Grundstücken jederzeit im Rahmen des Projektstadiums zur Verfügung. Der Nachführungsprozess hat sich bewährt, obwohl er, wie im Projekt definiert, momentan noch manuell durchgeführt werden muss. All diese Informationen der Objekte im NEST haben einen geografischen Bezug und stammen schlussendlich von produktiven Datenbeständen aus Expertensystemen ab.

Ein weiteres zentrales Projekt im Berichtsjahr war die Aufschaltung der Werkleitungen im Intranet. Damit ha-



ben nun alle interessierten internen Benutzenden einen Zugang zu den Werkleitungen, und können Informationen abfragen und Pläne ausdrucken. Mit denselben Werkzeugen wurde zudem für die Swisscom ein kontrollierter und abgesicherter Zugriff gewährleistet. Damit kann bei der Swisscom auf ein eigenes (von der Stadt zur Verfügung gestelltes) System verzichtet werden. Vorbereitet wurde zudem der öffentliche Zugriff auf die Werkleitungen im Internet. Der Öffentlichkeit werden damit gegen eine Jahresgebühr von Fr. 300.– die Informationen über den Verlauf sämtlicher Werkleitungen ermöglicht. Mit diesem Projekt nimmt die Stadt gesamtschweizerisch wiederum eine Vorreiterrolle ein und hilft damit, Schäden und Umtriebe bei Bauarbeiten zu vermeiden.

Im Berichtsjahr wurde unter dem Vorsitz des Departementsvorstehers eine neue Strategie für den Umgang mit Projekten und Daten von geografischen Informationen erarbeitet. Die Umsetzung derselben ist in mehrere Phasen aufgeteilt und beginnt im Jahr 2005.

Werkbetrieb

Im Berichtsjahr wurde eine neue Betriebsrechnung eingeführt. Dieses Führungsinstrument ist ein wichtiger Bestandteil, um weitere Kostenoptimierungen zu tätigen und die Kostentransparenz zu fördern. Ebenso sind Benchmarks mit anderen Städten möglich.

Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	19.55	18.59	19.01	18.70
Ertrag	8.65	11.55	11.53	12.77
Saldo	- 10.90	- 7.04	- 7.48	- 5.93
Personal	65	59	59	55

Fahrzeuge

Im Berichtsjahr wurden ein Kran zu einem Kehrichtfahrzeug, zwei Salzstreuer und ein Schneepflug ersetzt.



Kehrichtwagen mit Kranaufbau zur Leerung der Molok.

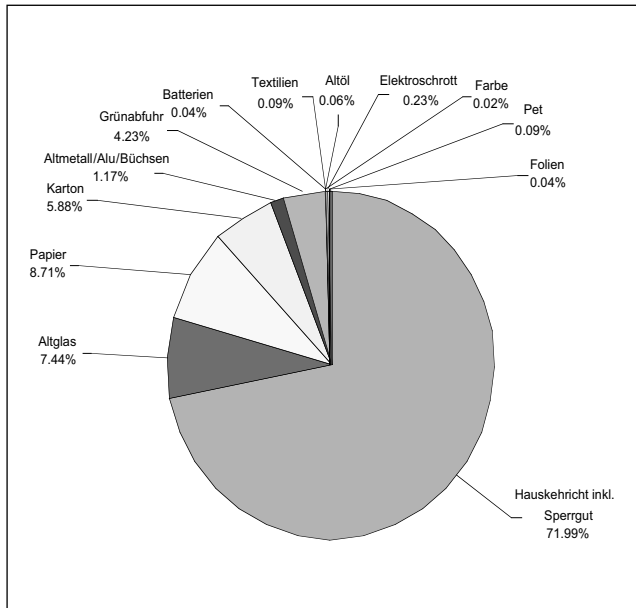
Strassenunterhalt

Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Ring-, Kasernen-, Bonda-, Fürstenwald-, Loë- und Lürlibadstrasse sowie am Bühlweg eingebaut. Für Behinderte wurden ca. 20 weitere Trottoirabsenkungen erstellt. Der Veloweg beim Rossboden wurde verlegt und mit einem Belag versehen. Für den Stadtbus wurden eine Haltestelle saniert und vier Buswartehallen erstellt.

Kehrichtentsorgung

Die gesamte Kehrichtmenge ist im Berichtsjahr mit 16 213.83 Tonnen gegenüber 2003 mit 16 143.7 Tonnen um 0.43% höher ausgefallen. In den Jahren 1996, 2002, 2003 und 2004 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehricht entsorgt (neues Abfallgesetz in Kraft seit 1. Mai 1999):

	1996	2002	2003	2004
Hauskehricht				
inkl. Sperrgut	13 915.0	11 029.9	11 506.2	11 672.2
Altglas	895.0	1 221.6	1 228.0	1 206.4
Papier	1 261.0	1 407.5	1 310.4	1 411.7
Karton	374.0	1 146.6	1 194.1	954.2
Altmetall/Alu/Büchsen	317.0	221.3	227.2	190.4
Grünabfuhr	442.0	774.8	620.5	685.8
Batterien	6.0	5.8	5.5	7.3
Altöl	13.3	4.8	9.0	9.9
Farbe	2.6	3.4	3.0	3.9
Textilien	3.0	9.2	10.7	14.6
Elektroschrott	0.0	0.0	26.75	37.2
Pet	0.0	10.1	15.3	14.8
Folien	0.0	11.3	6.2	5.7



Kehrichtgrundgebühr

Nachdem im Jahre 1999 die Kehrichtgebühr in der Stadt eingeführt und die Gebindegebühr (Kehrichtsackgebühr) sofort wirksam wurde, ist ab 1. Januar des Berichtsjahres auch die Grundgebühr erhoben worden. Im April wurden alle Betriebe der Stadt aufgefordert, ihre Anzahl Arbeitsplätze zu deklarieren, und alle Einwohnerinnen und Einwohner über 18 Jahre erhielten die Gebührenrechnung. Total wurden ca. 3300 Fragebogen und etwa 25000 Rechnungen verschickt. Obwohl im Laufe des Jahres unzählige Telefonanrufe beantwortet und für Sonderfälle (Altersheime, Behindertenwerkstätten o. ä.) spezielle Lösungen gefunden werden mussten, ist die Einführung der Grundgebühr ohne grössere Probleme erfolgt. Die noch ausstehenden Rechnungen (weniger als 1 %) werden im Jahr 2005 einkassiert.

Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen, Schneetage und Frosttage registriert:

Schneehöhen:

	1996	2002	2003	2004
Januar	0 cm	0 cm	25 cm	29 cm
Februar	3 cm	14 cm	18 cm	17 cm
März	3 cm	1 cm	7 cm	17 cm
April	0 cm	0 cm	0 cm	0 cm
November	22 cm	0 cm	0 cm	4 cm
Dezember	38 cm	0 cm	15 cm	10 cm

Schneefalltage:

	1996	2002	2003	2004
Januar	0	0	6	7
Februar	3	2	3	3
März	3	1	0	1
April	0	0	0	0
November	4	0	0	2
Dezember	1	0	4	4
Total	11	3	13	17

Frosttage:

	1996	2002	2003	2004
Januar	12	18	15	14
Februar	13	0	20	8
März	6	0	0	4
April	0	0	0	0
November	2	0	0	4
Dezember	9	0	9	12
Total	42	18	44	42

Als Vergleich betrug der Verbrauch an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	1996	2002	2003	2004
Salz	168 t	327 t	550 t	476 t
Splitt	175 m ³	86 m ³	124 m ³	61 m ³



Ein Winterdienstfahrzeug mit Pflug und Salzstreuer.



Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurden auf der ARA total 5.16 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Die Kapazität der ARA ist ausgeschöpft. Die Anlage kann die geforderte Reinigungsleistung, insbesondere in der kalten Jahreszeit, nicht mehr vollständig erbringen. Projekte zur Kapazitätssteigerung der Anlage wurden eingeleitet.

Die Klärschlamm-trocknungsanlage (TRAC) verarbeitete im Berichtsjahr 17 900 Tonnen Schlamm (5 500 Tonnen aus der ARA Chur, 12 400 Tonnen von übrigen Kläranlagen im Kanton) zu 5 000 Tonnen Granulat, das in der Zementindustrie als Brennstoff eingesetzt wird.

Aufgaben

- Reinigung der Abwässer der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung der angelieferten Ölschlämme aus Nordbünden

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.51	5.97	5.93	6.03
Ertrag	1.29	6.21	6.15	6.22
Saldo	- 1.22	0.24	0.22	0.19
Personal	6	8	8	8

Abwasserreinigungsanlage Chur

Auch im Berichtsjahr wurden diverse Sanierungen und werterhaltende Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Die Arbeiten im Zusammenhang mit der mechanischen Reinigungsstufe konnten abgeschlossen werden und sind jetzt auf dem aktuellen Stand. So wurden die Messeinrichtungen im Zulaufkanal erneuert, das Tor zum Rechengebäude ersetzt und ein neues Stufenrechen eingesetzt. Es wurden Werkleitungen verlegt und der Belag im Bereich Betriebsgebäude erneuert. Als grösstes Einzelprojekt kann der Neubau der Lagerhalle bezeichnet werden. Die Lagerhalle zur Lagerung von mobilen Geräten, Schläuchen und Baumaterial wurde innerhalb von nur drei Monaten erstellt und konnte bereits per Ende des Berichtsjahres bezogen werden.

Im Weiteren wurde das Projekt «Kapazitätssteigerung ARA» prioritär behandelt, so dass gemäss Planung der Baubeginn im 2. Quartal 2005 und die Bauabnahme für Ende 2008 vorgesehen sind.

Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC

Total wurden im fünften Betriebsjahr 12 400 Tonnen Schlamm angeliefert und ca. 5 500 Tonnen eigener Schlamm getrocknet und als Granulat der Zementindustrie als Brennstoff zugeführt. Bereits Anfang des Berichtsjahres wurde mit den Anliefergemeinden die Anlieferplanung durchgeführt, so dass eine ausgewogene und gleichmässige Anlieferung des Klärschlammes auf die Trocknungsanlage gewährleistet war. Mit dem neu abgeschlossenen Abnahmevertrag für Klärschlammgranulat konnten bedeutend bessere Konditionen ausgehandelt werden, so dass in den nächsten Jahren mit deutlich geringeren Entsorgungskosten zu rechnen ist. Die Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten hielten sich im gewohnten Rahmen, so dass sich die Einheitspreise pro Tonne angelieferten Klärschlammes im bisherigen Rahmen bewegen werden. Um die Abluft aus der TRAC zu reinigen, wurde eine Biofilteranlage installiert, die im Herbst des Berichtsjahres den Betrieb aufnahm.



Neue Biofilteranlage zur Reinigung der Abluft.



Transport des neuen Stufenrechens für die ARA.



Neubau Lagerhalle bei den Abschlussarbeiten.

Hochbauamt

Hochbau

Als gewichtigstes Projekt im Berichtsjahr kann zweifellos der Neubau des Geschäfts- und Verwaltungsgebäudes Untertor «Stadthaus» bezeichnet werden. Hinzu kamen die Sanierungen der Lüftungsanlage der Sportanlagen Obere Au und diejenige der Flachdächer der Gewerblichen Berufsschule Chur. Als Erfolg darf auch das Projekt einer mobilen Eisbahn auf der Quaderwiese gelten.

Aufgaben

Bearbeitung und Überwachung aller im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften, den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) und den Ferienkolonien anfallenden Aufgaben wie:

- Neu- und Umbauten
- Renovationen, Sanierungen und Unterhalt

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.42	0.52	0.54	0.58
Ertrag	0.02	0.00	0.00	0.06
Saldo	- 0.40	- 0.52	- 0.54	- 0.52
Personal	4	4	4	3

Gebäudeunterhalt Liegenschaften

In verschiedenen Liegenschaften wurden diverse werterhaltende Unterhalts- und Sanierungsarbeiten ausgeführt sowie kleinere und grössere Renovationen realisiert. Nachfolgend ein Auszug der abgeschlossenen grösseren Arbeiten:

Kindergärten und Schulhäuser

- **Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)**
Schallschutzmassnahmen
Schulzimmertrennwände D11/12/13
Umbau Chemikalienraum Zimmer E9
Ersatz Warmwassererwärmer
Turnhallen: Restaurationsarbeiten «Kunst am Bau»
- **Kindergärten / Kindertagesstätten**
Araschgen: Ersatz Heizung und Kamin
Aspermont: Neuer Sonnenschutz

Calanda: Sanierung Fassaden und Dach
Montalin: Einbau Kindertagesstätte

• Schulhäuser

Barblan: Einbau Gruppenräume im Korridor
Daleu: Neue Beleuchtung Aula,
Geräteraumtor Turnhalle
Florentini: Blitzschutz
Lachen: Ersatz Wassererwärmer,
neue Küche Lehrzimmer
Stadtbaumgarten: Neue Uhren- und Gonganlage
Masans: Ersatz Duschensteuerung
Turnhallen

• Wirtschaftsschule KV

Renovation von zwei Klassenzimmern

Verwaltungsgebäude und öffentliche Anlagen

• Stadttheater

Neumöblierung Café

• Schützenhaus

Einbau Lüftung Restaurant und Restaurantküche



Lüftungszentrale auf dem Dachboden des Restaurants Schützenhaus.

• Parkhaus Arcas

Malerarbeiten gesamte Tiefgarage

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

• Sandstrasse 65

Abbruch Gebäude

• Segantinistrasse 12

Ersatz Heizung



- **Diverse Liegenschaften**

Bad/WC- und Küchenanierungen

Neubau Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

Untertor «Stadthaus»

Am Untertor errichtet die SRG SSR idée suisse ihr neues Medienzentrum, welches über hundert Mitarbeitenden Platz bietet. Das Vorhaben bedingte den Abbruch des im Jahr 1899 erstellten Verwaltungsgebäudes an der Masanserstrasse 2. Als Ersatz wird an der Steinbruchstrasse ein modernes «Stadthaus» erstellt. Dort werden die wichtigsten publikumsintensiven Verwaltungsangebote zusammengefasst. Die Vorlage wurde in der Volksabstimmung vom 19. Oktober 2003 angenommen. Der Einzug der Abteilungen ist auf Ende 2005 vorgesehen.



Stand der Arbeiten am Untertor «Stadthaus» am 17. Dezember.

Sportanlagen Obere Au, Sanierung Lüftungsanlage

Die 30-jährige Haustechnik der Sportanlagen Obere Au ist veraltet. Nachdem der Gemeinderat dem Teilprojekt für die Sanierung der Lüftungsanlage zugestimmt hat, wurde im Herbst des Berichtsjahres mit den Bauarbeiten begonnen. Es ist vorgesehen, das 4.4 Mio. Franken-Projekt bis Ende Sommer 2005 abzuschliessen.

Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC),

Flachdachsanieierung

Das Gebäude der Gewerblichen Berufsschule Chur, welches im Besitz der Stadt ist, wurde anfangs der siebziger Jahre erbaut. Über die Jahre hinweg sind bei allen Flachdächern undichte Stellen aufgetreten. Im Zuge der Flachdachsanieierung wurden zusätzlich, wie schon bei der Fassadensanieierung, alle PCB-haltigen (Polychlorierte Biphenyle) Fugenmaterialien ausgetauscht. Die Ausführung erfolgt in zwei Etappen, wobei die erste Etappe im Sommer des Berichtsjahres bereits termingerecht abgeschlossen werden konnte.



Die erste Etappe der Flachdachsanieierung konnte im Sommer abgeschlossen werden.

Mobiles Eisfeld Quaderwiese

Für die Wintersaison 2004/2005 wurde auf der Quaderwiese versuchsweise ein mobiles Eisfeld erstellt. Im gleichen Zuge wurde das Torhaus an der Quaderwiese mit den öffentlichen WC-Anlagen einer Sanierung unterzogen. Der grosse Zuspruch seitens der Bevölkerung zeigt sich in den Besucherzahlen, die weit über den Erwartungen liegen.



Ein Highlight des Berichtsjahres:
Das mobile Eisfeld auf der Quaderwiese.

Renovation Rathaushalle

Mit den im Frühjahr des Berichtsjahres beendeten Renovationsarbeiten der Rathaushalle sind verschiedenste Punkte für eine grosszügigere Nutzung derselben umgesetzt worden. Das Ziel war, verschiedene öffentliche Veranstaltungen durchführen zu können. Ebenfalls ein weiteres Anliegen war, der Halle ein freundlicheres Gesicht zu verleihen, was mit dem Einsatz von hellen Materialien mehrheitlich erreicht wurde.



Die renovierte Rathaushalle präsentiert sich heller und lässt sich besser nutzen.

Krematorium, Flachdachsanierung

Im Sommer des Berichtsjahres wurden die Arbeiten für die Flachdachsanierung des Krematoriums in Angriff genommen. Das Flachdach über den Aufbahrungsräumen war an vielen Stellen undicht und musste erneuert werden. Gleichzeitig wurde die Dachfläche neu gestaltet. Um dem Behindertengleichstellungsgesetz Rechnung zu tragen, wurde der Zugang zu den Aufbahrungsräumen mit einem Treppenlift erschlossen und dementsprechend auch die WC-Anlage angepasst.

Sanierung Weinbaumuseum

Die im Oktober 2003 begonnenen Arbeiten am als erhaltenswert eingestuften Gebäude konnten im Frühjahr abgeschlossen werden. Es waren diverse äussere und innere Feuchtigkeitsschäden zu sanieren. Im Zuge dieser Arbeiten wurden eine neue Heizung sowie eine Lüftungsanlage eingebaut.

Kindergarten Plessurquai



Der Kindergarten Plessurquai wurde innen und aussen saniert.

Der im Sommer/Herbst renovierte Kindergarten Plessurquai wurde innen wie auch aussen saniert. An der Fassade waren etliche Risse zu sanieren, Teile der Spenglerarbeiten wurden ersetzt, eine Blitzschutzanlage erstellt und neue Fenster und Türen eingebaut. Im Innenbereich wurden durch Maler- und Gipserarbeiten alle Räume aufgefrischt

WC-Anlage Lindenquai

Als Folge von Vandalismus präsentieren sich die öffentlichen WC-Anlagen der Stadt oft in einem desolaten Zustand. Die neue Anlage am Lindenquai basiert auf einem neuen Konzept, welches Vandalenakte erschweren soll. Die Fertigelementkabinen mit Damen-, Herren- und Behinderten-WC sind im Inneren vollständig in Chromstahl ausgeführt. Die Anlage funktioniert halbautomatisch. Die weitere Reinigung beschränkt sich auf das regelmässige Abspritzen mit dem Hochdruckreiniger. Die Anlage wurde im Winter 2004/2005 in Betrieb genommen.

Erweiterung Schulhaus Lachen



Das Schulhaus Lachen wird um vier Klassenzimmer erweitert.

Das Quartierschulhaus Lachen hat auf Grund der baulichen Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren einen deutlichen Schülerzuwachs erfahren. Das Schulhaus wird daher nach gut 30 Jahren um vier Klassenzimmer, einen Gruppenraum sowie neue WC-Anlagen erweitert. Der Baubeginn erfolgte im Herbst des Berichtsjahres, und der Einzug ist auf Beginn des Schuljahres 2005/2006 vorgesehen. Der Kredit für den Erweiterungstrakt wurde im Juni des Berichtsjahres durch den Gemeinderat genehmigt.

Tschuggenhütte Arosa

In der Skihütte wurde im Sommer die 20-jährige Heizung ersetzt.



Innensanierung Försterhaus Maran, Arosa

Das aus dem Jahr 1959 stammende Försterhaus in Arosa dient dem jeweiligen Revierförster als Dienstwohnung. Im Sommer des Berichtsjahres wurde das Försterhaus innen saniert. Insbesondere die Sanitäranlagen, die Küche und die Bodenbeläge wurden ersetzt.

Studienaufträge / Wettbewerbe

Es wurden Wettbewerbe und Studien für Liegenschaften, Schulhäuser und Sportanlagen begleitet, so zum Beispiel der Projektwettbewerb für die Erweiterung des Schulhauses Giacometti, Studien zur Erweiterung der Gewerblichen Berufsschule Chur, der Quartierplan «Böschengut 2», die Neugestaltung des Freibads Sand zur Vergrößerung der bestehenden Liegfläche oder auch die Überdachung mittels Traglufthalle des Schwimmbadbeckens Freibad Obere Au und die effiziente Nutzung der Verwaltungsliegenschaften Rathaus und Klostergasse 11/Kornplatz 6.

Baupolizei**Aufgaben**

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Prüfen von Baugesuchen
- Baukontrollen (Bauabnahmen, feuerpolizeiliche Belange, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.41	0.54	0.52	0.64
Ertrag	0.11	0.12	0.16	0.17
Saldo	- 0.30	- 0.42	- 0.36	- 0.47
Personal	3	3	3	3

Baukommission

Die Baukommission hat an 15 Sitzungen insgesamt 22 Bauprojekte behandelt. Dazu kamen noch 10 Quartierpläne (inkl. Gesamtüberbauungsplan Bahnhof). Unter die Altstadtgesetzgebung (Altstadt- und Inventarbauten) fielen 11 Bauprojekte.

Farbkommission

Die Aufgabe der Farbkommission wurde von Mitarbeitenden des Hochbauamtes übernommen. Bei zwei histo-

rischen Bauten sind Fachexperten, Kunsthistoriker und Restauratoren beigezogen worden. Das Hochbauamt wurde zu 11 Beratungen aufgeboten, wovon 5 Altstadt- und Inventarbauten betrafen.

Wohnungsmarkt

	1996	2002	2003	2004
Wohnungsbestand	15 580	16 784	16 970	17 199
Neuerstellte Wohnungen	336	187	162	229
Wegfallende Wohnungen				
aus Abbrüchen (9 Gebäude)	24	5	20	11
Wohnungszuwachs	312	182	142	218
Leerwohnungsbestand				
(Stichtag 1. Juni)	92	51	53	68

Der Zuwachs an Wohnungen hat von 162 Wohneinheiten im Jahr 2003 auf 229 Einheiten im Berichtsjahr zugenommen. Das Bauvolumen betrug Fr. 131 800 000.—. Erstmals konnte im Berichtsjahr die Statistik «per Knopfdruck» erstellt werden, dies als einer der positiven Nebeneffekte der elektronischen Erfassung der Baugesuche im EDV-Programm «BauPro».

Allgemeine Bautätigkeit

	1996	2002	2003	2004
Bauausschreibungen total	272	306	322	324
Baugesuchsbehandlungen				
total (Baubescheide)	261	301	328	322
<i>Baulicher Zivilschutz</i>				
Behandlung von Gesuchen für:				
– Projektgenehmigung	20	20	38	13
– Befreiung	19	8	9	3
– Ersatzbeitrag	3	10	6	13
<i>Feuerpolizei</i>				
Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:				
– Feuerpolizeiliche Belange	253	320	317	328
– Feuerungsanlagen	172	161	161	166
– Ölheizungen	138	38	32	27
– Gasheizungen	87	88	76	98
– Kontrollen Sektor Bau	291	761	512	403
– Erlass von Verfügungen	89	180	163	108

Planung

Im Rahmen der laufenden Gesamtrevision der Stadtplanung wurden die Planungsinstrumente der Grundordnung, bestehend aus Baugesetz, Zonenplan, Generellem Gestaltungsplan und Generellem Erschliessungsplan auf der Basis der bestehenden Planung und dem Stadtentwicklungskonzept detailliert erarbeitet und anfangs Mai des Berichtsjahres der städtischen Bevölkerung vorgestellt. Das anschliessende öffentliche Mitwirkungsverfahren wurde rege benutzt. Gleichzeitig führte der Kanton die verwaltungsinterne Vorprüfung durch. Gestützt auf diese Anregungen wurde die gesamte Planung nochmals überarbeitet. Kurz vor Weihnachten konnte die umfangreiche Vorlage dem Stadtrat in einer Klausurtagung präsentiert werden.

Aufgaben

- Regionale und überregionale Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten
- Siedlungsplanung: Konzepte erstellen, Richtpläne, Baugesetz, Nutzungs- und Quartierpläne erarbeiten und anwenden
- Sachgeschäfte, Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonen-, Gestaltungs- und Erschliessungsplan usw.
- Festlegung und Änderung der Baulinien
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.32	0.63	0.71	0.78
Ertrag	0.01	0.07	0.00	0.28
Saldo	-0.31	-0.56	-0.71	-0.50
Personal	3	3	3	3

Gesamtrevision Stadtplanung, Mitwirkungsverfahren

Im Rahmen der Mitwirkung sind rund 165 Stellungnahmen eingegangen, in denen ca. 800 Hinweise, Wünsche und Anregungen formuliert wurden. Etwa die Hälfte aller Bemerkungen betrafen das Baugesetz und konzentrierten sich im Wesentlichen auf ca. 20 Artikel. Das Schwergewicht der Hinweise zum Zonenplan betrafen die nötige Ausscheidung einer Gefahrenzone im Bereich des Erlenrutsches in Araschgen.

Sämtliche Stellungnahmen wurden in einer umfangreichen Datenbank erfasst und können einzeln oder geordnet nach Themenbereichen bearbeitet werden.

Alle Parteien, Quartiervereine, Fachverbände und Organisationen waren mit insgesamt neun Vertretern in einer neu geschaffenen Begleitkommission Stadtplanung vertreten und hatten während des gesamten Erarbeitungsprozesses Gelegenheit, sich monatlich über den Stand der Arbeiten orientieren zu lassen und sich dazu zu äussern.

Quartierpläne

Der Gesamtüberbauungsplan Bahnhofgebiet hat eine 6. Änderung erfahren: Das Teilgebiet F inkl. Veloparking ist in Rechtskraft erwachsen, beim Teilgebiet HW-Areal ist eine Beschwerde hängig.

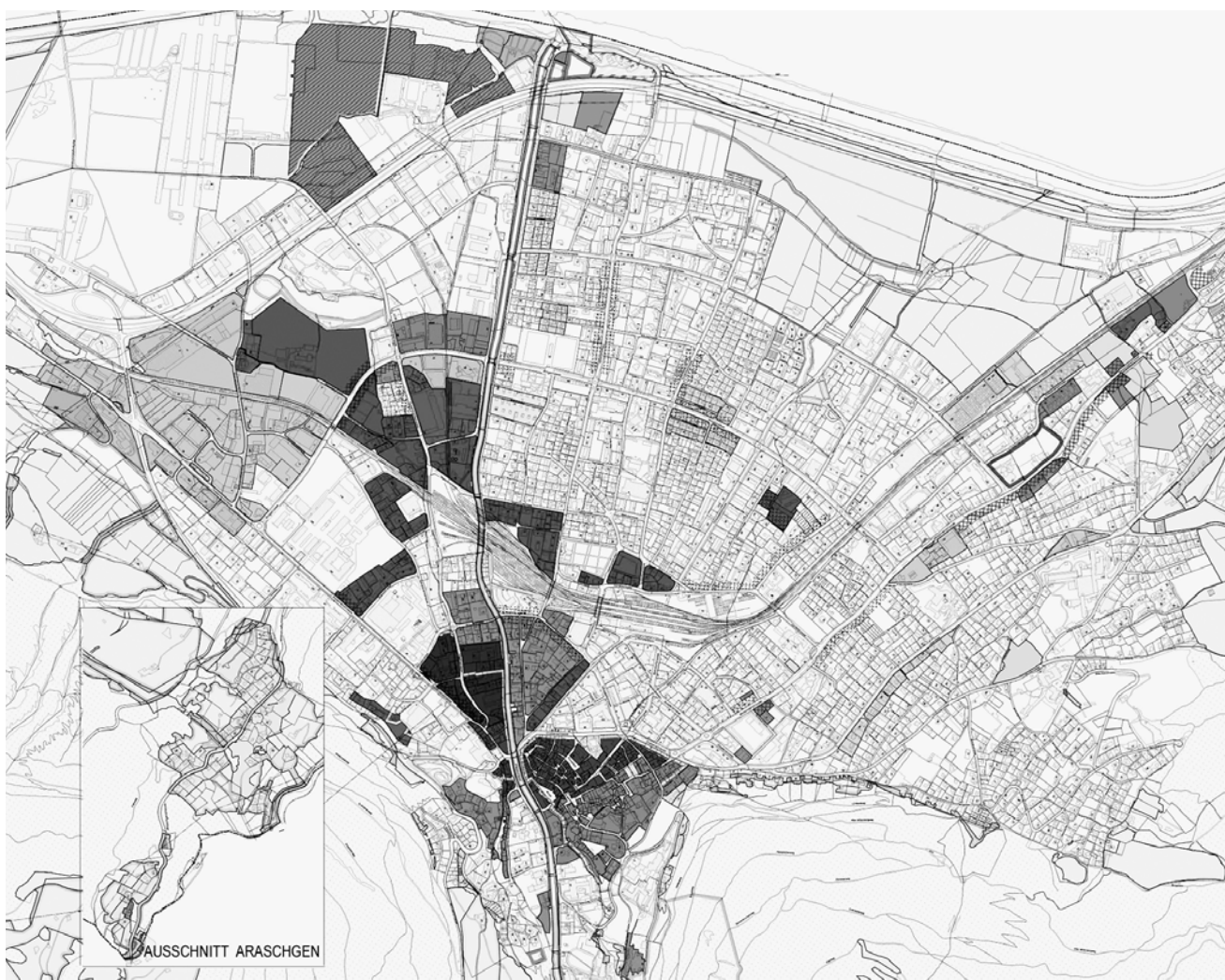
Die 2. Änderungen an den Quartierplänen Lacuna II und Rheinwiese konnten abgeschlossen werden. Der Quartierplan Scesaplana konnte unter Vorbehalt der Regelung des Gewässerabstandes genehmigt werden. Die Quartierpläne Duc de Rohan und Böschengut 2 sind bereit für die Genehmigung. Der Quartierplan Rätia ist infolge Einsprache pendent. Für eine vorgesehene Änderung am Quartierplan 3 Altes Stadtspital sind diverse Varianten behandelt worden. Die Quartierpläne Segantini-/Güterstrasse und Heiligkreuz sind publiziert worden.

Erste Arbeiten am Quartierplan Rheinstrasse-Albulastrasse sind erfolgt.

Gesamtrevision Stadtplanung, Überarbeitung

Gestützt auf das Mitwirkungsverfahren der Bevölkerung und der Begleitkommission Stadtplanung sowie die Vorprüfung durch die kantonalen Instanzen wurden umfangreiche Anpassungen an der Gesamtrevision vorgenommen. Das Baugesetz erfuhr unter gleichzeitiger Berücksichtigung der parallel erfolgten Revision des kantonalen Raumplanungsgesetzes eine deutliche Straffung. In den Nutzungsplänen konnten, unter Beibehaltung der Grundsätze der vorgesehenen Stadtentwicklung aus dem Stadtentwicklungskonzept, viele Anliegen der direkt Betroffenen aufgenommen werden. Das Waldfeststellungsverfahren zur Abgrenzung von Siedlungsgebiet und angrenzendem Wald wurde abgeschlossen und dessen Resultat in den Zonenplan übernommen. Die Gesamtrevision ist nun bereit für die Behandlung im Gemeinderat.





Vorgesehene Veränderungen gegenüber dem heute rechtskräftigen Zonenplan.

Baulinien

Die Baulinienänderung Ecke Giacomettiweg/Dreibündenstrasse ist ohne Einsprachen erfolgt, ebenso eine Baulinienlegung an der Neubuchstrasse, welche im Zusammenhang mit dem Quartierplan Duc de Rohan erforderlich wurde.

Gartenbau

Die Revision der Stadtplanung erforderte die Mitarbeit der Abteilung in den Bereichen Landschaft und Freiraumplanung. Abteilungsübergreifend erfolgten die Überarbeitung der Grundordnung und das Mitwirkungsverfahren.

Die Reorganisation des Friedhof- und Bestattungswesens wurde vom Gemeinderat anfangs des Berichtsjahres genehmigt. Damit verbunden sind neue und herausfordernde Aufgaben für den Gartenbau.

Aufgaben

- Planung und Projektierung der städtischen Freiräume
- Baulicher und pflegerischer Unterhalt der städtischen Anlagen
- Betrieb und Unterhalt der städtischen Friedhöfe, Bestattungswesen
- Betrieb der Kompostierungsanlage
- Führung des Bestattungsamtes

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.55	2.61	2.70	4.40
Ertrag	3.42	2.54	2.90	3.28
Saldo	-0.13	-0.07	0.20	-1.12
Personal	18	18	18	21

Verwaltung

Die Veränderung der Applikationslandschaft der Stadt hat auch die Abteilung stark betroffen. Die Vielfalt der Aufgaben im Gartenbau bedingt abteilungsspezifische Anpassungen wie Rapportierung, Verrechnung, Betriebskostenrechnung, Wägung in der Kompostierungsanlage usw.

Objekte

Strassen

Daleustrasse, Baumpflanzung
Pulvermühlestrasse, Baumpflanzung
Oberalpstrasse, Baumpflanzung
Gäuggelistrasse Kreisel, Baumpflanzung
Alexanderstrasse, Baumpflanzung
Steinbruchstrasse, Baumpflanzung
Masanserstrasse, Bereich Weisstorkel, Baumpflanzung

Ersatz von Strassenbäumen

Im Berichtsjahr wurden wiederum an verschiedenen Strassen Bäume gefällt und ersetzt. Der trockene Sommer 2003 hat Spuren hinterlassen. Der Ersatz entspricht einer Quote von ca. 2%. Der Standort wird bei der Ersatzpflanzung jeweils wesentlich verbessert. Im innerstädtischen Bereich wird ein spezielles Baumgrabensystem angewendet.

Schulhaus Rheinau, Sanierung Sportbeläge

Gemäss den kantonalen Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Schul- und Sportanlagen der Volksschule gehören Aussensportanlagen zur Infrastruktur einer Schulanlage. Der Erhalt und die Erneuerung sind aus Sicht der Schule und der Vereine wichtig. Die Nachbarschulhäuser Barblan und Herold nutzen ebenfalls die Infrastruktur des Schulhauses Rheinau. Die Sanierung konnte mittels Retoppingverfahren und teilweisem Neuaufbau bewerkstelligt werden.

Sportanlagen

Im Berichtsjahr hat die Stadt die Tennisanlage in der Oberen Au vom Tennisclub übernommen. Der bauliche Unterhalt und teilweise die Pflege liegen neu bei der Stadt. Für die Aussenanlagen und Sportanlagen ist der Gartenbau zuständig. Die technische Alterung und veränderte Bedürfnisse erfordern in den nächsten Jahren einige Sanierungen. Im Berichtsjahr konnten bereits wesentliche Teile der Elektroinstallation für die Aussenbeleuchtung repariert werden.

Mobile Kunsteisbahn Quaderwiese

Die Idee einer mobilen Kunsteisbahn (KEB) auf der Quaderwiese, als Ersatz für die alte KEB an der Calandastrasse, konnte verwirklicht werden. Der Betrieb einer Kunsteisbahn auf dem Rasenfeld der Quaderanlage ist neu. Es fehlen die Erfahrungen und vergleichbare Objekte. Bei der Planung und beim Aufbau war der Gartenbau stark involviert. Nach der Saison wird eine Beurteilung der Machbarkeit für die nächsten Jahre erforderlich sein.

Verbundkonzept Amphibien und Reptilien

Im Raum Rheinmühle konnte die Aufwertung eines der sieben im Verbundkonzept beschriebenen Reptilienlebensräume umgesetzt werden. Ziel ist es, den Lebensraum und Wanderkorridor der fünf heimischen Reptilienarten zu verbessern oder aufzuwerten. Zielarten sind in erster Linie die Zauneidechse und die Schlingnatter. Profitieren werden von dieser Revitalisierung jedoch auch andere Reptilienarten und gewisse Vogel-, Kleinsäuger- und Insektenarten. Die Massnahmen beschränkten sich auf weitergehende Pflegemassnahmen und den Einbau





Schlingnatter (*Coronella austriaca*). Bild EcCoronella.

von Stein- und Holzlinsen zur Kleinstrukturverbesserung. Anzustreben ist auch eine ökologischere Bewirtschaftung des angrenzenden Kulturlandes.

Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 2 450 Tonnen Rohmaterial verarbeitet. Die Qualitätsanforderungen der Grenzwerte bezüglich Schadstoffgehalts konnten eingehalten werden. Die Erweiterung der Anlage im Vorjahr hat sich bewährt. Zur Abklärung der energetischen Nutzung des Pflegeholzes wurde eine Machbarkeitsstudie verfasst.

Bestattungs- und Friedhofswesen

Friedhöfe

Zur Bewältigung der Aufgaben im Friedhofsbereich stand keine eigentliche Software zu Verfügung. Für den Bereich des Bestattungsamtes genügten die vorhandenen Mittel dem Anspruch an eine professionelle Softwarelösung nicht. Für sämtliche, das Bestattungsamt und Friedhofswesen betreffenden Aufgaben konnte eine Software evaluiert und eingeführt werden. Gewisse Daten werden dabei via Schnittstelle, analog anderen Lösungen, der zentralen Subjektdrehscheibe der Stadt entnommen. Die Verbuchungen in Kassaaktivitäten erfolgen via Kernapplikation Abacus. Die Bewährungsprobe steht bevor.

Friedhof Daleu

In einer weiteren Etappe konnte die schadhafte Friedhofsmauer saniert werden.

Das Schutzkonzept der Familiengräber konnte weiter umgesetzt werden. Der Bedarf ist ausgewiesen. Das Projekt kann als wegweisend beurteilt werden. Die Erfahrungen sind positiv.



Junge Ringelnattern (*Natrix natrix helvetica*). Bild EcCoronella.

Bestattungsamt

An der Sitzung vom 29. Januar des Berichtsjahres stimmte der Gemeinderat der Stellenschaffung im Umfang von gesamthaft maximal 150% zwecks Übernahme der Aufgaben des Bestattungsamtes vom Kreis Chur und der Neuorganisation des Friedhofwesens zu. Am 3. Mai nahmen die drei neuen Mitarbeitenden ihre Arbeit auf. Bis zur Vollendung des Verwaltungsgebäudes an der Mäsanserstrasse wurden die provisorischen Büros an der Klostersgasse 11 bezogen. Nach der Einarbeitungszeit übernahm die Abteilung Gartenbau am 14. Juni das Bestattungsamt vom Kreis Chur.

Die neue Stelle stiess bei den Angehörigen von Verstorbenen auf positives Echo. Mitte November des Berichtsjahres wurde das Grab- und Friedhofverwaltungsprogramm «Tomba» in Betrieb genommen. Ein grosser Teil der Daten, welche vom Kreis bisher auf einer Access-Datenbank geführt wurden, konnte übernommen werden. Dem Ziel, den Angehörigen eine gute Dienstleistung aus einer Hand anzubieten und die Effizienz zu steigern, ist das Bestattungsamt ein grosses Stück näher gerückt.

Erdbestattungen

	1996	2002	2003	2004
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	0	1	0	0
Privatgräber	6	13	6	3
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	4	39	46	41
Reihengräber im Rasenfeld	3	21	14	12
Privatgräber	2	6	8	6
<i>Hof</i>				
Reihengräber	27	0	1	6
Privatgräber	9	5	5	7
<i>Masans</i>				
Privatgräber	1	0	0	0
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	17	3	0	1
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	1	1	0	0
Total Erdbestattungen	70	89	80	76

Urnen- und Aschenbeisetzungen

	1996*	2002*	2003*	2004
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	9	6	2	3
Privatgräber	48	38	34	38
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	11	27	30	30
Reihengräber im Rasenfeld	2	34	30	27
Urnennischen	8	24	27	32
Gemeinschaftsgräber	4	16	14	27
Privatgräber	2	2	4	6
<i>Hof</i>				
Reihengräber	13	10	7	5
Privatgräber	9	11	7	3
<i>Masans</i>				
Reihengräber	7	3	2	0
Urnennischen	0	1	0	0
Privatgräber	1	3	2	1
<i>Totengut/Krematorium</i>				
Reihengräber	32	6	9	5
Urnennischen	39	13	21	8
Gemeinschaftsgräber	18	34	21	17
Privatgräber	1	6	6	9
<i>Passugg/Araschgen</i>				
Reihengräber	0	1	0	0
Total Urnen- und Aschenbeisetzungen	204	235	216	211
Gesamtbeisetzungen in Chur	274	324	296	287
Kremationen in Chur				
Auswärtige	560	812	908	823
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	183	218	202	208
Total Kremationen	743	1030	1110	1031

* In den Jahren 1996, 2002 und 2003 sind Urnenumbettungen eingerechnet, im Berichtsjahr nicht mehr.



Grundbuchamt

Wohnen in den eigenen vier Wänden ist bei der Bevölkerung weiterhin beliebt, der Trend zum eigenen Wohneigentum hält an. Vor allem der Erwerb eines Eigenheimes oder einer Stockwerkeinheit im höheren Preissegment blieben attraktiv, umso mehr der Hypothekarzins auf tiefem Niveau verweilte.

Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Beurkundung von Rechtsgeschäften
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bürgerlichen Bodenrechts

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.49	0.58	0.62	0.63
Ertrag	1.16	1.32	1.46	1.38
Saldo	0.67	0.74	0.84	0.75
Personal	4	4	4	4

Geschäftsgang

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Rechtsgeschäfte, welche im Grundbuch angemeldet und vollzogen wurden, um 66 Anmeldungen zurückgegangen. Dieser Rückgang hat auch einen Minderertrag gegenüber

dem Rekordjahr 2003 von rund Fr. 76 280.— zur Folge. Die Anzahl der Geschäfte des Grundbuchamtes blieb somit in den letzten zehn Jahren auf hohem Niveau stabil. Die Nachfrage nach Wohneigentum ist ungebrochen, vor allem im unteren und hohen Preissegment. Im mittleren Segment ab ca. Fr. 700 000.— bis zu einer Million Franken, vor allem beim Stockwerkeigentum, verläuft der Handel nicht immer nach den Vorstellungen der Verkäuferschaft.

Erfreulicherweise wird die Leistung der Mitarbeiter des Grundbuchamtes von der Kundschaft positiv bewertet, konnte doch auch im Berichtsjahr wieder die Mehrheit der beurkundungspflichtigen Rechtsgeschäfte durch das Grundbuchamt verfasst und beurkundet werden. Vor allem bei den grösseren Überbauungen durch institutionelle Anleger, Baufirmen oder Genossenschaften werden für die Parzellierungen, Begründungen von Stockwerkeigentum und Baurechten sowie die darauf folgenden Verkäufe der Grundstücke die privaten Notare berücksichtigt. Dies erstaunt eigentlich, sind doch die Mitarbeiter des Grundbuchamtes gerade für solche Rechtsgeschäfte hoch spezialisiert. An der Kostenfrage kann dies auch nicht liegen, müssen doch die Notare wie auch das Grundbuchamt den gleichen Gebührentarif anwenden. Dagegen wird für die gebührenmässig kleineren Geschäfte, welche jedoch rechtlich anspruchsvoll und zeitintensiv in der Bearbeitung sind, wiederum gerne das Grundbuchamt herangezogen. Zusätzlich mussten im Berichtsjahr 27 eingereichte Anmeldungen abgewiesen werden, weil diese aus rechtlichen oder formellen Gründen nicht vollzogen werden konnten.

Gebührenerträge

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	Gebühreinnahmen		Nettoüberschuss
	Franken	Prozent	Franken
Chur	1 245 859.60	91.18	756 692.90
Haldenstein	50 151.00	3.67	30 456.95
Tschiertschen	29 899.90	2.19	18 174.55
Praden	6 641.30	0.49	4 066.45
Maladers	20 152.85	1.47	12 199.35
Castiel	8 236.65	0.60	4 979.35
Calfreisen	1 064.50	0.08	663.90
Lüen	4 419.35	0.32	2 655.65
Total	1 366 425.15	100.00	829 889.10

Der Schuldbrief hat sich gegenüber der Grundpfandverschreibung endgültig durchgesetzt. Im Berichtsjahr wurden über 90% aller neu errichteten Grundpfandrechte als Wertpapiere begründet.

Die Grundbucheinführung in den Gemeinden Lünen und Calfeisen konnte im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden; in der Gemeinde Castiel wurde der Start der Grundbucheinführung zurück gestellt. Zum einen waren Differenzen zwischen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern noch nicht bereinigt, zum anderen ist der Personalbestand des Grundbuchamtes für die Erledigung der laufenden Rechtsgeschäfte bereits knapp bemessen. Die Grundbucheinführungen können somit nur in den wenigen Lücken, welche beim Geschäftsgang ent-

stehen, bearbeitet werden. Oberstes Ziel des Grundbuchamtes ist und bleibt die qualitativ beste wie auch effizienteste Erledigung der eingehenden Aufträge der Kundschaft.

Die neue kaufmännische Grundausbildung hat sich bewährt. Mit den Arbeits- und Lernsituationen sowie den Prozesseinheiten, welche die Lernenden zu absolvieren haben, werden diese praxisbezogen, leistungs- und zielorientiert ausgebildet und benotet. Die Noten fließen in das Abschlusszeugnis ein und weisen somit im Gegensatz zu früher auch die Leistung der Lernenden im Betrieb aus.

Eintragungsstatistik

Register <i>Registerart</i>	<i>Bestand am</i> <i>1. Januar</i>	<i>Anzahl</i> <i>Eröffnungen</i>	<i>Anzahl</i> <i>Löschungen</i>	<i>Bestand am</i> <i>31. Dezember</i>
Anmerkung	5 586	213	49	5 750
Dienstbarkeit	10 469	214	63	10 620
Grundlast	264	0	0	264
Messurkunde	732	69	0	801
Grundpfandrechte	8 662	365	275	8 752
Stockwerkeigentum	393	18	0	411
Subjektiv-dingliches Eigentum	909	6	1	914
Vormerkung	3 793	159	239	3 713
Verselbständigtetes Miteigentum	889	47	23	913
Gesamttotal	31 697	1 091	650	32 138

Pfandbelastung	<i>Bestand am</i> <i>1. Januar</i>	<i>Veränderung</i> <i>in Periode</i>	<i>Bestand am</i> <i>31. Dezember</i>
Pfandbelastung	4 299 678 133.60	+ 90 550 428.85	4 390 228 562.45

Grundstücke <i>Grundstücksart</i>	<i>Bestand am</i> <i>1. Januar</i>	<i>Anzahl</i> <i>Eröffnungen</i>	<i>Anzahl</i> <i>Löschungen</i>	<i>Anzahl Hand-</i> <i>änderungen</i>	<i>Bestand am</i> <i>31. Dezember</i>
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaft	10 352	41	9	589	10 384
Verselbständigtetes Miteigentum	4 069	175	53	250	4 191
Selbständiges und dauerndes Recht	724	2	1	37	725
Stockwerkeinheit	5 174	119	0	414	5 293
Gesamttotal	20 319	337	63	1 290	20 593

Geschäfte	<i>Offen Bestand</i> <i>am 1. Januar</i>	<i>Neu eröffnet</i> <i>in Periode</i>	<i>Abgeschlossen</i> <i>in Periode</i>	<i>Offen Bestand</i> <i>am 31. Dezember</i>
Tagebuchgeschäfte	10	2 363	2 369	4
davon Rückzüge			0	
davon Abweisungen			27	



Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)

Die Wasserversorgungen müssen jederzeit in der Lage sein, Rechenschaft abzulegen über ihre Trinkwasserqualität und die zu deren Sicherstellung durchgeführten Massnahmen. Grundlage dafür bildet ein umfassendes Qualitätsmanagement-System (QM).

Ein QM-System für die Wasserversorgung stellt sicher, dass die Prozessabläufe von der Wassergewinnung über den Transport, die Speicherung in den Reservoirs und die Trinkwasserverteilung bis hin zur Kundschaft jederzeit überwacht und beherrscht werden. Qualität darf nicht einfach passieren, sie muss gewollt sein! Wo Risiken einer Qualitätsverminderung bestehen, werden diese wenn möglich beseitigt. Risiken, die nicht eliminiert werden können, werden durch geeignete Massnahmen

wie z. B. verstärkte Kontrollen, Überwachung, Unterhalt usw. möglichst klein gehalten.

Ende September des Berichtsjahres liess die Wasserversorgung Chur ihr QM-System vom Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) überprüfen und durfte nach erfolgreich bestandener Prüfung am 29. November ihr QM-Zertifikat aus Händen des SVGW übernehmen.

Mit dem erlangten Zertifikat wird den IBC von einer unabhängigen kompetenten Stelle bestätigt, dass die Wasserversorgung der Stadt fachmännisch geführt, betrieben und unterhalten wird und dass die Voraussetzungen für die Abgabe von einwandfreiem Trinkwasser jederzeit erfüllt werden.



Das Team der Wasserversorgung nach der Zertifikatsübergabe.

Aufgaben

- Versorgung der Stadt mit Strom, Erdgas und Wasser
- Bau und Betrieb der Anlagen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung
- Bau und Betrieb der öffentlichen Beleuchtung
- Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Brunnen
- Bereitstellung von Energiedienstleistungen für die Kundschaft
- Bau und Betrieb der Wasserleitungen und Hydranten zur Bereitstellung von Löschwasser

Finanzen / Personal

Finanzen	1996	2002	2003	2004
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	49.35	52.21	54.88	55.09
Ertrag	55.89	60.53	63.19	65.17
Saldo	6.54	8.32	8.31	10.08
Personal inkl. GKC	71	72	74	73

Werkkommission

Die Aufgabe der Werkkommission besteht in der Vorbereitung und Begutachtung wichtigerer Geschäfte zu Händen des Departementchefs. Sie behandelt insbesondere Kreditbegehren für Neuanlagen und Erweiterungsbauten und übernimmt die Vorberatung von Verordnungen und Reglementen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt neun Geschäfte mit einer Kreditsumme von Fr. 3 514 100.– behandelt.

Marketing & Services

Neue Software für die Energieverrechnung

Im Mai 2002 hat der Stadtrat beschlossen, die städtische Informatik neu auszurichten. Die neue Strategie beinhaltet die Ablösung der wichtigsten Anwendungsprogramme innerhalb der Stadtverwaltung. Dazu zählt auch die Applikation für die Abrechnung der Energie- und Wasserlieferungen der IBC an ihre Kundschaft.

Die Anforderungen an das neue EDV-System für die Energieverrechnung wurden hoch angesetzt. Nebst allgemeinen Anforderungen wie eine breite Abstützung in der Branche oder kontinuierliche Weiterentwicklungen und kompetenter Service durch den Anbieter wurde grosser Wert auf die Funktionalität gelegt. Die notwendigen Daten sollen schnell und anwenderfreundlich zur Verfügung stehen.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Ablösung der bisherigen Software nahmen praktisch das ganze Jahr 2003 in Anspruch. Die Zielsetzung lautete, die Energieverrechnung der IBC ab 1. Januar des Berichtsjahres über das neue System abzuwickeln. Unmengen von Daten mussten vom alten in das neue System übertragen werden. So wurden ca. 8 000 Gebäude mit den entsprechenden Wohnungen oder Geschäftsräumlichkeiten im neuen System abgebildet. Als Grundlage für die Messung des Energie- und Wasserverbrauchs dienen rund 35 000 Messapparate, die ebenfalls mit den dazugehörigen Messwerten übernommen wurden. Nicht zuletzt mussten die Daten von rund 20 000 Kundinnen und Kunden ab 1. Januar des Berichtsjahres für eine korrekte Verrechnung wieder zur Verfügung stehen. Die ersten Monate im Berichtsjahr waren für die Mitarbeitenden des Kundendienstes eine echte Herausforderung. Eine neue Rechnungsgestaltung war für die Kundschaft Grund genug, diese sehr genau unter die Lupe zu nehmen. Dies führte zu vermehrten Telefonanrufen, war jedoch für die IBC auch eine willkommene Gelegenheit, «Geburtsfehler» des neuen Systems von Anfang an auszumerzen.

Eine Herausforderung der besonderen Art stellte die Fakturierung dar. Der Massenversand wurde neu organisiert. Mit dem Rechenzentrum des Amtes für Informatik des Kantons Graubünden konnte eine sehr praxisorientierte Lösung gefunden werden. Diese ermöglicht es, dass Massenverarbeitungen über das Rechenzentrum gedruckt, verpackt und versandt werden können, während kleinere Chargen direkt bei den IBC verarbeitet werden. Folgende Daten werden im System der IBC verarbeitet:

Vertragskunden	2 300 Rechnungen
Tarifikunden	124 200 Rechnungen
Erdgastarifikunden	19 600 Rechnungen
Bündelkunden	450 Rechnungen
Diverse Kunden	200 Rechnungen
TOTAL	146 750 Rechnungen

Nach dem ersten Betriebsjahr kann das Projekt «Ablösung der Energieverrechnung bei den IBC» als erfolgreich bezeichnet werden.

Stromversorgung

Die Stadt wird über drei Spannungsebenen mit elektrischer Energie versorgt. Vom Austauschpartner ewz in Sils i. D. werden 60 000 Volt ins Churer Stadtnetz eingespeist. Diese Spannung wird in den vier Unterwerken der IBC auf 10 000 Volt transformiert und zu den ca. 170 Trafostationen geleitet. Damit die Kundinnen und Kun-



den diesen Strom zu Hause benützen können, muss diese Spannung nochmals auf 400/230 Volt herunter transformiert werden.

Um eine hohe Betriebssicherheit zu gewähren, sind die Netze wenn möglich ringförmig aufgebaut, d.h. die Kundschaft kann von mindestens zwei Seiten her versorgt werden.

Schwerpunkte

Netzausbauten und Netzerneuerungen prägten die Tätigkeiten der Stromversorgung. In der Sassa-, Steinbruch- und Pulvermühlestrasse wurden die Niederspannungsnetze sowie die Strassenbeleuchtung vollständig saniert. Im Zusammenhang mit dem Umbau des Bahnhofs werden die Netzteile erneuert. Folgende Transformatorstationen (TS) wurden umgebaut bzw. den heutigen Anforderungen an Personen- und Betriebssicherheit angepasst: TS Hof, TS Kleider Frey und TS Sägenstrasse/Tripel. Neu erstellt wurde die TS Rossbodenstrasse 33.

Investitionstätigkeit

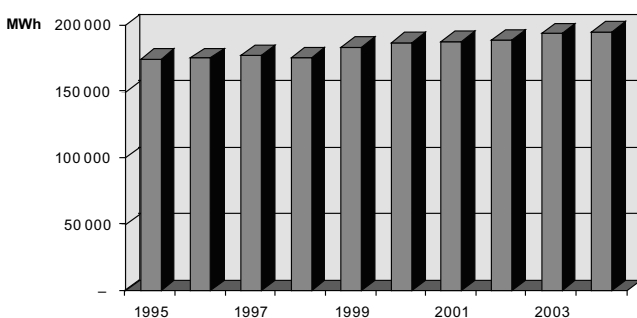
Wie im letzten Jahr wurde vor allem Wert auf die Erneuerung und den Ersatz von Transformatorstationen gelegt. Ebenfalls wurde in Neuerstellungen und Erneuerungen des Verteilnetzes sowie in die Erstellung und in den Umbau von Hausanschlüssen investiert.

<i>in Tausend Franken</i>	2003	2004	Änderung in %
Anlagen	1 248	1 688	+ 35.2 %
Verteilnetz	549	493	- 10.3 %
Hausanschlüsse	406	376	- 7.4 %
Insgesamt	2 203	2 557	+ 16.0 %

Entwicklung Stromabgabe

Die Stromabgabe in der Stadt Chur hat gegenüber dem Vorjahr um 0.8% leicht zugenommen. Der durchschnittliche Jahresverbrauch pro Einwohner betrug rund 5 580 kWh.

Entwicklung Stromabgabe von 1995–2004



Weihnachtsbeleuchtung der Stadt



Die neue Weihnachtsbeleuchtung in der Poststrasse.

Im Berichtsjahr haben die IBC die Verantwortung für die Altstadt-Weihnachtsbeleuchtung übernommen. Bis anhin wurde diese von den verschiedenen Churer Altstadtvereinigungen gestaltet und unterhalten.

Da die Beleuchtung veraltet ist, gelangte die Vereinigung Churer Altstadt (VCA) im Frühjahr mit der Bitte an den Stadtrat, die Stadt solle eine neue Beleuchtung anschaffen und zukünftig den Unterhalt übernehmen. Auf Grund dieser Bitte erteilte der Stadtrat den IBC den Auftrag, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten.

Die IBC nahmen sich dieser Aufgabe an und erarbeiteten ein neues Konzept. Aus Kapazitätsgründen und um die anfallenden Kosten zeitlich verteilen zu können, erfolgt die Umsetzung der Neugestaltung schrittweise während den nächsten zwei bis drei Jahren.

Im ersten Jahr wurde nun die Weihnachtsbeleuchtung in der Poststrasse bis zum Martinsplatz montiert. In den Folgejahren sollen sukzessive die Obere Gasse, die Untere Gasse und der Kornplatz sowie die Reichsgasse mit der gleichen Weihnachtsbeleuchtung ausgestattet werden.

Doch nicht nur die Altstadt wird während der Adventszeit beleuchtet. Auf Initiative der IBC sind in den letzten Jahren bereits Bäume auf verschiedenen Plätzen, an wichtigen Strassenzügen sowie Bauten (Friedaubrücke, Trafohäuschen Trist) zur vorweihnachtlichen Zeit beleuchtet.



Weihnachtsbeleuchtung der Friedaubrücke, der Masanserstrasse und der TS Trist.

Erdgasversorgung

Erdgas wird in grossen Tiefen zu Land und auf dem Meer gewonnen, gereinigt, getrocknet und aufbereitet. Im Gegensatz zu Erdöl muss es nicht in aufwändigen Prozessen raffiniert werden und verbraucht demzufolge bereits an der Quelle wesentlich weniger Energie. Ein riesiges Netz von Hochdruck-Transportleitungen macht es möglich, dem Endverbraucher das Erdgas bis in seinen Haushalt zu liefern. Das moderne und zuverlässige Transportsystem verhindert weitere umweltbelastenden Strassen- und Schifftransporte. Verdichterstationen sorgen alle 100 bis 200 km für die richtige «Reisegeschwindigkeit» des Erdgases. Reduzieranlagen passen den Erdgasdruck an die örtlichen Leitungen an. Bei dieser Druckreduzierung kann die frei werdende Druckenergie teilweise zurück gewonnen und zur Stromerzeugung genutzt werden. Die Hochdruck-Transportleitungen mit einem Durchmesser von bis zu 160 cm und einem Druck von rund 70 bar münden letztlich in Hausanschlüsse mit einem Durchmesser von 4 cm und einem Druck von 0.022 bar.



Erdgas Bohrintsel Troll in Norwegen.

Investitionstätigkeit

Das Verteilnetz hat einen guten Ausbaustandard erreicht. Deshalb beschränkte sich die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr auf Sanierungsarbeiten am Verteilnetz und auf kleinere Neuerschliessungen.

	2003	2004	Änderung in %
<i>in Tausend Franken</i>			
Anlagen	–	–	–
Verteilnetz	560	276	– 50.8 %
Hausanschlüsse	209	311	+ 48.8 %
Insgesamt	769	587	– 33.7 %

Entwicklung Erdgasabgabe

Die Gesamtabgabe betrug 342 886 MWh. Dies entspricht einer Zunahme von 12.6 % gegenüber dem Vorjahr. Im Versorgungsgebiet Chur wurde eine Zunahme von 11.1 % und im Versorgungsgebiet Ems eine solche von 15.2 % verzeichnet. Diese ist vor allem auf eine optimierte Be-

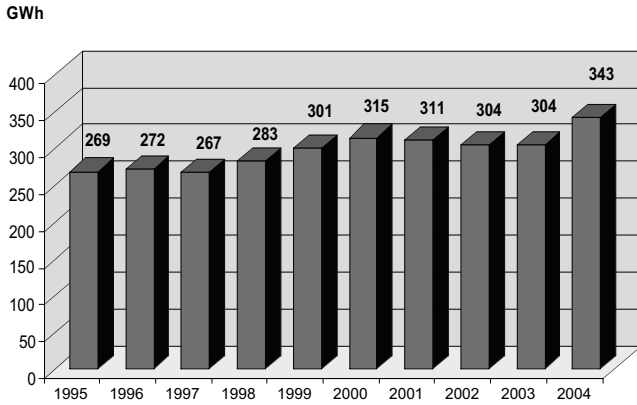


Erdgas Transportnetz Europa.



wirtschaftung zurück zu führen, wodurch Zweistoffkunden (Öl-/Gasbetrieb) weniger auf Ölbetrieb umgeschaltet werden mussten. Daneben haben aber auch Neuan schlüsse und eine Zunahme der Heizgradtage um 6.4% zur erfreulichen Absatzsteigerung beigetragen.

Entwicklung der Erdgasabgabe von 1995–2004



Selbstablesung Erdgas

In Chur und Domat/Ems wurden bis anhin 3 800 Erdgaszähler zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst, durch die IBC abgelesen. Leider gelingt es den IBC oft nicht, Zugang zu den Erdgaszählern zu erhalten. Deshalb wurde nach eingehender Prüfung und auf Wunsch vieler Kundinnen und Kunden beschlossen, ab Frühling 2005 in Chur und Domat/Ems der Kundschaft die Möglichkeit zu bieten, ihre Erdgaszähler selbst abzulesen.

Selbstablesung im Test

Im Herbst des Berichtsjahres haben die IBC mit 450 ausgewählten Erdgas-Kunden in verschiedenen Gebieten in Chur und Domat/Ems eine Selbstablesung durchgeführt, um die Akzeptanz zu testen. Das Ergebnis war sehr erfreulich: 85% der Kundinnen und Kunden im Testgebiet haben den Zählerstand mittels Ablesekarte oder via Internet übermittelt. Dieser Erfolg und die positiven Aussagen der «Testpersonen» haben die IBC in ihrer Absicht bestärkt, die Erdgas-Selbstablesung im nächsten Frühling definitiv einzuführen. Und so funktioniert es:

Die Kundinnen und Kunden erhalten jeweils im Frühling und im Herbst eine Ablesekarte per Post zugestellt. Darin werden sie gebeten, den Zählerstand des Erdgaszählers abzulesen und diesen bis zum angegebenen Datum mittels der Ablesekarte oder via Internet den IBC mitzuteilen. Eine detaillierte Anleitung vereinfacht die Zählerablesung.

Die Selbstablesung bringt folgende Vorteile:

- Die Kundinnen und Kunden lesen ihren Zählerstand selbstständig ab, ohne dass sie durch die IBC gestört werden.

- Sie haben die Kontrolle über den korrekten Zählerstand der Abrechnung sowie ihres Energieverbrauchs.

Aus diesen Gründen wurde während der Testphase immer wieder gefragt, ob künftig auch Strom- und Wasserzähler selbstständig abgelesen werden könnten. Diese Frage müssen die IBC heute leider mit einem «Nein» beantworten. Der Grund dafür sind die verschiedenen Stromzählermodelle, die in den Liegenschaften installiert sind. Diese sind nicht so einfach abzulesen wie die Erdgaszähler. Da die Wasserzähler, im Gegensatz zu den Erdgaszählern, gleichzeitig mit den Stromzählern abgelesen werden, kann dies in einem Arbeitsgang erledigt werden.



Roland Tremp – Stadtrat und Erdgas-Selbstableser.



Cornelia Branger – Erdgas-Selbstableserin aus Domat/Ems.

Wasserversorgung

Trinkwasser ist weltweit gesehen eine Mangelware und die Situation wird sich in den nächsten Jahrzehnten weiter verschärfen. Bereits heute haben etwa 1.2 Mia. Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser, im Jahr 2025 werden es voraussichtlich 2.3 Mia. sein. Um allein die weltweite Stadtbevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen, wären in den nächsten 30 Jahren jährliche Investitionen in der Höhe von 25 Mia. Franken erforderlich.

Die Wasserversorgungen in der Schweiz geben pro Jahr rund 1.3 Mia. Franken für Betriebskosten aus. Allein 600 Mio. Franken werden jährlich in die Infrastruktur investiert. Bei durchschnittlichen Erstellungskosten pro Meter Trinkwasserleitung von rund 600 Franken ergibt dies für das bestehende Leitungsnetz ein Anlagewert von rund 30 Mia. Franken.

Investitionstätigkeit

Im Berichtsjahr investierte die Wasserversorgung rund 2.0 Mio. Franken in den Ausbau und die Erneuerung ihrer Anlagen. Ein Schwerpunkt lag bei der Sanierung der Quellanlagen in Valbella.

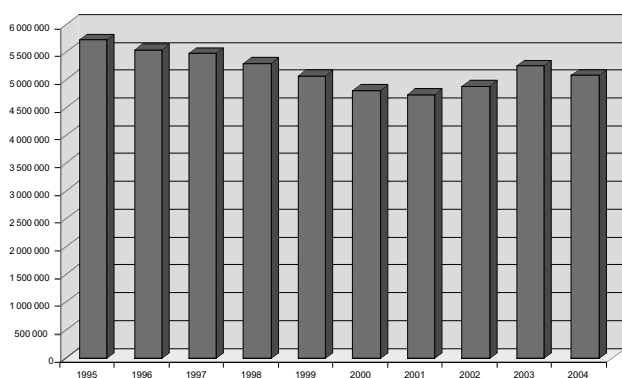
<i>in Tausend Franken</i>	2003	2004	Änderung in %
Anlagen	389	1 245	+ 220.0 %
Verteilnetz	973	838	- 13.9 %
Hausanschlüsse	289	255	- 11.8 %
Insgesamt	1 651	2 338	+ 41.6 %

Entwicklung Wasserabgabe

Die Wasserabgabe weist mit 5.09 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 3.4% auf.

Die maximale Tagesabgabe betrug 17 062 m³. Die mittlere Abgabe pro Einwohner und Tag betrug 395 l (max. 482 l).

Entwicklung Wasserabgabe von 1995–2004



Sanierung Quellanlage Valbella

Die Stadt besitzt im Raum Valbella/Scharmoin mehrere Trinkwasserquellen und ein weit verzweigtes Leitungssystem.

Die Quellen wurden erstmals im Jahre 1899 gefasst und liefern rund 45% des Quellwassers der Stadt. Sie stellen neben der Müliquelle in Parpan und der Grundwassergewinnung eine der wichtigsten Stützen der Churer Wasserversorgung dar.

Das Quellsystem wird in mehreren Etappen einer umfassenden Sanierung unterzogen. Die Standorte der Quelfassungen und der Transportleitungen werden genau geortet, eingemessen und in Pläne übertragen. Alle Quell- und Sammelschächte werden saniert oder durch vorgefertigte Brunnenstuben ersetzt, wo nötig werden Anpassungen und Sanierungen von Leitungsabschnitten und Fassungen vorgenommen. Im Berichtsjahr ist die erste Etappe erfolgreich abgeschlossen worden.



Quelfassung Valbella.



Innenansicht Quelfassung Valbella.

Kommissionen

Altstadtkommission (2001–2004)

(Ergänzung zur Baukommission)

Mitglieder Peter Hoffmann
Jürg Ragettli

Baukommission (2001–2004)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Ernst Casty
Conradin Clavuot
Andrea Fanzun
Marc Tomaschett
Stellvertreter Christian Jost
Daniel Mettler
Marcel Suter

Feuerwehrkommission (2001–2004)

Präsident Stefan Capeder
Mitglieder Osi Barandun
Heinz Näf
Nesa Randegger
Albert Schocher

Forst-, Alp- und Marktkommission (2001–2004)

Präsident Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)
Mitglieder Hanspeter Gisler
Ulrich Hartmann
Martin Heim
Dr. Rico Perl

Geschäftsprüfungskommission (2004)

Präsident Fritz Imholz
Mitglieder Bruno Claus
Beda Frei
Eva Ködderitzsch
Urs Schädler
Dr. Luca Tenchio
Constantin Theus
Stellvertreter Christina Bandli
Christian Durisch

Inventarkommission (2001–2004)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Jürg Ragettli
(Stellvertreter Präsident)
Peter Hoffmann
Thomas Meyer
Roland Tremp
Stellvertreter Daniel Mettler

Jugendkommission (2002–2004)

Präsident Martin Jäger (von Amtes wegen)
Mitglieder Martin Chollet
Cordula Coray
Hedi Lanfranchi
Viktor Scharegg
Andrea Ullius
Cornelia Zogg

Kulturkommission (2003–2004)

Präsident Peter Wyss
Mitglieder Bruno Claus
Menga Dolf
Marcel Liesch
Patrizia Paravicini
Karin Punzi
Marin Vincenz

Natur- und Landschaftsschutzkommission (2001–2004)

Präsident Andrea Tuffli
Mitglieder Raimund Hächler
Gieri Menzli
Stefan Schittenhelm
Giorgio Walther

Personalkommission (2001–2004)

Präsidentin Regula Stump (von Amtes wegen)
Mitglieder Silvio Brassler (VPOD)
Martin Conrad (Lehrerverein)
Anton Jäger (Beamtenverein)
Johann Kneubühler (freies Mitglied)

Redaktionskommission (2004)

Präsident Reto A. Lardelli (von Amtes wegen)
Mitglieder Andrea Ullius
Sandro Steidle

Schulrat Gewerbliche Berufsschule (2001–2004)

Präsident Flurin Lutz
Mitglieder Menga Barandun
Gieri Derungs
Albert Figini
Josef Nigg
Margrit Salis
Marco Willi
Martin Jäger (Vertreter Stadtrat)
Rita Wiesendanger
(Vertreterin Kanton)



Steuerkommission (2001–2004)

Präsident Jürg Egger (von Amtes wegen)
Mitglieder Jürg Barandun
Peter Maurer
Stellvertreter Urs Durrer Maissen
Dr. Jean-Pierre Menge

**Verwaltungskommission der Pensionsversicherung
(2001–2004)**

Präsident Dieter Heller
Arbeitgebervertretung
Mitglieder Rico Birchler
Dr. Gieri Caviezel
Christian Meng

Arbeitnehmervertretung

Mitglieder Marco Girelli (Beamtenverein)
Gerhard Hegnauer (Lehrerverein)
Theo Kull (VPOD)

**Werkkommission Industrielle Betriebe der Stadt Chur
(2001–2004)**

Präsident Urs Schädler
Mitglieder Gieri Derungs
Luciano Fasani
Raimund Hächler
Bruno Paganini

Stichwortverzeichnis

A blösung Kernapplikationen	38	D ienstbarkeiten	48
Ablösung Klientenverwaltung	39	Drucksachen- und Materialzentrale	28, 36
Ablösung Liegenschaftenverwaltung	38	E insatz von Papier	36
Ablösung Telefonie	39	Eintragungsstatistik	108
Abwasserreinigungsanlage ARA	97	Einwohnerdienste	28, 32
AHV-Zweigstelle	79	Einwohnerstatistik	33
Alimentenbevorschussung	76	Eisbahn / Eisfeld Quaderwiese	49, 99, 104
Allgemeine Verwaltung	30	Energieverrechnung	110
Alpbetrieb	84	Entlassungsinspektion	35
Amphibien und Reptilien, Verbundkonzept	104	Erdbestattungen	106
Amt für Telematik	38	Erdgasversorgung	112
Amtliche Vermessung	93	F ahrzeuge	95
Amtsblatt	28, 30	Fahrzeuge, Geräte, Material	81
Amtsvormundschaft,		Familienergänzende Kinderbetreuung	77
Ablösung Klientenverwaltung	39	Familiengrabstätten auf Daleu	40
Aquamarin	49	Farbkommission	101
Arbeitssicherheit	42	Feuerwehr	80
Archivalien, Pflege und Sicherung	40	Feuerwehr, Offiziersrapporte	82
Archivbenützung,		Feuerwehrkommission	82
Ordnungs- und Erschliessungsaufgaben	40	Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	47
Aschenbeisetzungen	106	Finanzapplikationen	47
Auflösung der Drucksachen- und Materialzentrale	36	Finanzkontrolle	45
Aus- und Weiterbildung	53	Finanzverwaltung	47
Ausbau Bahnhof	88	Fitnessraum (Obere Au)	49
Auskunftswesen	32	Forstbetrieb	83
Ausländer nach Staatsangehörigkeit	34	Forst-, Alp- und Marktkommission	85
Ausweispapiere	33	Forst- und Alpverwaltung	83
Auswirkungen Teilrevision Gesetz Kinderbetreuung	61	Freibad Obere Au	49
B aukommission	101	Freibad Sand	49
Baulinien	103	Friedhofverwaltung	38
Baupolizei	101	Friedhofswesen	105
Baurecht	47	G artenbau	104
Bautätigkeit, Allgemeine	101	Gebäudeunterhalt Liegenschaften	98
Bauvermessung	94	Gebührenerträge (Grundbuchamt)	107
Behörden	9	Gemeinderat	9
Beitragsplan	44	Gemeinderatsgeschäfte	9
Berufsschulrat GBC	66	Genereller Entwässerungsplan (GEP)	92
Beschilderungskonzept	31	Geografische Informationssysteme (GIS)	94
Bestand Feuerwehr	80	Gesamtrevision Stadtplanung	102
Bestattungsamt	105	Gesamtsteuerertrag	50
Bestattungswesen	105	Geschäftsgang (Grundbuchamt)	107
Bevölkerungsentwicklung	34	Geschäftsprüfungskommission	46
Bevölkerungsstatistik	33	Gesuchszahlen, Entwicklung	72
Böschengut	48	Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	39, 65, 99
C ash Management	47	Grabverwaltung	38
Controlling	47		



Grundbuchamt	107	Leitungssekretariat (Soziale Dienste)	76
H allenbad Obere Au	49	Liegenschaftenverwaltung	47
Hochbau	98	Liegenschaftenverwaltung, Programm, Ablösung	38
Hochbauamt	98	M arketing und Services (IBC)	110
I ndividuelle Prämienverbilligung	77	Materialbewegungen	36
Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)	109	Meldewesen	32
Informatik	35	Mittelflussrechnung	25
Ingenieurvermessung	94	Mitwirkungsverfahren	
Inkasso	50	Gesamtrevision Stadtplanung	102
Integration	62	Möblierungen	36
Interpellationen	11	Motionen	11
Investitionsrechnung	21	N eubau Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»	99
Investitionstätigkeit	111	Neuzugänge (Stadtarchiv)	41
IT-Kodex	39	Niederschwellige Beratung	78
J ahresrechnung	13	Ö ffentlichkeitsarbeit (Stadtpolizei)	52
Jugendarbeit	77	Objekte	104
Jugendfeuerwehr	81	P arkuhren	55
Jugendkommission	77	Patientenverwaltung Schulzahnklinik, Einführung	39
K analisationsunterhalt	91	Pensionsversicherung, Verwaltungsbericht	43
Kauf (Liegenschaftenverwaltung)	48	Personal (Amt für Telematik)	38
Kehrichtentsorgung	95	Personal (Schulzahnklinik)	68
Kehrichtgrundgebühr	96	Personaladministration	76
Kernapplikationen, Ablösung	38	Personalamt	42
Kinderbetreuung	61, 77	Personalbestand	42
Kindergärten	61	Personalfluktuations	42
Klärschlamm-trocknungsanlage	97	Personalführung	76
Kommissionen	116	Personalgewinnung	42
Kompostierungsanlage	105	Personalkosten	43
Kontaktpflege (Stadtrat)	31	Personalverordnung	28
Kostenrechnung	47	Pflege und Sicherung der Archivalien	40
Kraftraum (Obere Au)	49	Planung	102
Krankenversicherungsobligatorium	79	Polizeischule	52
Kulturausgaben	72	Postulate	11
Kulturfachstelle	70	Prämienverbilligung, individuelle	77
Kunsteisbahn Obere Au	49	Primarschulklassen, zweisprachige Projekte (Forst- und Alpverwaltung)	63 83
L andsitzung Gemeinderat	10	Projekte für Kinder und Jugendliche	71
Laufende Rechnung	15	Projekte Jugendarbeit	78
Lehrlingsbetreuung (Soziale Dienste)	76	Projektvorbereitung (Schulzahnklinik)	68
Lehrpersonen, Details	60	Prophylaxe (Schulzahnklinik)	68
Lehrpersonen, Weiterbildung	62	Q uartieramt	32
Leistungsauftrag	28, 39	Quartierpläne	102
Leistungsplan	44	Quellanlage Valbella, Sanierung	114
Leitungskataster	94		

R adarkontrollen	57	T ageskarte SBB	33
Rathaushalle	99	Tankstelle Felsenau	37
Raumprogramm neues Stadthaus	35	Tausch (Liegenschaftenverwaltung)	48
Reform der Führungsstruktur	62	Teilrevision Gesetz Kinderbetreuung, Auswirkungen	61
Reform der Sekundarstufe I	62	Telefonie, Ablösung	39
Reinigungsmaterial	36	Theaterplatz Chur	70
Rekrutierung	35	Tiefbau	88
		Tiefbau- und Vermessungsamt	88
S achversicherungen	37	TRAC	97
Sauna	49	Ü bungsprogramm (Feuerwehr)	81
Schriftliche Anfragen	11	Unterhalt (technisch/baulich) (Sportanlagen)	48
Schülerinnen und Schüler	62	Urnenabstimmungen	6
Schulärztlicher Dienst	64	Urnenbeisetzungen	106
Schulbeurteilung, Schul- und Kindergarteninspektorat	62		
Schulhaus Giacometti	62	V erbundkonzept Amphibien und Reptilien	104
Schulhaus Lachen	100	Verkauf (Liegenschaftenverwaltung)	48
Schulhaus Rheinau	104	Verkehr und Strasse	88
Schulrat	60	Verkehrsinstruktion	55
Schulverwaltungssystem GBC	39	Verkehrsplanung	92
Schulzahnklinik	68	Verkehrspolizei	53
Schulzahnklinik, Einführung Patientenverwaltung	39	Verkehrsunfälle	57
Schwerpunkte (IBC)	111	Vermessung	93
Sektionswesen	35	Vermessung, Amtliche	93
Sicherheitspolizei	53	Vermietungen	64
Solarium (Obere Au)	49	Vermögensrechnung	24
Soziale Dienste	74	Verschiedenes (Forst- und Alpverwaltung)	83
Sozialversicherungen	78	Verschuldung	26
Spezialdienste (Stadtpolizei)	54	Verwaltung (Gartenbau)	104
Sportanlagen	48, 104	Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»	35, 99
Sportanlagen Obere Au	99	Verwaltungspolizei	55
Sportplatz Ringstrasse	49	Vormundschaftsbehörde,	
Stadtarchiv	40	Ablösung Klientenverwaltung	39
Stadtgalerie	41	Vorstösse	11
«Stadthaus» Untertor, Verwaltungsgebäude	35, 99		
Stadtkanzlei	30	W aldpflege	83
Stadtplanung, Gesamtrevision	102	Warmwasserbad Aquamarin	49
Stadtpolizei	52	Wasserversorgung	113
Stadtrat	12	WC-Anlage Lindenquai	100
Stadtschule	60	Weihnachtsbeleuchtung	111
Stadtverfassung	28	Werkbetrieb	95
Statistik (Stadtpolizei)	56, 57	Werkkommission	110
Statistisches (Stadtschule)	60	Wettbewerb Bahnhof Chur 2008	71
Statistisches (Schulzahnklinik)	69	Wettbewerb Schulhaus Giacometti	101
Steuerertrag juristischer Personen	50	Winterdienst	96
Steuerertrag natürlicher Personen	50	Wirtschaftliche Hilfen	76
Steuerertrag «pro Kopf»	51	Wohn- und Geschäftsliegenschaften	48
Steuerkategorie	51	Wohnungsmarkt	101
Steuerverwaltung	50		
Strassenbäume, Ersatz	104	Z eitmodell für Kindergärten	61
Strassenunterhalt	95	Zentrale Dienste	76
Stromversorgung	110	Zweisprachige Primarschulklassen	63
Supportfälle (Amt für Telematik)	39		

